

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

14.5.1936 (No. 112)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924732](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924732)



Ostfriesische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt Aurich, Verlagsort Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Esens, Schaafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolfs-Sittler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brüderstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Folge 112

Donnerstag, den 14. Mai

Jahrgang 1936

„Ohne Hitler die Bolschewisten am Rhein!“

Ungarischer Parteiführer über die jüdisch-kommunistische Weltgefahr

Der Vorsitzende der Christlich-sozialen Wirtschaftspartei in Ungarn, Dr. Karl Wolff, gab in der Aussprache des Parlaments über den Staatshaushalt eine Erklärung über die wachsende Bedrohung Europas durch die bolschewistische Gefahr ab. Die Sowjetregierung müsse für die wachsende kommunistische Bewegung in Südamerika, Spanien und Frankreich verantwortlich gemacht werden. Nur der Völkerbund verkenne völlig diese drohende Gefahr. In Spanien habe es sich gezeigt, daß ein beschaulicher Katholizismus zum Kampf gegen die kommunistische Gefahr nicht genüge. Die Welt brauche heute ein kampfbereites Christentum. Frankreich steuere dem Kommunismus zu. Es lägen zuverlässige Angaben darüber vor, daß die Moskauer Regierung unter dem Weimarer Regime ungehörig ihre Wählerarbeit in Deutschland fortsetzen konnte. Das heutige Deutschland dagegen bilde mit seinen 70 Millionen Menschen einen gefunden geschlossenen Schutzwall gegen die Sowjetgefahr. Wenn Adolf Hitler nicht das Dritte Reich errichtet hätte, ständen die Bolschewisten heute am Rhein.

Bei diesen Worten ertönten von den Regierungsbänken stürmische Ekstas-Rufe.

Der Reichstagsabgeordnete der Regierungspartei, Graf Palffy-Daun, rief dazwischen: Deutschlands Fliegerstaffeln mögen Ungarn schützen!

Dr. Wolff führte dann weiter aus, in der heutigen europäischen Lage müsse Ungarn ein starkes Abwehrsystem gegen die bolschewistische Gefahr errichten. In Ungarn neigten insbesondere die jüdische Jugend, jüdische Presse, Kunst und Literatur dem Kommunismus zu. Auch die Sozialdemokratie sei, wie man es in Frankreich und in Spanien sehe, dem Kommunismus gegenüber nicht nur völlig machtlos, sondern sogar bereit, mit den Kommunisten Bündnisse einzugehen.

Wolff schloß seine von der Regierungspartei mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem Appell zum Zusammenschluß aller auf der Grundlage einer christlich-nationalen Politik stehenden Elemente zum Kampf gegen die Weltgefahr des Kommunismus.

Neue Wiener Regierung ohne Starhemberg

Die erwartete Regierungsneubildung in Oesterreich ist Tatsache geworden. Die neue Ministerliste, die in den frühen Morgenstunden des Donnerstag veröffentlicht wurde, lautet wie folgt:

- Dr. Schuschnigg: Bundeskanzler, Minister für Inneres und Minister für Landesverteidigung;
 - von Baar-Barenfels (Heimatschutz): Vizekanzler, Minister für Inneres und Minister für Sicherheit;
 - von Hammerstein-Equord (Christlich-sozial): Minister für Justiz;
 - Dr. Pernter (Christlich-sozial): Minister für Unterricht;
 - Stodinger (Christlich-sozial): Minister für Handel und Verkehr;
 - Dr. Draxler (Heimatschutz): Minister für Finanzen;
 - Reich (Christlich-sozial): Soziale Fürsorge.
- Nerner wurden zwei Staatssekretäre ernannt, und zwar General der Infanterie Zehner, Landesverteidigung, und Zernatto, Staatssekretär für besondere Verwendung. Das Ministerium für Landwirtschaft bleibt vorberhand noch unbesetzt.

Den Vertretern der auswärtigen Agenturen wurde in der Nacht zum Donnerstag eine amtliche Mitteilung zur Verfügung gestellt, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Kabinettsumbildung wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Stunden abgeschlossen sein. Die Kabinettsumbildung wird vor allem zeigen, daß die wichtigsten innen- und außenpolitischen Agenten noch stärker wie bisher in der Hand des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg vereint werden. Die Kabinettsumbildung verfolgt den Zweck, durch eine starke Zusammenballung aller aufbauwilligen Kräfte allen denen, die sich zum selbständigen Oesterreich bekennen, im Rahmen der vaterländischen Front politisches Obdacht zu geben. An den großen Linien der Innen- und Außenpolitik Oesterreichs tritt keinerlei immer geartete Veränderung ein. Das neue Kabinett wird sich, wie das bisherige Ministerium, auf die gegebenen politischen Komponenten stützen, was darin seinen Ausdruck findet, daß auch bisherige Heimwehrminister dem neuen Kabinett angehören werden.“

Genfer Tagung bis 16. Juni unterbrochen

Locarnoabspredungen vertagt - Abessinienfragen vor dem Unterhaus
Der Regus will nach London und Genf

Der Völkerbundsrat hat Mittwoch abend die noch auf der Tagesordnung stehenden Fragen erledigt und hierauf seine 92. Tagung bis Dienstag, den 16. Juni, unterbrochen.

Eine Aussprache entwickelte sich bei dem Bericht über die Zusammensetzung des Völkerbundsrates, wonach für die feiner regionalen Gruppe angehörenden Staaten ein nichtständiger Ratsitz geschaffen werden soll.

Der portugiesische Vertreter Vasconcellos wies darauf hin, daß es sich dabei um 14 Staaten handle, von denen jeder nach diesem System nur einmal in 42 Jahren auf drei Jahre im Rat vertreten sein könne. Eine Anregung Litwinows, eine häufigere Vertretung im Rat durch Verkürzung der Mandatsdauer auf ein Jahr zu schaffen, wurde abgelehnt.

In dem Bericht über die Finanzlage in Oesterreich, Bulgarien, Ungarn und Estland wird erklärt, in Oesterreich und Ungarn hätten sich die Verhältnisse gebessert. In Bulgarien seien gewisse Finanzreformen durchgeführt, andere, auf die der Völkerbund Gewicht lege, ließen jedoch noch auf sich warten. In Estland, das im Jahre 1927 eine Völkerbundsanleihe aufgenommen hat, sind, wie der Bericht hervorhebt, die Staatsfinanzen in einem sehr befriedigenden Zustand.

In einem Bericht des juristischen Komitees über die Wahl eines neuen Mitgliedes des ständigen Internationalen Gerichtshofes in Haag als Nachfolger des zurückgetretenen

chinesischen Richters Wang wird angeregt, die Bedingungen festzusetzen, unter denen Deutschland, Brasilien und Japan an der Wahl der Mitglieder des Gerichtshofes teilnehmen können. Endgültig erledigt wurde in der Sitzung schließlich die Angelegenheit der Minderheiten in Albanien.

In der nichtöffentlichen Sitzung, die der Annahme dieser Entschlüsse vorangegangen war, wurde anlässlich eines Berichtes über Sklavereifragen die rechtliche Stellung Abessinien im Völkerbund erneut gestreift. Unter den Schriftstücken, die dieser Bericht enthält, befand sich auch eine Mitteilung der italienischen Regierung über die Sklaverei in Abessinien. Eden wies darauf hin, daß es Sache des Rates sei, diese italienische Mitteilung der abessinischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. Eden warf außerdem die Frage auf, ob eine Veröffentlichung des Schriftstückes erfolgen solle angesichts der Tatsache, daß gewisse Informationen im Laufe militärischer Handlungen, die in Verletzung des Paktes unternommen wurden, erlangt worden seien. Offenbar werde der Rat eine Veröffentlichung derartiger Materials nicht für möglich halten. Der spanische Vertreter schlug demgegenüber vor, das Dokument zwar zu veröffentlichen, aber dazu zu bemerken, daß dieses Dokument in keiner Weise die Auffassung des Rates über das italienische Vorgehen in Abessinien ändere.

Auf Vorschlag Edens beschloß der Rat schließlich, die Frage des Locarnovertrages auf seine Sunittagung zu verschieben.

In einer Unterredung mit dem Neuter-Vertreter in Jerusalem sagte der Regus u. a.: „Wir haben noch keine Pläne gemacht, aber wir beabsichtigen, später nach England zu gehen und vor der nächsten Ratsitzung Genf zu besuchen. Wir sind entschlossen, die Verteidigung unserer gerechten Sache fortzusetzen und friedlich für die Befreiung unseres geliebten Landes von ausländischer militärischer Herrschaft zu arbeiten. Unsere Augen sind stets dem Völkerbund zugewandt, auf den wir trotz allem, was sich ereignet hat, noch vertrauen, damit die volle und überlieferte Unabhängigkeit Abessinien wiederhergestellt werden möge.“

Auch in der englischen Unterhausitzung am Mittwoch war während der Fragezeit Abessinien das Hauptthema. Der arbeiterteiliche Abgeordnete Coats fragte, ob die englische Regierung im Hinblick auf die kürzlichen Ereignisse nicht den Ausschluß Italiens aus dem Völkerbund vorschlagen wolle, wobei man Genf gleichzeitig wissen lassen müsse, daß England im entgegengesetzten Falle selbst austreten werde, um seine Handlungsfreiheit wiederzugewinnen.

Baldwin erwiderte, er befürchte, daß das von Coats vorgeschlagene Vorgehen nicht ratsam sei, was Coats zu der Gegenbemerkung veranlaßte, daß der Völkerbund bei einem Verbleiben Italiens nur eine Scheineinrichtung sei.

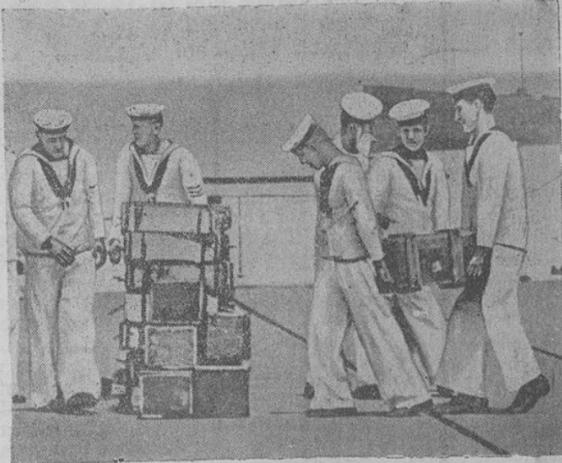
Ein Abgeordneter fragte, ob die englische Regierung in unmittelbarer Verbindung mit dem Kaiser von Abessinien stehe, was Baldwin verneinte. Er fügte hinzu, daß notfalls durch den Oberkommissar in Palästina mit ihm Fühlung genommen werden könne.

Eine längere Frage des arbeiterteilichen Unterhausmitgliedes Fletcher bezog sich auf die diplomatische Lage in Abdis Abeba.

Baldwin antwortete, der britische Gesandte in Abdis Abeba

habe Anweisung erhalten, klar zum Ausdruck zu bringen, daß seine Fühlungnahme mit Marshall Badoglio so zu verstehen sei, daß man ihn als die Behörde ansehe, die Abdis Abeba militärisch besetzt habe.

Im weiteren Verlauf teilte Baldwin mit, daß der italienische Botschafter am Dienstag im Foreign Office eine Abschrift des italienischen Gesetzes über die Annexion Abessinien und über die Annahme des Kaisertitels durch den König von Italien überreicht habe. Das Dokument sei mit allem Vorbehalt angenommen worden und werde Eden bei seiner Rückkehr aus Genf vorgelegt werden.



Der Goldschatz des Regus

Der Regus hat, wie nach seiner Landung in Palästina festgestellt werden konnte, nicht weniger als 117 Kisten Gold mitgebracht, von denen unser Bild einige unter schwerer Bewachung zeigt. (Weltbild, A.)

Katehursi — Irland in 36 Stunden!

Der „Sprung über den Ozean“ des „Z. Hindenburg“ — heute in Frankfurt

(Vom Sonderberichterstatter des DNB.)

An Bord des „Z. Hindenburg“, 13. Mai. Am Mittwoch um 19 Uhr schießen wir, 36 Stunden nach unserer Abfahrt aus Katehursi, zum erstenmal wieder Land, in Gestalt der romantisch zerrissenen, weisungsgelagerten Felseninseln vor der Bantry-Bay an der Südwestspitze Irlands.

Der nun folgende Teil der Fahrt brachte Szenen von unerhörtem landschaftlichen Reiz. Bald idyllische kleine Buchten, bald Kanäle und Flüsse, dann wieder breite Meeresarme mit Inseln jeder Größe besät, bald von treibenden Wolken beschattet und dann wieder freigegeben.

Das Land ist arm, größtenteils Moor und dürftige Weiden, die von Steinwällen eingezäunt sind. Dazwischen liegen weitverstreut einzelne Höfe, schwarze Moorteiche und Klippen.

An Bord des „Z. Hindenburg“, 13. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg“ wird in den ersten Morgenstunden des Donnerstag zum erstenmal in dem neuen Luftschiffhafen Frankfurt a. M. festmachen, der damit zum deutschen Zentralluftschiffhafen für den kommenden Weltverkehr mit Luftschiffen werden wird.

Schon 1928 geplant

Der Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Krebs, der sich ebenso wie der Landeshauptmann von Hessen-Nassau, an Bord des „Hindenburg“ befindet, erklärte dem Vertreter des DNB, gegenüber, daß die Inbetriebnahme des neuen Luftschiffhafens die endgültige Erfüllung von Plänen bedeute, die bis in das Jahr 1928 zurückreichen. Schon damals sind die Pläne fertig ausgearbeitet worden. Ihre Durchführung scheiterte aber an den Schwierigkeiten der Finanzierung und vor allem an den Eifersüchteleien der beteiligten Länderregierungen.

Der Führer schuf auch hier Wandel

Erst das große Einigungswerk des Führers und die von ihm geschaffene straffe Zentralgewalt, die der frischen Initiative zu ihrem Recht verhalf, schuf auch hier den Wandel. Insbesondere war es dann den Bemühungen des Gauleiters Sprenger zu verdanken, daß schon im Dezember 1933 eine Vereinbarung zwischen dem Lande Hessen, dem Bezirksverband Hessen-Nassau und der Stadt Frankfurt zustandekam, wonach sich die Beteiligten verpflichteten, gemeinschaftlich auf ihre Kosten einen Luftschiffhafen zu errichten. Trägerin dieses Hafens ist die Luftbetriebs-AG.

Frankfurts alte Beziehungen zu Neuyork

Im Januar 1934 fiel im Stadtwald südlich von Frankfurt der erste Asthieb und jetzt steht der Luftschiffhafen bereit, das neue Ozeanluftschiff aufzunehmen. Die alte Hansestadt, die schon stets ein Schnittpunkt der wichtigsten Verkehrslinien von Nord nach Süd und Ost nach West gewesen ist, erhält damit eine bedeutsame Rolle im Luftschiffverkehr mit den anderen Kontinenten. Langjährige wetterkundliche Studien haben die besondere Eigenart Frankfurts für einen Luftschiffhafen erwiesen.

Zwischen den Städten Frankfurt und Neuyork bestehen übrigens Beziehungen, die weit in die Vergangenheit zurückreichen. 1690 wurde der ausgewanderte Frankfurter Bürger Jakob Veisler Gouverneur von Neuyork.

Dr. Krebs gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß den bestehenden Luftschifflinien nach Rio de Janeiro und Neuyork bald weitere Ueberseeverbindungen folgen mögen. Die Atlantikreise habe dank der Luftkraft und des Unternehmungsgelüsts der Zeppelinreederei gezeigt, daß der Passagierverkehr mit schnellen Luftschiffen eine große Zukunft habe.

„Z. Hindenburg“ in Frankfurt gelandet

„Z. Hindenburg“ ist um 5.45 Uhr gelandet. Nachdem das Luftschiff um 4.55 Uhr über dem Gelände des neuen Flughafen eingetroffen war, kreuzte es noch einige Zeit über der Umgebung, um dann zur Landung anzusetzen. Langsam glitt das Luftschiff zu Boden, wurde an den Halteketten gefaßt und zur Halle gezogen. Nachdem es am fahrbaren Untermaße festgemacht war, glitt es langsam in

die Halle. Um 6.10 Uhr war das Landungsmanöver beendet. Um 3.30 Uhr hatte das Luftschiff Köln passiert.

Zeppelinluftverkehr

Holland — Niederländisch-Indien?

(Eigene Meldung)

Im Zusammenhang mit den letzten eindrucksvollen Ozeanüberquerungen der deutschen Zeppelin-Luftschiffe in nördlicher und südlicher Richtung nimmt das Interesse niederländischer Verkehrskreise an der Einrichtung einer Zeppelin-Verbindung zwischen Holland und dem indischen Kolonialreich wieder lebhaftere Formen an. Der „Telegraaf“ wirft in einem „Wann fliegt der erste Zeppelin nach Niederländisch-Indien?“ überschriebenen Artikel erneut diese Frage auf. Der Vorsitzende des Niederländischen Luftschiff-Syndikates, van Tijen, teilt in diesem Zusammenhang mit, daß als Reiseroute der Luftschiffe nicht die von der Kon. Luftvaart Mij. besogene Straße, sondern die Schiffsfahrtslinie eingehalten werden solle. Es sei zu hoffen, daß bereits in absehbarer Zeit ein Luftschiff unter niederländischer Flagge via Mittelmeer — Suez-Landenge — Rotes Meer — Indischer Ozean nach Batavia fliegen werde. Die Frage nach der Eignung eines Luftschiffes sei durch die deutschen Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ ausreichend geklärt. Die Verhandlungen zwischen dem Niederländischen Luftschiff-Syndikat und dem Luftschiffbau Friedrichshafen seien im Gange. Es sei daran gedacht, einen Flug des „Hindenburg“ nach Batavia zu bewerkstelligen. Der Luftschiffverkehr habe sich durch die deutschen Erfolge auf diesem Gebiete in den letzten Jahren unüberschaubare Möglichkeiten erschlossen.

Insel von Müden überfallen

(Eigene Meldung.)

Die Müdenplage in den durch Trockenlegung eines Teiles der Zuider See gewonnenen Gebieten nimmt geradezu phantastische Formen an. Von der Insel Urk wird berichtet, daß Riesenschwärme von Müden der Gattung Gyronomus in dichten Wollen in der Luft hängen. Das Geräusch, das die Insekten erzeugen, sei dem Motorengeräusch von Flugzeugen ähnlich. Wenn der Wind umschlägt, ertöne auf der Insel der Schreckensruf „Die Müden kommen!“ Es sei unmöglich, der Plage zu entgehen, die vor allem auch eine ernste Gefährdung der Gesundheit bilde. Teilweise sei sogar bereits die Trinkwasserversorgung dadurch beeinträchtigt worden, daß die Pumpen durch Müdenkadaver verstopft gewesen seien. Die Ursache für das Auftreten der Müdenplage liege darin, daß der Salzgehalt des IJsselmeeres, des Restes der Zuider See, nahezu völlig zurückgegangen sei, so daß die Gyronomus-Müde, die ihre Eier nur in Süßwasser lege, geradezu „ideale“ Brutstätten gefunden habe.

Italienische Haltung zum Völkerbund

Bei der Besprechung der letzten Ereignisse in Genf erklären die römischen Blätter offen, daß die italienischen Beziehungen selten eine so gefährliche Zuspitzung erfahren hätten wie im gegenwärtigen Augenblick. Allgemein wird betont, daß Italiens Beschlüsse unabänderlich seien.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ bezeichnet die Abreise Aloisis aus Genf als einen weisen und notwendigen Entschluß, der den Gefühlen des ganzen italienischen Volkes entspreche. Man habe in Italien genug von Genf, daher bedeute diese Abreise die Trennung Italiens von Genf, so lange dem Völkerbund die richtige Erkenntnis fehle. Der Völkerbund hätte spät, aber doch noch rechtzeitig seine schweren Irrtümer wieder gutmachen können, indem er das Aufheben des Sklavensaatens Abessinien und seine automatische Erziehung durch das faschistische Imperium anerkannt hätte. Der Völkerbund habe sich aber hoffnungslos verirrt, da er dies nicht getan habe.

Das Blatt betont sodann, daß man sich nirgends einbilden dürfe, mit der Fortdauer der Sanktionen die un-

widerrüchlich vorgehenden Tatsachen und den schicksalhaften Verlauf der Ereignisse ändern zu können. Italien, das den Sanktionen von 52 Ländern in Kriegszeiten widerstanden habe, werde auch den Sanktionen von 48 Staaten in Friedenszeiten widerstehen können. Die Sanktionen in ihrer heutigen Form stellten nur noch eine nicht freundschaftliche oder sogar offen feindselige Haltung gegenüber Italien dar. Aus dieser Haltung erwachse den sanktionistischen Ländern gegenüber der italienischen Regierung eine eigene nationale Verantwortung, die nicht mit dem Märchen vom kollektiven Vorgehen verschleiert werden könne. Die Abberufung der italienischen Delegation sei der erste Schritt, den Italien ergreife. Der zweite, so erklärt das Blatt, werde in der Prüfung der aktiven italienischen Haltung in den Fragen Europas oder der Welt nicht oder ohne Völkerbund getan. Unter den Sanktionisten sei viel von Zusammenarbeit die Rede. Italien werde jedoch nicht mitarbeiten können, solange es nicht von den sanktionistischen Staaten instandgesetzt werde, mitzuarbeiten. Nützliche Zusammenarbeit sei aber nicht nur in sanktionistischen Kreisen möglich. Ein Beweis seien die Beziehungen, die Italien mit Ungarn, Desterreich, Albanien und anderen wichtigen Ländern Europas unterhalte. Italien habe viele Wege offen, um seine Politik ruhig und aktiv weiter zu verfolgen.

gez.: Baldur von Schirach.

Berlin—Oberschlesien in 4 1/2 Stunden

Erste Fahrt des „Fliegenden Schlesiens“ — Blkverkehr mit dritter Klasse

Unter den sechs neuen Schnelltriebwagen-Linien, die ab 15. Mai die großen Verkehrsmittelpunkte des Reiches untereinander verbinden, befindet sich auch die zwischen dem äußersten Südoften des Reiches nach der Reichshauptstadt. Zum ersten Male fuhr am Mittwoch vormittag der P. L. 45/46, im Volksmunde der „Fliegende Schlesier“ genannt, mit einer Anzahl von Gästen, bestehend aus führenden Vertretern von Partei, Staat, Wehrmacht und aller Stände Schlesiens auf dem Gleise von Beuthen OS. nach Breslau und zurück. Der „Fliegende Schlesiens“ ist ein dreiteiliger dieselelektrischer Triebwagen, der sich bei der Stafettenfahrt dieser neuesten Schnellverkehrsmittel der Deutschen Reichsbahn am Montag mit einer Höchstgeschwindigkeit von über 200 Stundenkilometer als der schnellste deutsche Triebwagen erwiesen hat. Die Verbindung Oberschlesien—Berlin ist noch insofern eine Besonderheit, als sie unter den deutschen Schnelltriebwagen-Linien die einzige ist, die auch die 3. Wagenklasse führt und so den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen des Grenzlandes Schlesiens Rechnung trägt.

Diese erste Fahrt des „Fliegenden Schlesiens“ war für den deutschen Südoften ein Erlebnis. Die 168 Kilometer zählende Strecke Beuthen—Breslau wurde in genau 100 Minuten zurückgelegt, wobei zu berücksichtigen ist, daß die 18-Kilometer-Strecke Beuthen—Gleiwitz wegen der bergbaulichen Verhältnisse nur im 70-Kilometer-Tempo befahren werden darf und in die 100 Minuten die Haltezeit in drei Orten eingerechnet ist. Die Strecke Gleiwitz—Breslau in einer Länge von 150 Kilometer konnte in 84 Minuten bewältigt werden, wobei eine Spitzengeschwindigkeit von 170 Kilometer erzielt wurde.

Oberschlesien näher an Berlin und damit am Reich, das ist die tiefere Bedeutung dieses neuen Verkehrsmittels.

das die Reisezeit von Beuthen nach Berlin von 6 1/2 Stunden auf 4 Stunden 22 Minuten verkürzt. Die Verkehrsferne Oberschlesiens wird damit um ein Gutteil beseitigt, denn die Schnelltriebwagenverbindung gestattet den Bewohnern des Wirtschaftsgebietes an der Südoftgrenze des Reiches auf billige und bequeme Art für einen Tag Berlin zu besuchen, wobei in der Reichshauptstadt zehn Stunden zur Erledigung vielfältigster Angelegenheiten verbleiben.

Verbot der „Nachkritik“

Eine Anordnung des Reichsministers Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels hat durch eine Verfügung an die deutsche Presse als sofort die sogenannte „Nachkritik“ untersagt. Danach dürfen Kritiken über am Abend aufgeführte Werke der darstellenden Kunst und der Musik nicht mehr in den in der Nacht zum Abschluß gelangenden Morgenblättern der Zeitungen erscheinen, sondern frühestens am Mittag des nächsten Tages.

In der Zeit des Liberalismus war in der deutschen Presse eine immer stärker werdende Verwilderung der Kunstkritik eingetreten, die mit einer wirklich aufbauenden, fördernden und verantwortungsbewußten Kritik schließlich nichts mehr gemein hatte. Zu einem besonderen Uebelstand wuchs sich die von jüdischen Zeitungszugewanderten eingeführte Nachkritik aus, die Sucht, um jeden Preis möglichst bei Beendigung der Vorstellung dem Beser bereits die Zeitung mit der fertigen Kritik des Wertes überreichen zu können.

Aufruf!

Das Amt für Volkswohlfahrt des Gaues Weser-Ems hat sich auch in diesem Jahre zur Aufgabe gestellt, Kinder der Großstadt hinaus aufs Land in die freie Natur zu schicken, damit sie dort ihre Ferien verleben und gesund und kräftig werden.

Für diese wirklich soziale Tat benötigt das Amt für Volkswohlfahrt Freizeite. Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen, der in der Lage ist, ein Kind aufzunehmen, dieses dem Amt für Volkswohlfahrt zu melden. Wir haben alles zu tun, daß unsere Jugend gesund und kräftig wird, denn unsere Jugend ist unsere Zukunft und hat das fortzusehen, wofür wir als SA-Männer gekämpft haben.

Insbesondere erwarte ich von allen SA-Führern und SA-Männern, daß sie mit gutem Beispiel vorangehen und nach bestem Können erholungsbedürftige Kinder aufnehmen.

Der Führer der SA-Gruppe Nordsee
gez. Böhmker, Gruppenführer.

Tagesbefehl des Reichsjugendführers

Zum Reichswerbe- und Opfertag des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen (16. und 17. Mai) erläßt der Reichsjugendführer folgenden Tagesbefehl: Der Deutsche Jugendherbergensverband hat sich seit jeher das Ziel gesetzt, der deutschen Jugend durch Errichtung zweckmäßiger und schöner Unterkunftsstätten die Möglichkeit zu schaffen, unser deutsches Vaterland auf Fahrt und Wanderung kennenzulernen. Welt über 2000 Jugendherbergen dienen in allen Teilen des Reiches dieser Aufgabe. Der letzte Reichswerbe- und Opfertag gab uns die Möglichkeit, im Jahre 1935 56 neue Jugendherbergen zu errichten, die in ihrer architektonischen Gestaltung und schlichten Schönheit weit über Deutschlands Grenzen hinaus Bewunderung gefunden haben. Fast 110 000 Uebernachtungen ausländischer Jugendlicher sind im vergangenen Jahre zu verzeichnen gewesen. Sie sind der Beweis für die kameradschaftliche Verständigung zwischen den jungen Generationen der Völker. Die deutsche Jugend hat mit 6,5 Millionen Uebernachtungen das Deutsche Jugendherbergenswerk zu einer erzieherischen Einrichtung von Welttrag erklärt. In diesem Jahre geht es darum, dem Jugendherbergenswerk neue Freunde und neue Mittel zu gewinnen. Jeder von uns muß durch unermüdblichen Sammeleifer auch in diesem Jahre versuchen, eine Reihe neuer Jugendherbergen zu bauen, damit jede deutsche Landschaft unseren wandernden Kameraden und Kameradinnen ganz erschlossen wird. Der verstorbene Herr Reichspräsident hat sich als einer der eifrigsten Förderer unseres Werkes einst persönlich für den Ausbau des Deutschen Jugendherbergensverbandes eingesetzt. Unser Führer Adolf Hitler kümmert sich in liebevoller Sorge um alle Einzelheiten unseres Bauprogramms. Du deutsche Jugend mußt nun auch deinerseits dafür sorgen, daß jeder deutsche Volksgenosse und jede Volksgenossin am kommenden Sonnabend und Sonntag ihr Opfer geben. Wer für das Deutsche Jugendherbergenswerk gibt, bringt unserer Jugend Glück und Gesundheit.

gez.: Baldur von Schirach.

Blau oder braun — was wählen Sie?

Sieht nicht ein braungebrannter Mensch viel gesünder und sportlicher aus? Also: wer sein Aussehen verbessern will, der bräunt sich mit Sonne und Nivea! Aber genügend stark und nach Bedarf wiederholt einreiben!



Es liegt auf der Hand, daß derartige Kritiken einmal ohne Abstand von der Aufführung geschrieben wurden, ohne daß der Kritiker Gelegenheit hatte, seine Eindrücke zu sammeln und zu verarbeiten. Eine derartige Kritik muß als im höchsten Grade leichtfertig angesehen werden und sie läßt jede Ehrfurcht vor der künstlerischen Leistung — ganz gleich welchen Grades sie sein mag — vermissen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat im Dezember vorigen Jahres auf der Kritikertagung, in seiner Rede während des Festaktes der Reichstheaterkammer am 1. Mai und erneut während der Reichstheaterfestwoche in München zum Thema der Kritik Stellung genommen und der deutschen Kunstkritik neue Wege gewiesen. Er hat zum Ausdruck gebracht, daß die Kunstkritik nicht um ihrer selbst willen erfolge und daß man nicht um eines geistreichen Bonmots willen eine gutgemeinte oder gar ansehnliche künstlerische Leistung herabwürdigen dürfe. Er hat ferner mit aller Schärfe die Mißstände gezeigelt, die in den letzten beiden Jahrzehnten in der Kunstkritik eingetreten waren. Als letztes Ueberbleibsel dieser Mißstände ist durch die neue Verfügung nunmehr die Nachkritik beseitigt worden.

Rundschau vom Tage

„Rothschild siegt bei Waterloo“

Festaufführung im Rahmen der Reichstheaterfestwoche
 Kennzeichnend für die diesjährige Reichstheaterfestwoche ist vor allem der Durchbruch des nationalsozialistischen Dramas. Drei nationalsozialistische Dichter kommen dabei zu Wort. Friedrich Bethges „March der Veteranen“ hat bereits im „Theater des Volkes“ einen fast beispiellosen Erfolg errungen. Hans Johsts „Thomas Paine“ wird am Freitag im Nationaltheater in Szene gehen. Die Kammerspiele im Schauspielhaus hatten die Aufführung des Satyr-Spiels „Rothschild siegt bei Waterloo“ von Wolfgang Eberhard Möller übernommen, dem auf dem Parteitag 1935 mit dem Deutschen Dichterpreis ausgezeichneten jungen Dichter.

Zur Festaufführung am Mittwoch abend hatte das Festbüro des Hauses grüngoldenen Schmuck angelegt. Eine große Zahl führender Männer des Staates, der Bewegung, der Stadt und der Behörden hatten sich eingefunden, darunter Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, Reichsleiter Oberbürgermeister Pfeiler und der Präsident der Reichstheaterkammer Dr. Schöller. Die Inszenierung hatte Otto Falkenberg besorgt, die Bühnenbilder Eduard Sturm geschaffen. Die Titelrolle des Rothschild spielte Friedrich Domin. Mit Spannung und wachsender Anteilnahme folgte das Haus dem packenden Spiel. Der Dichter stellt dem Blutopfer der Zehntausende von Helden, die männlich ihr Leben für den durch sie verkörperten Staat hingeben, eine unheimliche Macht gegenüber, die, wie der Dichter im Vorwort zu seinem Schauspiel sagt, aus Menschen Zahlen und aus Männern Börsenprodukte macht.

Reicher Beifall dankte in der Pause und besonders am Schluß dem Dichter und den Leistungen der Darsteller.

Auch in Essen Ehrenkarten für kinderreiche Mütter

Nach einer Mitteilung der Essener Stadtverwaltung wird die Stadt in nächster Zeit den kinderreichen Müttern eine Ehrenkarte ausstellen, die ihnen bei Besorgungen, im Verkehr mit Behörden usw. als Ausweis eine bevorzugte Abfertigung sichern soll.

Geburtenüberschuss 1935 in Frankreich

Vom Büro des französischen Ministerpräsidenten wird eine vergleichende Aufstellung der Bevölkerungsziffern für 1935 und 1934 veröffentlicht. Die Zahlen für 1935 sind vorläufig. Danach erfolgten:

	1935	1934
Eheschließungen	284 604	298 192
Lebendgeburten	638 881	677 365
Todesfälle	658 357	684 525

Geburten-Unterschuss bzw. Ueberschuss minus 19 476 plus 42 840

Die Zahl der durchschnittlichen Eheschließungen, auf 10 000 Einwohner berechnet, ist von 142 im Jahre 1934 auf 136 im Jahre 1935, die der Geburten von 161 auf 152 zurückgegangen, die Zahl der Todesfälle dagegen von 151 auf 157 gestiegen. Aus dem Geburtenüberschuss von zehn Kindern auf 10 000 Einwohnern ist 1935 ein Unterschuss von fünf Kindern geworden.

Donaubrücke zwischen Südslawien und Rumänien (Eigene Meldung)

Die Frage des Brückenbaues über die Donau zwischen Südslawien und Rumänien ist schon lange in der Schwebe. Bulgarien hat sich lange bemüht, einen Plan durchzusetzen, nach dem die für den osteuropäischen Nord-Süd-Verkehr so notwendige Donaubrücke nicht zwischen Südslawien und Rumänien bei Turn Severin, sondern zwischen Bulgarien und Rumänien bei Russe (Rustschuk) errichtet werden sollte. Besonders von griechischer Seite ist man gegen diesen bulgarischen Plan Sturm gelaufen, da die Griechen höchsten Wert darauf legen, daß Saloniki zum Knoten- und Ausgangspunkt einer osteuropäischen Nord-Südlinie wird. Nun hat man neuerdings zwischen Bulgarien und Rumänien wieder Verhandlungen über die Einrichtungen einer Eisenbahnfähre zwischen Russe und Giurgiu begonnen, da es in absehbarer Zeit wohl nicht zum Brückenbau an der genannten Stelle kommen wird.

Der englische Versicherungsstand

Am Mittwoch, dem dritten Verhandlungstag des richterlichen Ausschusses zur Untersuchung des englischen Versicherungsstandes wurde der ständige Sekretär des Schakamtes, Sir Warren Fisher, als Zeuge vernommen. Fisher äußerte sich

über die Arbeitstechnik im Schakamt bei der Vorbereitung des Haushalts und nannte die Namen des nur kleinen Personalkreises, der dienstlich mit den statistischen Vorarbeiten beschäftigt war und auch Kenntnis von den beabsichtigten Steuer- und Zollerhöhungen hatte. Es handelte sich durchweg um vertrauenswürdigste Personen, die ständig mit diesen Dingen befaßt würden. Jegdeweise schriftlichen Unterlagen über die Erhöhung der Einkommensteuer um drei Pence habe vor dem 16. April, als der Sekretärin des Schakamtes der Entwurf einer Rundschreiben über den Haushalt diktiert wurde, nicht vorgelegen. (Die erste Versicherung wurde am 15. April getätigt, Schriftl.) Diese und andere Unterlagen, die in den folgenden Tagen angefertigt wurden, seien, wie üblich, unter Verschluss gehalten worden.

Konflikt um eine Ohrfeige!

Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat die chinesische Regierung in London die sofortige Abberufung des englischen Vizekonsuls Harding gefordert. Der Anlaß zu diesem Vorgehen wurde eine handgreifliche Auseinandersetzung, die der Vizekonsul mit einer Gruppe chinesischer Pfadfinder hatte. Der Vorfall soll sich in dem Ort Sunan-fu ereignet haben. Der Konsul sei dort, wie die chinesischen Meldungen besagen, mit einer Gruppe von chinesischen Pfadfindern zusammengetroffen. Aus bisher noch unbekanntem Grund sei es dabei zu einer Auseinandersetzung gekommen, in deren Verlauf der Konsul zwei Pfadfindern mehrere Ohrfeigen versetzt haben soll. Die Angelegenheit wird von chinesischer Seite offenbar sehr ernst genommen. Eine Stellungnahme von amtlicher britischer Seite fehlt allerdings noch.

Moskauer Hecker an die Luft gesetzt

Paraguay verbietet bolschewistische Umtriebe

Bolschewistische Propaganda im Heer von Paraguay (Südamerika) veranlaßte das Offizierskorps, energische Maßnahmen gegen den Arbeiterverband zu verlangen. Daraufhin wurden am Dienstag der Generalsekretär des Verbandes, Francisco Caona, sein Stellvertreter Thomas Mayor und eine große Zahl leitender Bolschewisten, die einen Aufstand vorbereiteten, verhaftet und ausgewiesen. Sie wurden nach Argentinien abgeschoben. Der Arbeiterverband erklärte darauf den Generalstreik, doch hatte die Streikparole nur teilweise Erfolg. Polizei schützt die zahlreichen Arbeitswilligen. Es herrscht überall Ruhe. Truppenbewegungen werden demontiert.

Staatspräsident Franco veröffentlichte einen Aufruf an das Volk, der begeistert aufgenommen wurde. Der Präsident stellt darin u. a. fest, daß das Bekenntnis gewisser Elemente zur Revolution trügerisch sei. Es handele sich dabei um die schlimmsten Feinde des Vaterlandes, die verühten, in den Arbeitermassen Fuß zu fassen und im Einklang mit der Dritten Internationale handelten. Die Regierung werde ihr Programm durchführen, dessen Reformen weitergreifender sein werden, als es die politische Entwicklung in Südamerika sonst zulasse. Die Regierung werde niemals zugeben, daß das Vaterland der Weideweid eines alles verneinenden Gesindels und ehrgeiziger Verbrecher werde.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Smith, gab eine Erklärung ab, in der es heißt, er werde alles in seiner Macht stehende tun, damit der die Lehre der Zerstörung und des Zusammenbruchs lehrende Bolschewismus in Paraguay nicht Fuß fassen könne. Die Revolution sei nicht gemacht worden, um das Land den Feinden der Ordnung und des Fortschrittes auszuliefern.

Kirchen und Klöster niedergebrannt

Neue „Selbsttaten“ der Bolschewisten in Spanien
 In mehreren spanischen Provinzen kam es wieder zu blutigen Zwischenfällen.
 In Alcala (Valencia) steckte der Mob die Kirchen San Juan und Santa Catalina, das Haus des Bürgervereins, die Spartasse, ein bereits vor einiger Zeit geräumtes Kloster und ein geistliches Lehrinstitut in Brand. Ein Teil der Gebäude wurde vollständig eingeebnet. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt.

In Vigo erklärten die marxistischen Arbeiter den Generalstreik. Den Anlaß gab folgender Zwischenfall: Ein Arbeitswilliger flüchtete, von streikenden Arbeitern verfolgt, in das

Wegen Giftmordes zum Tode verurteilt

Das Eisenacher Schwurgericht verurteilte am Mittwoch spät abends die 19jährige Erna Schneider aus Herda im Kreise Eisenach wegen Giftmordes an ihrem Bräutigam, dem 27 Jahre alten Tischler Heinrich Linz aus Herda, und Abtreibung zum Tode und zu zwei Jahren einen Monat Gefängnis.

Die Schneider hat am 29. Januar auf dem Heimweg von einem Vergnügen den ihr verhaßten Linz, den sie auf Drängen ihrer Eltern gegen ihren Willen heiraten sollte, eine mit Strichnig vergiftete Waffel geschenkt, nach deren Genuß Linz starb.

Ausbruch von Zuchthäusern in Amerika

In South Mc. Calester (Oklahoma) brach am Mittwoch eine Gruppe von Zuchthäusern aus. Zwölf Sträflinge, die in der Ziegelei des Staatszuchthaus besäftigt waren, überfielen plötzlich die Werkführer mit Messern und benutzten sie als Deckung. Sie überwältigten die Gefängniswärter und nahmen ihnen die Gewehre ab. Sodann flohen sie in einem Kraftwagen eines Wärters. Unterwegs bemächtigten sie sich eines ihnen entgegenkommenden Lastkraftwagens und entkamen so. Bei dem Kampf wurden den Sträflingen und den Gefängniswärttern wurden ein Werkführer und ein Sträfling erschossen. Vier weitere Sträflinge wurden verwundet.

Fadeltänzerin setzt Kabarett in Brand — Vier Todesopfer

Das bekannte Kabarett „Das Kleeblatt“ in San Francisco ist einem furchtbaren Unglück zum Opfer gefallen. Die Fadeltänzerin Biola Lamonte stieß während ihres Tanzes zufällig mit der Zehe eines Fußes allzuheftig gegen eine der in beiden Händen gehaltenen Fadeln. Die Fadel entglitt ihr und flog in hohem Bogen in die Bühnenvorhänge, die sofort Feuer fingen. Wenige Minuten später stand das ganze Kabarett in hellen Flammen. Unter den Zuschauern, die sich in wilder Flucht von ihren Plätzen erhoben, entstand eine furchtbare Panik. Vier Personen kamen in den Flammen um oder wurden zu Tode getreten. Neun Zuschauer erlitten teilweise schwere Verletzungen.

Haus eines pensionierten Offiziers, der die Menge beruhigen wollte. Diese versuchte aber, das Haus zu stürmen, worauf der Offizier in Notwehr einen Arbeiter tötete. Als die Polizei einschritt, entspann sich ein Feuergefecht, wobei vier Personen schwer und mehrere leicht verletzt wurden. Die Wohnung des Offiziers wurde später geplündert und das Haus in Brand gesetzt.

Auch in Bege bei Alicante wurden bei einem Feuergefecht zwischen marxistischen Landarbeitern und politischen Gegnern drei Personen schwer verletzt. Die Arbeiter erklärten den Proteststreik. Sämtliche Geschäfte des Ortes sind geschlossen.

Musiker roter Verhekung!

Ausländische „Faschente“ beim Yvoner Streik

In Villeurbanne bei Lyon ist es am Mittwoch zu ersten Ausschreitungen gekommen. Die Arbeiter der Kunstseidenfabriken, die sich seit einiger Zeit zur Durchsetzung ihrer Lohnforderungen in Ausstand befinden, hatten schon in den letzten Tagen versucht, die Arbeitswilligen am Betreten der Betriebe zu verhindern, indem sie die Omnibusse mit Arbeitswilligen anhielten.

Am Mittwoch legten sich zahlreiche Arbeiterfrauen und Kinder auf die Fahrstraße, die die Omnibusse mit den Arbeitswilligen benutzen mußten. Als Polizeibeamte sich anschickten, die Straße freizumachen, wurden die Omnibusse von einer etwa 400köpfigen Menge, die sich inzwischen zusammengerottet hatte, mit Steinen beworfen. Es kam zu einem lebhaften Handgemenge zwischen der Menge und dem Ordnungsdienst, bei dem mehrere Polizisten und Angehörige der republikanischen Garde sowie eine Anzahl Kundgeber verletzt wurden. Unter den Demonstranten befanden sich auch Ausländer und Arbeitslose, die nicht zur Belegschaft der bestreikten Seidenfabriken gehörten.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engeltes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Citel Raper; für Heimat und Sport: Karl Engeltes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.



So wäscht man billig und einfach

stark verölzte und beschmutzte Berufswäsche, Putztücher, Arbeitshemden usw.:

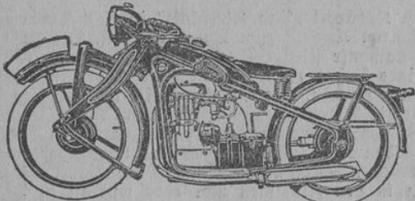
- Über Nacht einweichen in heißer -Lösung (1 Paket auf 3 Eimer Wasser).
- Rochen in frischer -Lösung.



Kaufst Du **Stoff** in diesen Tagen
 kannst Du's **Kleid** schon Pfingsten tragen

Wir verkaufen zu sehr niedrigen Preisen, die Sie gerne hören werden
 Wir haben recht sommermäßige Auswahl von hübschen, farbenfrohen Kleidern und Seidenstoffen. Besuchen Sie uns! Die einzigartige Farbenpracht unserer entzückenden Neuheiten wird Ihnen manche wertvolle Anregung geben. — Auch Einzelkleider warten auf Sie

Kaufhaus
Heinz de Wall & Co.
 Emden Kleine Brückstraße 37-40 — Tel. 2492



Kaufen Sie gleich das Beste, ein **BMW-Motorrad**

BMW heißt Leistung
BMW heißt Qualität
BMW ist vollkommene Technik

prompt lieferbar

J. Oltmanns, Kraftfahrzeuge, Emden

Flurdiebstahl von Tulpen!

Wir fordern alle, die in unseren Blumenzweibelfeldern durch Flurdiebstahl Schaden angerichtet haben, auf, uns diesen Schaden zu ersetzen, da wir sonst gegen bereits ermittelte Täter und solche, die wir noch ermitteln können, Strafantrag stellen werden

Zugleich verbieten wir jedem Unbefugten das Betreten des Blumenzweibelgeländes

Gebr. Lange, W. Lange jr., Aug. Katschbrandt
 J. Störf, B. Wülf

Große Sendung
Abfall-Toilettenseife
 Pfund nur 50 Pfs.
 solange Vorrat reicht.

Seifen-Puls
 Emden,
 nur Große Straße 53

Versagt Ihre Uhr dann gehen Sie zu **Uhren-Dilsche,** Emden, Kleine Brückstr. 30 Er wird Ihnen unverbindlich ein Preisangebot über eine solide Wiederherstellung machen.

Burgdorfer Spargel Schinken roh und gekocht, im Anschnitt
Neue Kartoffeln empfiehlt **W. Harrenga** Emden. Telefon 2381.

Kinderwagen alle guten Marken in allen Preislagen empfiehlt **J. Oltmanns** Emden Grossestraße Emsmuerstraße



Mercedes-Benz Werbe-Kolonnen

am 15. Mai in Leer am Kriegerdenkmal von 17—19 Uhr

am 16. Mai in Emden auf dem Neuen Markt von 8—11 Uhr

am 16. Mai in Aurich auf dem Marktplatz von 12—14 Uhr

zur Besichtigung und Probefahrt ladet freundlichst ein:

Köhler und Frech, Automobilhaus
 Wilhelmshaven, Telefon Nr. 2151

Rüstet für Pfingsten!

Wir erleichtern Ihnen den Einkauf durch unsere niedrigen Preise

Damen-Trägerhemd mit Klöppeleinsatz u. breiter Stickerei	1.35	Corselett mit Rückenschnürung	1.88
Damen-Achselhemd feinfädiger Macostoff mit Stickerei	1.08	Hütthalter Satindrell, breite Form	1.95
Damen-Nachthemd, farbiger Wäschebatist mit buntem Besatz	1.48	Strumpfhaltergürtel	0.48

Schostek-Strümpfe sind immer richtig!			
Damen-Kniestrümpfe künstliche Mattseide	Paar 0.68	Damen-Söckchen weiß	Paar 0.28
Damenstrümpfe künstliche Mattseide	Paar 0.88	Kinderwaden- u. Knöchelsöckchen (jede weitere + 4 Pfg.)	Paar 0.38

Täglicher Eingang von Neuheiten in unserer Abteilung Damen-Konfektion			
Flotte Sportröcke in grau und mode, alle Größen	4.90	Das elegante Kostüm in Herrenstoff	24.75
Fesche Sportkleider apart gestreift	15.75	Eer mod. Gabardine-Sjipon für jedes Wetter	31.75
Damen-Kappen in vielen Ausführungen und Farben		Fesche Damen-Hüte in großer Auswahl	3.45 2.90

Auch der Herr findet nach seinem Geschmack in unserer großen Auswahl das Passende			
Oberhemd farbig, gestreift, solide Qualität	3.45	Sportgürtel in allen Weiten	0.30
Sporthemd in modernen Druckmustern	3.45	Hosenträger, Lederpatte	0.68
Polohemd mit langem Arm	1.45	Hosenträger, extra lang	0.95
Auch für die Aller kleinsten ist gesorgt. unsere Baby-Abteilung wird mit besond. Liebe gepflegt			
Erstlingsjäckchen Baumwolle, weiß, Gr. 1	0.28	Babykleid mit langem Arm Baumwolle mit künstlicher Seide	0.98
Erstlings-Hemdchen mit Stickerei, 25 cm. lang	0.25	Baby-Anzüge 1/2-Arm, Baumwolle gestrickt	1.28

Offene Sonntag- und Feiertagsöffnungszeiten
 Johann

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
 Emden, Zwölfen bilden Platz

Die ganz große Frühjahrsauswahl

Anker-Teppiche
 Läufer

Bettumrandungen



in Qualität verankert

A. G. Cramer, EMDEN, Neutorstrasse
 Eine kleine Auslese zeigt mein Seitenfenster

Soldatenbund

(Bezirk Emden)
 Am **Sonnabend**, dem 16. Mai 1936, 20.30 Uhr, findet im **Tivoli** der erste Appell des Soldatenbundes statt.
 Näheres im lokalen Teil.
 Der komm. Bezirksführer des Soldatenbundes.

Autobussonderfahrt nach Hannover

am 31. V. und 1. VI. Fahrpreis hin u. zurück 8 RM. Anmeldungen bis 23. V. erb. an **Fahrradhaus Frieden** Emden. Tel. 3934.

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur eines Dichters wird das **Groß-Midlumer-Tief** von Montag, den 18., bis einschließlich Freitag, den 22. Mai, für die Schifffahrt gesperrt.
 Suurhufen, den 14. Mai 1936.
 Erster Entwässerungsverband des Sielamtes Emden.
 van Hove, Oberinspektor.

Sommer-Fahrplan

Wachtung ausschneiden!
 ab 15. Mai 1936
Motorboot-Betrieb
 Emden (Stadt)—Binnenhafen

Fahrtdauer hin und zurück rund eine Stunde.	
Ab Rathausstiege	Ab Binnenhafen
7.10*	7.40*
9.30*	10.00*
11.40	12.10
15.00	15.30
16.00	16.30
17.00	17.30
18.00	18.30

*) Nur Werktags.
 Rückfahrarten für RM 0,40 werden an Sonntagen und während der Ferienzeit ausgegeben; Kinder die Hälfte. — Rückfahrkarte auf der Straßenbahn gültig (Spätwagen ausgeschlossen).
 Sonderfahrten auf Bestellung bei den Bootsführern oder Telefon 3901.
 Fahrplanänderung vorbehalten.
Motorboot-Betrieb Emden Binnenhafen.

Burgdorfer Spargel

täglich frisch empfiehlt **J. Dohrmann, Emden** Neuer Markt 2.

Wolthufen. Zahlung der Beiträge zur Beerdigungsunterstützungsasse Freitag, 15. Mai, nachm. 2 bis 6 Uhr im Vereinshaus.

Deckstation Suurhufen

Für den Sengst „Egon“, der zur Reichsnährstandsausstellung beordert wurde, steht vom 14. Mai bis zum 25. Mai der **Brämienhengst „Egon“** bei mir auf Station **Reininga, Suurhufen**

Ueber 23000

Leser sichern den Erfolg ihrer Anzeige in der **OTZ.**

Nicht der Preis, sondern die Qualität ist entscheidend beim Einkauf eines **Fahrrades**. Das gute Markenrad liefert Ihnen **G. Symens,** Emden, Wilhelmstraße 79.

Die Rüstungsindustrie - ein Machtfaktor in Frankreich

Das Rüstungskapital in Frankreich war einmal ein Werkzeug der offiziellen Politik. Es ist aber immer mächtiger geworden, eigene Wege gegangen und macht nun — wie man sagen muß, sehr erfolgreich — die französische Politik zum Werkzeug seiner Bestrebungen.

Vielfältige Beziehungen laufen zwischen dem französischen Rüstungskapital und der französischen Politik, die für verderbliche Ziele ausgenutzt wird. Der radikalsozialistische Abgeordnete Pierre Cot, der spätere Luftfahrtminister, machte zu Beginn des Jahres 1932 die Mitteilung, daß Schneider-Creusot von Japan große Artilleriebestellungen erhalten habe, die für Japan weder dringend noch notwendig waren; der von Schneider-Creusot gebotene Gegenwert sollte darin bestehen, daß die französische Rüstungsindustrie bei den damaligen Genfer Verhandlungen über den Mandchureikonflikt ihren Einfluß zugunsten Japans geltend machte. Der Einfluß der französischen Rüstungsindustrie ist in Genf, durch entsprechende Mittelsmänner ausgeübt, immer sehr groß.

Die französische Rüstungsindustrie sorgt immer dafür, gute Verbindungen mit Männern aufrechtzuerhalten, denen sie die Fähigkeit zu wirksamer Förderung des Angstgefühls vor einem „deutschen Angriff“ zutraut.

Die Pariser Zeitschrift „Capouillot“ machte 1933 Mitteilungen über derartige personelle Zusammenhänge, ohne daß sie Widerspruch erfahren hätte. Clemenceau, einer der Haupturheber des Versailler Vertrages und Hintertreiber aussichtsreicher Friedensvermittlungsversuche während des Weltkrieges, ist durch seine Brüder Albert und Paul mit den Kreisen der Rüstungsindustrie eng verbunden gewesen. Der Erstgenannte war Rechtsanwalt der Creusot-Geschäftsabteilung, der zweite beratender Ingenieur der Creusot- und der Widierswerke, dann Direktor der „Dynamitcentrale“ und Mitglied des Syndikates der Kriegsmaterialerzeuger. Die französische Schwerindustrie hat immer einen ihrer Männer in der Regierung, der sich im Sinne der Rüstungspolitik betätigt; der „Capouillot“ nannte beispielsweise Maunaut, Signoux, Charles Dumont. Die Beziehungen der Schwer- und Rüstungsindustrie reichen auch in die Kreise der Diplomatie hinein. So war der französische Botschafter in Berlin, Charles Laurent (1920—22), Vorsitzender des „Union des industries metallurgiques et minières“, ein besonders einflussreicher Mann in der Metall- und Hüttenindustrie. Ein französischer Botschafter war „Attaché beim Comité des Forges“, der Interessenvertretung der französischen Hüttenbesitzer, als er als Mitglied der alliierten Wirtschaftskommission nach den Vereinigten Staaten ging; später Direktor der „Société d'Etudes et d'Informations économiques“, einer Gründung des Comité des Forges; ferner gehörte er dem Verwaltungsrat der „Mines et Usines de Redange-Dilling-Sarre“, einem wichtigen Unternehmen der französischen Schwer- und Rüstungsindustrie, an.

Zur großen Abrüstungskonferenz entsandte Frankreich als einen seiner Vertreter Charles Dumont, den Präsidenten des Aufsichtsrates der „Russisch-japanischen Bank“, die unter der Kontrolle der Firma Schneider-Creusot, des bedeutendsten europäischen Rüstungskonzerns, steht, und an der großen japanischen Rüstungsfirma Mitsubishi finanziell interessiert ist. In Genf wurde damals über den chinesisch-japanischen Konflikt verhandelt! Auf derselben Konferenz weilte als Vertreter Englands der Bruder eines Leiters der Widiers-Werke, des englischen Rüstungskonzerns. Selbst auf dem Präsidentenstuhl findet man in Frankreich Persönlichkeiten aus dem Interessenskreis des „Comité des Forges“ und damit der Rüstungsindustrie. Präsident Milleraud war Rechtsvertreter von Schneider-Creusot in dem aufsehenerregenden Quenza-Fall gewesen. Präsident Doumer war leitendes Mitglied des Comité des Forges, der „Laminaires, haut fourneaux, forges et fonderies de la Provence“. Daß nach der Ermordung desselben Briand der Weg zum Präsidenten versperrt wurde, war einem Pressefeldzug des „Temps“, der unter dem Einfluß der Rüstungsindustrie steht, zuzuschreiben.

Am 17. Februar 1927 gab der Marschall Foch folgende Erklärung ab: „Ich versichere, daß im 31. Januar 1927 die Abrüstung Deutschlands völlig durchgeführt war.“ Dennoch war es möglich, daß trotz dieser im höchsten Maße autoritativen Feststellung die Angst in der französischen Öffentlichkeit lebendig blieb und die öffentliche Meinung Rüstungen und wieder Rüstungen gegenüber einem völlig entwaffneten Gegner fordern konnte. Dies konnte die französische Rüstungsindustrie zustandebringen durch die Beeinflussung der Pariser Presse, die das ganze Land beherrscht. Die Rüstungsindustrie gibt jedes Jahr viele Millionen für diesen Zweck aus. Die Presse ist es gewesen, die (durch Zuwendungen der Schwerindustrie angefurbelt) die französische Öffentlichkeit mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, daß Frankreich an seiner Ost- und Südgrenze einen Festungsgürtel von gigantischen Ausmaßen brauche; die Presse hat es verstanden, den sich regenden Unmut der Steuerzahler darüber zu besänftigen, daß diese Anlagen statt, wie veranschlagt, auf „nur“ vier Milliarden, auf 7—8 Milliarden Francs zu stehen kam. Eines der Hefblätter, das sich auf die Verbreitung panikartiger Deutschenfurcht glänzend versteht, ist das „Journal des Débats“; es hat bisher jährliche Zuwendungen in Höhe von 10—15 Millionen Francs erhalten. Dieses Blatt hatte zur Zeit der völligen Entwaffnung Deutschlands behauptet, in deutschen Fabriken würden jährlich 50 000 landwirtschaftliche Traktoren gebaut, die sich in militärische Tanks verwandeln ließen. Das „Journal des Débats“ gehörte dem großen Rüstungsindustriellen Francois de Wendel. Im Herbst 1931 kam der „Temps“, die große einflussreiche bürgerliche Zeitung, unter den Einfluß der Schwerindustrie, und zwar des „Comité des Houillères“, in der Direktion der Zeitung durch Chaftenet vertreten, und des „Comité des Forges“, vertreten durch Mireaux. Auch die „Journé industrielle“ steht unter dem Einfluß des „Comité des Forges“; Zuwendungen erhalten auch andere Zeitungen.

Es fehlt in Frankreich nicht an der Erkenntnis der Verderblichkeit dieser Zustände. Senes „Frankreich“, das mit seiner sinnlosen Furcht den europäischen Frieden gefährdet und jeden gesunden Aufstieg hemmt, ist der Hauptsache nach das Frankreich des französischen Rüstungskapitalismus, dessen Macht und Einfluß bei allen Berechnungen über die Politik künftiger Kabinette nicht zu vergessen ist.

E. M.

Doppelt
geklärt



ERNTEN 31 BIS 33 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER B Q Q/M



Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Musterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach den völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal gereinigt werden. Die Cigaretten werden ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die Haupterzeuger sind:

Demaja, Neokop, Cavala, Ximmi,
 Akt. Dr. S. J. G. L. U. Lemih, S. J. G. L. U.

Die Cigaretten sind Muster für die besten Qualitäten und neuer Fabrikationsmethoden, die zugewandt sind, die besten Qualitäten der Herstellung auf dem Markt zu erzielen.

REEMTSMA SOFIE 49

H.F. & P.H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + ALTONA-BAHRENFELD

Doppelt
fermentiert

49

DAS SCHÖNE DEUTSCHLAND

REISE- UND BÄDERBEILAGE DER »OSTFRIESISCHEN TAGESZEITUNG«

Frühling auf den ostfriesischen Inseln

st. Nun ist auch auf den ostfriesischen Inseln der Frühling eingezogen. Der nordische Frühling, targ und herb, doch von jener meeresfrischen Klarheit und lichtdurchströmten Helle, wie sie nur an der Nordsee auftreten. Wer geht auf dem ländlich-schönen Ostfriesland von Borkum weiß oder am Rande des Naturparkgebietes dieser Insel, "Greune Stee" genannt und unweit des Südstrandes gelegen, begegnet dem Frühling an der Nordsee auf allen Wegen. Man trifft ihn auf der Juister Bll so gut, wie am einsamen Ostende von Norderney. Auf dem kleinen idyllischen Baltrum, wie auf der schönen, langgestreckten Insel Langeoog, deren große Silbermüdenkolonie an die Dreihunderttausend dieser leuchtend weißen Seendögel birgt. Frühling ist es nun auch in den buhrenden Dünenältern Spiekeroogs; silbrig-blaugrau reißt sich dort nun wieder das Seemannstreu, die Dünenküste, die auf den anderen Inseln schon recht selten geworden ist, aus dem schieren Sand der Sanddünen. Und wer schließlich die letzte in der Reihe der sieben ostfriesischen Eilande, die Insel Wangerooge besucht, der tut gut, an einem klaren Tage den neuen Westturm zu besteigen; man überschaut von dort oben aus das Wattenmeer und ein gutes Stück des Festlandes; westwärts sind Spiekeroog, Langeoog und Baltrum deutlich erkennbar, und im Norden, mehr als vierzig Kilometer entfernt, ragt ein dunkler Fleck auf dem grüngrauen Meer, der Felsen Helgoland.

Borkum und Norderney, die beiden größten unter den ostfriesischen Inseln, sind als Nordseebäder weithin bekannt. Auf beiden sind die Badeeinrichtungen von anerkannter Vollkommenheit. Aber auch die Bäderverwaltungen der kleineren Inseln tun ihr Bestes. Wer noch keines dieser sieben Eilande

jemals besucht hat, dem ist schwer zu raten, mit welchem er beginnen soll. Das muß ein jeder aus sich selber heraus entscheiden. Prospekte gibt es bei den Verkehrsverbänden von allen. Man mache nur einen Versuch. In den meisten Fällen läuft es dann darauf hinaus, daß es einen dort, wo man ein paar Sommerwochen hindurch gewohnt hat, wieder hinzieht. Das ist merkwürdig oft schon der Fall gewesen, ganz gleichgültig, ob es sich nun um eine der größeren oder um die kleineren Inseln handelte. Es ist übrigens ein Irrtum anzunehmen, Borkum oder Norderney seien landschaftlich weniger reizvoll als etwa Juist oder Spiekeroog. Wer die Inselnlandschaft auf Borkum oder Norderney sucht, findet sie auch. Sie ist auf diesen beiden Inseln ebenso vorhanden wie auf jenen, nur nicht so nahe der Ortschaft. Man muß wandern, wenn man Fahrgelegenheiten, die besonders auf Borkum reichlich vorhanden sind, nicht benutzen will. Wanderungen auf der Insel werden von den meisten Besuchern viel zu selten unternommen.

Viel ist über die Vorzüge und Schönheit dieser sieben Eilande schon geschrieben worden; es gibt kaum noch etwas hinzuzufügen. Irgendwelche Neuerung und Verbesserung im Badebetrieb gibt es fast alljährlich. Das ist aus den Bäderprospekten, die kürzlich verfaßt worden sind, zu ersehen. Man wähle also getrost eines dieser ostfriesischen Nordseebäder. Niemand wird enttäuscht heimkehren. Denn wenn auch jede Insel ihre Eigenart besitzt und bewahrt, etwas Gemeinsames haben sie alle: See, Sand, Sonne sind vom ewigen Salzhauch der Nordsee erfüllt und spenden wunderwirkende Kräfte.

falls eine erdig-sulfatische Quelle. Dieser Brunnen enthält vorzugsweise Chloride der Alkalien (Natrium, Kalium), daneben in ebenfalls beträchtlicher Menge Sulfate und Hydrocarbonate der Erdalkalien (Kalzium, weniger Strontium und Barium). Die Gesamtmenge der gelösten Stoffe beträgt fast 7,5 g. l. 5. Inhalationen. Warm- und Kaltinhalationen der Meinberger Mineralquellen mit oder ohne Medikamente, zuzug nach Hever und Inhabad.

Bad Salzbrunn voll besetzt

Die Kurverwaltung Bad Salzbrunn bittet uns bekanntzugeben, daß in der Zeit vom 30. Mai bis 6. Juni 1936 sämtliche Hotels und Fremdenheime schon heute vollständig besetzt sind. Kurgäste, die beabsichtigen, ihre Kurzeit in der fraglichen Woche zu beginnen, tun gut daran, den Beginn auf eine Woche hinauszuschieben, oder mit der Kur so rechtzeitig anzufangen, daß sie am 30. Mai beendet ist. Auf alle Fälle sollten sie sich vor Beginn ihrer Kur mit der Kurverwaltung wegen einer Unterkunftsmöglichkeit in Verbindung setzen.

Frühlingskuren in Salzbrunn

Mit dem Höhersteigen der Sonne hat auch der Kurbetrieb im vielbesuchten lippischen Thermal-Solbad Salzbrunn bedeutend zugenommen, die oft schon sommerlich warmen Frühlingstage laden jetzt zum fleißigen Gebrauch all der von der Natur gegebenen Vorzüge dieses aufstrebenden Heilbades ein. Das ist die rechte Zeit all jener Patienten und Erholungssuchenden, die sich ganz den Aufgaben einer Erfolg verheißenden Kur widmen wollen, um dadurch den Körper von allen schädlichen Einflüssen der sonnenarmen Wintermonate zu befreien. Bietet doch Bad Salzbrunn im Frühjahr mit seinem herrlichen weitgedehnten Kurpark, seinen neuzeitlich eingerichteten Bädern und Kurmittelhäusern, seinem reichhaltig ausgestatteten Inhalatorium, seinen hoffnung spendenden Quellen, seiner Frische und Reinheit der Luft in hohem Maße das, was den Kurgast von Anfang an gefangen nehmen muß und ihm neue Freude am Leben, neuen Mut zur Genesung zu geben vermag. Für eine planvolle Pflege heiterer Geselligkeit ist weitgehend gesorgt; musikalische Genüsse, Theater mannigfacher Art werden geboten.

Das Rosenbad

Die alte Fürstenresidenz Klügens, Putbus, die bisher schon durch ihre weißen Häuser, vor denen überall Rosenstöcke stehen, bekannt war und den Namen Rosen-Residenz führte, ist in diesem Jahre in großartiger Weise weiter veredelt worden. Auf dem Marktplatz sind neue Anlagen mit großen Kugelbusen und Rosenrabatten geschaffen worden, die vom Frühling bis in den tiefen Herbst hinein viele tausend edle Blüten zeigen und ein neues Anziehungswunder neben dem Wildpark, dem Schloß, dem Park, der Insel Bilm und Lauterbach abgeben werden.

BESUCHT DIE DEUTSCHEN BÄDER!

Fünf „Olympiareisen“

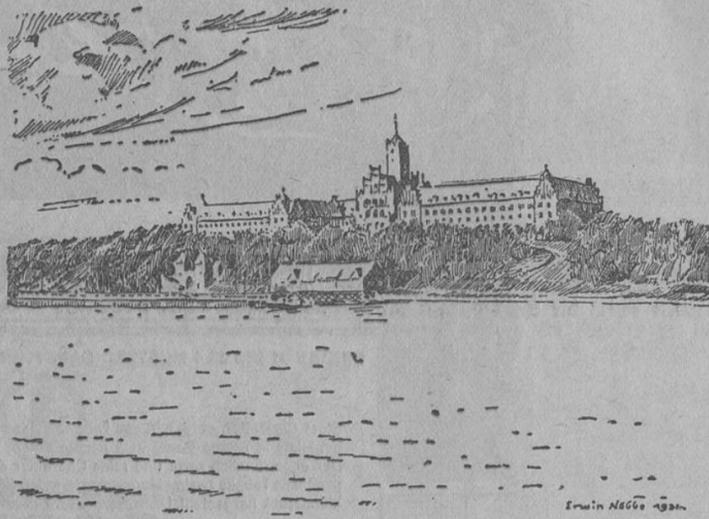
Die Olympischen Spiele in Berlin werden in diesem Jahre einen Besuch ausländischer Gäste aus allen Ländern bringen, wie ihn Deutschland wohl noch nicht gesehen hat. Viele größeren deutschen Städte haben ein umfangreiches Programm sportlicher, künstlerischer und kultureller Veranstaltungen aufgestellt, mit ihnen weitestgehend die Reisebüros, die den vielen Ausländern die Mühe des Planens abnehmen wollen. Fünf große internationale Reisebüros haben gemeinsam fünf Gesellschaftsreisen durch Deutschland ausgeschrieben, die alle am 17. August in Berlin beginnen.

Die erste Reise führt durch den Harz und das Ruhrgebiet an den Rhein, ins Saarland und in die Pfalz und endet am 28. August in Speyer.

Die zweite führt durch Thüringen und Hessen an den Rhein, weiter an den Neckar und durch den Schwarzwald nach Freiburg i. Br., wo sie am 26. August endet.

Als dritte Reise ist eine große Rundfahrt durch Ost-, Mittel-, Süds- und Westdeutschland vorgesehen, wobei das Riesengebirge und die Sächsischen Schweiz, Franken und Oberbayern sowie der Bodensee, der Schwarzwald und der Rhein berührt werden, und die ihr Ende am 5. September in Köln nehmen.

Die vierte Reise gibt dem deutschen Osten und führt über Stettin an die Ostsee, wo eine Dampferfahrt nach Rügen und nach Zoppot vorgesehen ist, weiter nach Danzig, und endet nach einer Rundfahrt durch Ostpreußen am 26. August in Königsberg.



An der Flensburger Förde

Die Marineschule Mürwik beherrscht mit ihren machtvollen Bauten diese nördlichste Bucht des deutschen Reichsgebietes
Zeichnung: Erwin Nobbe, M: Landesverkehrsverband Nordmark.

Die letzte dieser „Olympiareisen“ führt schließlich nach den Hansestädten Hamburg, Lübeck und Bremen, wobei auch der Besuch der Kieler Woche eingeschlossen ist, ferner ein Abstecher nach der holsteinischen Schweiz und ein Dampferausflug nach Helgoland. Sie endet am 23. August in Bremen.

KLEINER REISEBERATER

Bad Meinberg (Lippe)

liegt in einer von Südwest nach Nordost sich erstreckenden Talmulde einige Kilometer östlich vom Hauptgebirgszuge des Teutoburger Waldes an der Eisenbahntrasse Herford-Altenbeken und der Hauptautofstraße Köln-Hannover. Gegen Nord- und Ostwinde geschützt, besitzt es in guter Höhenlage ein mildes aber erfrischendes Klima. Der alte, aus dem 18. Jahrhundert stammende Kurpark mit seinem herrlichen Baumbestand, eingefaßt von den beiden staatlichen Kurhäusern „Zum Stern“ und „Zur Rose“, mit denen die Badehäuser in direkter baulicher Verbindung stehen, gibt ihm den intimen Charakter eines ländlichen Herrenhauses, der in seiner Ruhe und Abgeschlossenheit den Besucher völlig vergessen läßt, daß er sich in einer bewohnten Ortschaft befindet. Eingebettet in die malerische lippische Berg- und Hügelandschaft, in der auf Schritt und Tritt den Wanderer ehrwürdige Zeugen deutscher Geschichte grüßen, ist Bad Meinberg ein Heilbad, dem in reichem Maß von der Natur die Gaben zur Heilung und Linderung körperlicher und seelischer Gebrechen verliehen wurden, das unter sorgfältiger Wahrung seiner heimatischen Tradition und Kultur doch in seinen badetechnischen Anlagen den berechtigten Ansprüchen einer neuen Zeit voll und ganz gerecht wird. Kurmittel: 1. Schwefelmoorbäder. Das Schwefelmoor, pflanzlichen Ursprungs, wird im Moorstick gemahlen, badefertig aufbereitet und durch eine Preßluftanlage modernster Konstruktion unmittelbar in die Badehäuser befördert, so daß Verunreinigungen irgendwelcher Art ausgeschlossen sind. Verwendung findet das an Schwefel sehr reiche Moor in zwei behaglich ausgestatteten Badehäusern zu Voll- und Teilbädern sowie zu Einzelpadungen. 2. Kohlensäurebäder: Die radioaktive Kohlensäure, die in trockenem, d. h. nicht an Wasser gebundenem Zustande mit etwa 3000 Kubikmeter täglich aus zwei Erdspalten (Mofetten) entströmt, wird benutzt: a) zu trockenen Gasbädern; b) zu Sprüdel- und Perlbädern mit und ohne Zusatz von Natriumcarbonat, Salz oder Schwefel; c) zu Gasduschen und Gasdampfbädern. Bei den trockenen Kohlensäuregasbädern fällt die Notwendigkeit des Ausleitens fort. 3. Der Meinberger Neubrunnen ist nach der Analyse von Fresenius eine erdig-sulfatische Bitterquelle. 4. Der Kochsalzbrunnen ist eben-



Blütenpracht in Sanssouci

Der Park von Sanssouci ist mit seinen blühenden Magnoliabäumen besonders um diese Zeit das Ziel vieler Besucher.
(W. Schmidt, M.)

BORKUM

DAS NORDSEEBAD
MIT HOCHSEELIMA

Bad Oeynhausen
an der Porta
Herz
Nerven
Rheuma
Gelenke

Prospekte durch die Badeverwaltung
Pauschal- und Vergünstigungskuren

Gobenzollenhof
Hotel Victoria } erste Häuser
Pension ab 6.50
Krosett

Badegäste und Ausflügler besucht bei den Luftfahrten das bekannte
Café Schmidt, Langeoog
Konzert und Tanz!
Guter Mittagstisch. Bei größeren Gesellschaften Preis auf Anfrage

Café Erholung, Langeoog
Gäste und Ausflügler erleben gemütliche Stunden bei
Hotel Hermann
Gute Getränke, reelle Preise.

Angenehmer Aufenthalt für
Luftfahrer und Badegäste
Konditorei und Café, Lesetube
Inseriert in der D.S.S. G. Schwitter's, Langeoog
Eigene Motormühle f. Brotgetreide

STAATL. BAD MEINBERG
Rheuma-Frauen-
Herz- u. Nervenbad
am Teutoburger Wald

Schwefelmoor- u. Kohlensäurebad
Seit 1870

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „O.Z.“
vom Donnerstag, dem 14. Mai 1936

Ostfriesisches Kunstschaffen

Ernst Petrich / Von Berend de Vries

Wer einen Einblick in das Schaffen des Malers, Radierers und Illustrators Ernst Petrich getan hat, einen Einblick, meinen wir, der eine Zeitspanne von rund vierzig Jahren umfaßt, der sagt sich: „Wie reich und mannigfaltig, wie treu und echt ist das Werk dieses niederdeutschen Künstlers. Wie zielbewußt und unbeirrbar ist auch der Weg, den er gegangen ist und geht. Wahrscheinlich beharrliches Bemühen und tüchtiges Können müßte endlich gebührende Anerkennung finden; es wäre gegen Recht und Gerechtigkeit, wenn sie ausbliebe.“

Ernst Petrich, obgleich zwischen Maas und Memel an der ganzen Wasserante als Künstler zu Hause, ist seit seiner Kindheit von einer tiefen, starken Liebe zu Ostfriesland befeelt. Die herbe Landschaft dieses Ländchens an der Nordsee hat ihm Herz und Sinne geöffnet. Hier empfing er die ersten entscheidenden Eindrücke. Und wo an der Wasserante er auch je gearbeitet hat: immer sehen wir aus seinen Radierungen und Tuschköpfen an irgend einem Merkmal in der Führung der Radierlinie oder daran, wie der Pinselstrich hingehört ist, das Gesicht der ostfriesischen Küstenlandschaft dahinter betäubend; wie zur Mutter, kehrt er, ihm selber vielleicht unbewußt, zu ihr zurück.

Ernst Petrich ist am 23. Oktober 1878 zu Kloster Gravenhorst, Kreis Tecklenburg, geboren. Als er anderhalb Jahr alt ist, stirbt seine Mutter. Diese feinfühnige Frau kam aus der Weichselniederung, aus jenem Landstrich, der von Holländern eingebeutet worden ist und ganz holländischen Einschlag zeigt; sie, die einem Geschlecht entstammte, das mustaltisch und literarisch veranlagt war, brachte aus dem Osten auch rauhe Lebenserfahrungen mit: Uebersehungen, Hochwasser zur Zeit der Schneeschmelze — Erinnerungsbilder, die sie ihrem Vater übertrug. Zu diesem mütterlichen Erbe kommt, vom Vater her, eine nicht zu unterschätzende westfälische Beharrlichkeit und Ausdauer hinzu. Mit diesem Erbe ausgestattet kommt Ernst Petrich im Alter von dreieinhalb Jahren nach Leer in Ostfriesland.

Nach blüht die Segelschiffahrt. Das Segelschiff wird dem Knaben erstes Erlebnis in der neuen Heimat. Der Vater, Direktor der Eisengießerei Boekhoff u. Co., wohnt am Ende der Stadt, da, wo sich der Silberhammrich bis zur Ems bei Leerort ausdehnt. Stets gibt es dort Segelschiffe jeden Typs zu sehen. Zwei Windmühlen, malerische Kalklöfen und die Schiffsverfertiger von Schwaan sind nächste Nachbarn. Auf dem Salling steht eine Barf in Spanten. Bugspriet und Klüverbaum ragen über die Groningerstraße hinweg, daß die Pferde scheuen. Tagelang träumt der Knabe am Waller der Leda bei dem Gähmmer der Schiffszimmerleute. Der Schiffseid erhält einen Kupferbeschlag, der Tag des Stapellaufes kommt — mit dem stolzen Fahrzeug ziehen die Träume des Knaben hinaus auf das weite Meer.

Eines Tages wird in der Vorschule die Windmühle durchgenommen. Statt aufzuwachen zeichnet der Junge die Windmühle auf seine Schiefertafel. Der Lehrer will zuerst nicht glauben, daß Ernst die Mühle soeben gezeichnet hat; aber weil die Zeichnung so gut gemacht ist, wird er nicht für die Unachtsamkeit bestraft. So geht es durch die Klassen des Gymnasiums. Sondern, die sich dem Wunsche des Abiturienten Petrich, Maler zu werden, entgegenstellen, werden beseitigt. Kein Geringerer als Professor Philipp Franz selbst, damals Direktor der Berliner Kunstschule, greift wie durch Zauber persönlich ein.

So sehen wir ihn denn vor uns, den jungen Ernst Petrich, sein Reisezeugnis in Händen: Vologegen mit Bildern der Umgebung. Leda, Ems, Hamrich; Ebbe und Flut; knatternde Segel, treibende Windmühlen; Sturm und Sturmflut. Alljährlich läuft der Silberhammrich unter Wasser. Bei hohen Tiden ist das Haus von Wasser umgeben; Säen und Igel suchen Schutz bei den Menschen. Mit den Wärdampfern fährt er nach den Inseln; das Fahrrad erschleicht die Marsch, die Geest, die Moore dem forschenden Auge. Wieder und wieder laugen sich seine Sinne voll am Anblick dieser Landschaft. Fast reicht es für das ganze Leben. Die Richtung, der Kurs für das Fahrzeug des jungen Menschen, der Künstler werden will, ist in die Lebenskraft eingezeichnet. Stolz weht vom Topp der Ständer höchster Erwartung und Bereitschaft.

Nun heißt es, sich ausdrücken lernen. Nach den allgemeinen Vorstudien in Berlin und dann in Düsseldorf folgt das erste Spezialstudium bei Professor Carl Salkmann, dem Hochseemaler und Restor der Marinemaler. Bei Salkmann trifft Petrich für kurze Zeit mit dem Nordseer Pöppe Folter zusammen, der bereits seit dem Herbst des Jahres 1897 zu den Schülern dieses Altmeisters der Marine zählt. Bald jedoch sieht der junge Künstler ein, daß sich die Hochsee nicht erlernen läßt, sie will erlebt sein. Er macht nun mit dem Frachtvapen „Stadt Witten“ aus Leer kleine Seereisen. Die Fahrten gehen zum Firth of Forth nach Edinburgh, Grangemouth, nach London und dann wieder nach Hamburg. Der alte Kapitän Busse nimmt den jungen Malersmann in Beschlag. Tag- und Nachtwachen muß er mit ihm teilen.

Dann wird wieder auf dem Lande gearbeitet. Dikum, die später auch von anderen ostfriesischen Malern oft aufgesuchte malerische Fischereidörfer an der Unterems, wird erster Haupt-

studienplatz. Während des Sommers und Herbstes der Jahre 1901 und 1902 schlägt Ernst Petrich dort sein Atelier auf. Er zieht in das „Witte Huus“ ein, das, hoch auf dem Deich gelegen, ein alter Kapitän sich hat bauen lassen. Des Nachts liegt man vom Bett aus das Feuer von Nordsee und mitunter, in dieigen Nächten, das Helgoländer Feuer; und vom Deich aus sieht man das Leuchtfeuer von Delfzijl herüberblitzen. Dertig und schiffermäßig geht es im Hause her. Was es an Fahrzeugen im Hafen gibt, wird gezeichnet — bis ins kleinste, genau wie man in Düsseldorf das menschliche Skelett bis zu den kleinsten Knochen heraus gezeichnet hatte. So auch das Schiff: in allen Einzelheiten.

Die Träume von der Hochsee verlassen allmählich. Dieser stolze Ständer wird eingeholt. Petrich kommt zu der Ueberzeugung, daß die Hochsee kein Heimatlebens ist. Es bleibt nur von ihr in seinem Schaffen, was das heimatische Küstenbild verlangt.

Auf der großen Berliner Kunstausstellung 1903 hängt dann sein erstes Bild; es hat dem Urteil der Jury standgehalten. „Sturmflut an der ostfriesischen Küste“ heißt es. Wer auch nur eine schlichte graphische Wiedergabe dieses Gemäldes zu Gesicht bekommt, muß Professor Ludwig Biech, dem Altmeister der damaligen Berliner Kunstkritik, heute noch beipflichten, wenn er darüber schrieb: „... Man glaubt, im nächsten Augenblick den Schimmelreiter um die Ecke reiten zu sehen.“ Biech war mit Theodor Storm eng befreundet und war der Illustrator von Storms Werken. Die dargestellte Deichsede war die von Bogum — dat Erbdje van de Welt — mit dem alten Armenhaus. Das Bild machte seinen Weg durch viele Zeitschriften.

Die Diamanten /

Kriminalskizze von Peter Matthäus

Herr Willum hockte auf einem der hohen Barstühle des Automatenrestaurants. Sein rundlicher Bauch ruhte auf dem emporgewogenen Knien, und sein breites Vollmondgesicht war über ein Glas Portwein geneigt. Die kleinen glitzernden Augen jedoch blinzelten unter der Hutkrempe unverwandt und mit einem eigenümlich wachsamem Ausdruck durch die Schaufensterscheibe, die sich unmittelbar neben der Bar befand. Wohllich rutschte Herr Willum in beträchtlicher Eile vom Stuhl herab, ließ auf seinen kurzen Beinen hastig quer durch den Raum und wirbelte durch die Drehtür auf die Straße hinaus. Dort stieß er unansicht mit einem jungen Mann zusammen, der es anscheinend ebenso eilig hatte wie er.

„Oh... bitte tausendmal um Verzeihung“, sagte Willum höflich und küßte den Hut.

„Keine Ursache, es war meine Schuld... ganz allein meine Schuld!“ sagte der junge Mann nicht minder höflich. Er musterte Herrn Willum rasch mit einem abschätzenden Blick. „Sie, hm...“ fuhr er zögernd fort, „Sie wissen wohl nicht zufällig, wo hier herum eine Pfandleihe ist?“

„Eine Pfandleihe?“ Herr Willum zog überrascht die Brauen hoch. „Bester Herr, selbst, wenn ich es wüßte...“ Er schüttelte bedauernd den Kopf. „Es ist zehn Uhr vorbei, und ich fürchte, daß alle Pfandleihen längst geschlossen sind.“

Der junge Mann seufzte und machte ein Gesicht wie jemand, dessen letzte Hoffnung eben dahingeschwunden ist. „Pech!“ murmelte er niedergeschlagen. „So ein Pech! Was soll ich nur tun?“

Herr Willum sagte nichts. Er beschränkte sich darauf, den Kopf auf die Seite zu legen und sein Gegenüber freundlich und erwartungsvoll anzusehen.

„Was soll ich nur tun?“ wiederholte der junge Mann in einer Art Selbstgespräch. „Da hat man nun die große Chance und kann sie nicht wahrnehmen! Ich muß, ich muß, ich muß verreisen... und ich krieg das Fahrgehalt nicht zusammen. Jetzt habe ich mich schon fest entschlossen, die Steine zu verkaufen, das letzte, was mir geblieben ist. Und jetzt sind die Pfandleihen zu!“ Er schien plötzlich wieder zur Wirklichkeit zu erwachen und blickte Herrn Willum forschend an. „Sie würden wohl keine Diamanten kaufen, wie?“ fragte er geradezu.

„Ich? Diamanten? Oh...“ stammelte Herr Willum verwirrt. „Um die Wahrheit zu sagen: eigentlich nein.“

„Sie würden sie billig bekommen — sehr billig“, sagte der junge Mann drängend und hielt ihm auf der flachen Hand zwei funkelnde kleine Steine hin.

„Du lieber Himmel“, murmelte Herr Willum kopfschüttelnd, „ich verstehe nichts von solchen Sachen. Und man hört so viel von... und man liest in den Zeitungen so viel von...“

In Dikum ist nun alles abgemalt: Das Dorf, der Kanal, das Außendeichsland, die Schiffe — alles hat erhalten müssen. Immer neue Wolkenberge stehen über dem Strom in der Richtung Emden. Dort entstehen große Hafenanlagen. Eine Fahrt mit dem Fischerboot zur Emdener Schleue badet die Ueberflutung an. Der Sommer und Herbst von 1903 und 1904 sind arbeitsreiche Zeiten in Emden. Bei Philipp Janssen, in der „Börse“, stellt Petrich fest, ist der beste Blick auf das Rathaus. Dort wird die Werkstatt aufgeschlagen. Ein Bild von der alten Cassenschen Werkstatt hängt als erste Frucht der Tätigkeit in Emden auf der großen Berliner Kunstausstellung 1904. Und im Winter 1904/05 wird die erste Ausstellung der Arbeiten von Ernst Petrich in der „Kunst“ (jetzt Ostfriesisches Landesmuseum) veranstaltet. Verschiedene Aquarelle und Zeichnungen gelangen in Emden Privatbesitz.

Mittlerweile ist im Entwicklungsgang des Künstlers die Architektur neu hinzugekommen und als besonders geeignetes Ausdrucksmittel dafür die Radierung.

Nun kann sich Petrich an die Durchführung der Aufgabe heranzusetzen, die er sich früh schon gestellt hat: Die Heimat künstlerisch so zu gestalten, wie er sie erlebt.

Es folgen noch Jahre mit Professor Kallmorgen, dessen Schüler er von 1908 bis 1911 ist; gleichzeitig ist er auch Schüler des Kupferstechers Prof. Hans Meyer, bei dem er sich die Technik der Radierung gründlich aneignet. Mit Kallmorgen zusammen macht er Studienreisen nach Borkholm und Holland. Von Kallmorgen laufen Raden nach Karlsruhe zu Schönleber und Hermann Batsch. Und von Karlsruhe aus entwickeln sich Verbindungen nach München zu Pier, und von dort zur Schule von Barbizon.

(Schluß folgt.)

Er verstaunte sichtlich verlegen. Der junge Mann musterte ihn mit einem beleidigten Stirnrunzeln.

„Haben die Herren die Absicht, noch lange hier zu stehen? Ich möchte gerne mal vorbei“, sagte in diesem Augenblick hinter ihnen eine Baßstimme. Der Sprecher, ein älterer, gut gekleideter Herr mit einem schmalen dunklen Bärtchen auf der Oberlippe, drängte sich zwischen ihnen und der Hauswand hindurch und trat in den Lichtschein der Lampen des Automatenrestaurants. Sein Blick fiel auf die noch immer ausgestreckte Hand des jungen Mannes. „Hallo! Diamanten?“ jagte er verwundert. Sind sie echt? Lassen Sie mal sehen!“

Er zog eine Lupe aus der Tasche, nahm dem jungen Mann ohne weiteres die Steine aus der Hand und prüfte sie eine Weile sehr sorgfältig. „Echt!“ jagte er dann. „Wollen Sie sie verkaufen?“

„Allerdings“, entgegnete der junge Mann vorsichtig. „Aber...“

„Wieviel wollen Sie haben?“ fragte der andere kurz. „Die beiden Steine“, sagte der junge Mann etwas bekommen, sind auf fünfshundert Mark geschätzt.“

„Das sind sie wert“, sagte der Besitzer der Baßstimme und nickte. Fünfshundert sind sie wert. Aber für mich ist das zu teuer. Ich zahle dreihundertfünfzig Mark und nicht eine Mark mehr. Wollen Sie für dreihundertfünfzig verkaufen?“

Der junge Mann zögerte einen Augenblick, dann zuckte er die Achseln und schlug mit einem Seufzer ein. „Gut“, sagte er. „Mit dreihundertfünfzig bin ich aus dem Druk und kann meine Reise machen. Ich verkaufe.“

„In Ordnung.“ Der Mann mit dem Bärtchen holte seine Brieftasche hervor und öffnete sie. Im nächsten Augenblick sah er sich auf die Lippen. „Verflucht“, murmelte er, ich sehe, ich habe nur zweihundert Mark bei mir. Nun — wir machen es so: ich gebe Ihnen die zweihundert als Anzahlung, Sie hinterlegen die Steine hier drinnen an der Bar, und ich bringe Ihnen in einer Stunde den Rest. Einverstanden?“

„Das geht nicht“, sagte der junge Mann störrisch. „Eine Stunde kann ich nicht warten. Mein Zug geht bereits in einer halben Stunde.“

„Himmel... Sie sind aber ein schwieriger Kunde!“ sagte der andere empört. Sein Blick fiel auf Herrn Willum, der die ganze Zeit schweigend zugehört hatte.

„Oh, vielleicht kann uns dieser Herr helfen. Sagen Sie bitte: haben Sie dreihundertfünfzig Mark bei sich?“ Herr Willum nickte.

„Ausgezeichnet!“ jagte der andere und schlug ihm freundschaftlich auf die Schulter. „Sie haben doch alles gehört, nicht wahr? Ich zahle dem Herrn hier zweihundert Mark, und Sie geben ihm hundertfünfzig. Dafür erhalten Sie die Steine und legen sich für eine Stunde hier in die...“

Denk' an Dein Alter, schütze die Deinen, versichere Dein Leben!

Wer sein Leben versichert, sammelt ein Kapital für seine alten Tage; er spart auch planmäßig und rechtzeitig.

Beim vorzeitigen Tode des versicherten Ernährers verfügt die Familie sofort über die versicherte Summe.

Bar. Und nach einer Stunde komme ich und löse die Steine bei Ihnen aus, gegen ein Aufgeld von — sagen wir — dreißig Mark. Ich denke, damit können Sie zufrieden sein. Leicht verdient Geld, wie?"

Herr Willum sagte noch immer nichts. Er hob nur die Hand und deutete schweigend auf den Eingang zum Automatenrestaurant.

Einige Minuten später sahen die drei an einem der kleinen Tische im Hintergrund des Lokals. Der junge Mann befand sich im glücklichen Besitz von dreihundertfünfzig Mark. Hundertfünfzig stammten von Herrn Willum. Herr Willum dagegen, vor dem wieder ein Glas Portwein stand, hatte die beiden Diamanten in der Tasche.

Der junge Mann stand auf. „Ich muß jetzt schleunigst fort, sonst erwische ich meinen Zug nicht mehr“, sagte er. „Und ich mache mich auf die Beine und hole das Geld“, sagte der Mann mit dem Bärtchen und stand ebenfalls auf.

„Hm“, sagte Herr Willum sanft, „ich fürchte, Sie werden es etwas schwierig finden, hier herauszukommen.“

Die beiden starrten ihn sprachlos an.

„Ja...“, fuhr Herr Willum bedächtig fort, „wir haben in letzter Zeit öfter von zwei Gaunern gehört, die falsche Diamanten an den Mann bringen. Mit einem ziemlich gemeinen Trick, muß ich schon sagen. Hinterher stellt sich natürlich heraus, daß die vermeintlichen Diamanten ganz gewöhnliche Glasplitter sind... Wir mußten natürlich etwas unternehmen, nicht wahr? Wir mußten einfach...“

Der Mann mit dem Bärtchen fuhr herum und blickte zur Tür. Dort lehnten zwei sehr kräftig aussehende Herren in blauen Anzügen. Und an der Bar standen zwei ähnlich aussehende Herren.

Der Mann drehte sich wieder zu Herrn Willum um. „Sie reden immer von „wir“!“, zischte er. „Was meinen Sie damit?“

„Wir — von der Polizei!“ sagte Herr Willum ruhig. „Nebst dem: wenn Sie still und vernünftig dort zur Tür hinausgehen, werden wir die Sache ohne viel Aufsehen regeln können.“

Ein Riesenmagnet in Schweden

Die Universität in Uppsala hat für ihre elektrotechnische Versuchsstelle einen Magneten erhalten, dessen Leistung ihn wohl gegenwärtig zum stärksten der Welt stempelt. Zwischen den Spitzen seiner Pole entwickelt er eine Anziehungskraft von 60 000 Kilogramm. Er wiegt, betriebsfertig montiert, 37 To. 33 To. davon kommen auf den eigentlichen Magneten, bestehend aus der Spule, dem Gehäuse, den Polkernen, Polstücken usw. Das Gehäuse der Zylindermagneten hat einen Außendurchmesser von 1,7 Meter, eine Innenweite von 1,5 Meter und eine Länge von über 2 Meter. Jedes Polstück mit Kern und Gehäuse zusammen wiegt 5 To. Das ganze Gerät ist so auf Rollen gelagert, daß man seine Achse nach Bedarf um die senkrechte Achse drehen, wie kippen und schwenken kann. Als Verwendungszweck wird u. a. auch die Untersuchung des Atomgefüges in Betracht kommen. Außerdem wird man auch das Verhalten der Stoffe bei einem Zustand nahe dem absoluten Nullpunkt (in Kelvin-Grad gemessen liegt der Taupunkt von 0 Grad C. bereits auf + 273 Grad!) in einem sehr starken Magnetfeld untersuchen. Nahe dem absoluten Nullpunkt zeigen viele Stoffe bereits Supraleitfähigkeit, d. h. sie besitzen keinen elektrischen Widerstand mehr. Mit elektromagnetischer Beeinflussung aber sucht man diesem Nullpunkt noch näher als bisher zu kommen.

König Rief

Königst im du Penib

Ein Roman von Sport und Liebe
Von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

18) (Nachdruck verboten.)

König, der in seiner ganzen Praxis noch keine solche blende Frau aufzuweisen hatte, setzte seinen Ehrgeiz darein, diese überseeische Kolonie als Vertreter Deutschlands zu erobern. So wandte er seine oft erprobten Künste aufs neue und vollzählig an, wobei ihn der lachende Widerstand des kleinen Raders besonders reizte.

Baron von Zastrow blickte unangenehm berührt auf diesen neuen Rivalen. Noch hatte er nicht alle Hoffnung aufgegeben. König ließ ihn aber kaum zu Worte kommen. „Zwanzig Dollar im Tag“, stieß er mit gemachter Verbüßtheit hervor, „sowie verdiene ich gerade in einem ganzen Jahr, und davon spare ich noch die Hälfte für meine künftige Hochzeitsreise!“

„Ach, ich heirate Sie, es muß sich sein, mit Ihnen eine Hochzeitsreise machen. Sie fahren in die dritte Klasse?“

„O, nein“, rief König, „ich fahr per pedes!“

„Was sein per pedes?“

„Ein von mir konstruiertes neues Fahrzeug. Ich hab's draußen. Wollen Sie es sehen?“

„Ach, bitte!“ Schon sprang sie auf und lief neugierig zum Eingang. König folgte ihr mit einem lustigen Blinzeln gegen die Klubkameraden. Gleichzeitig erhob sich Fräulein Doktor Färling, ging an das Klavier, das in einer Ecke stand, griff wuchtartig in die Tasten und phantasierte dann mit so brillanter Technik und überprüdelndem Empfindungsreichtum der Motive, daß mit einem Schlage alles verstummte und überläßt und entzündt zuhörte. Dann ging sie mit kühnen Modulationen in einen Tango über, der sich wieder ohne Pause in einen Walzer verwandelte. Die Musik war so rhythmisch und schwungvoll, daß es den jungen Leuten in den Beinen zappelte, aber zunächst wagte doch noch keiner den Anfang zu machen, denn es sollte eigentlich kein Tanzabend, sondern eben nur ein feierliches Festessen sein. Aber die lebenswichtige Pianistin wandte den Kopf und rief mit ihrem dröhnenden Baß über die Schulter zurück in den Saal hinein: „Hallo, junges Volk! Keine Müdigkeit vorschützen! Was macht man bei solchem Rhythmus?“

Das ließen sie sich nicht zweimal sagen. Im Nu waren Tische und Stühle beiseite gerückt, und dicht drängten sich die Paare in der Mitte des Saales in rhythmischem Gleichschritt. An den Wänden des Saales saßen die Aeltern, plauderten oder sahen mit Vergnügen dem Treiben der Jugend zu. Breislah hatte sich neben das Klavier gesetzt und blickte bewundernd auf die gewandten Finger, die dem nicht gerade jugendlichen, aber immer noch passablen Instrument so prachtvolle Weisen entlockte.

Friedel hatte endlich Klaus' Bitten nachgegeben und sich, aus einem interessanten Sportgespräch mit Baumeister Rings lösend, von seinen starken Armen im Rhythmus der Musik

Die Rettungstruppe der Wüste

Mit Kamelen gegen den Verschmachtungstod — Vermittlung in der Sahara

Kairo, im Mai.

Starke, wettergehärtete Gestalten sind es, die in Partouillen zu zweien oder dreien durch die Lybische Wüste reiten. Ueber der Schulter tragen sie das Gewehr und am Gürt die Pistole. Aber diese Pistole ist nicht zum Töten bestimmt, sondern — zum Abfeuern von Marmuschüssen und Leuchtkugeln. Ueber tausend Kamelreiter durchstreifen so Tag für Tag die endlosen Sandmeere Ägyptens. Ihre Aufgabe ist es, Raubgiffschmuggler abzufangen, die entlegenen, durch Stacheldraht abgeperrten Grenzen zu kontrollieren, vor allem aber, verirrte Reisende zu retten.

Die „Mönche der Sahara“

Schon längst nicht mehr ist die Wüste jenes einsame, unbetretene Land, von dem die Reisebeschreibungen von einst erzählen. Heute wird sie von den rasenden Autobussen durchquert, die im 60-Kilometertempo von einer Wasserstation zur anderen fahren, und von zahlreichen Privatwagen und Lastautos. Gebliche Tiersekte wird der Wüstenreisende heute kaum mehr finden, wohl aber Zündkerzen, Motorhauben, Ersatzreifen und tief im Sand verfunkenen Karosserien.

Das „Royal Egyptian Camel Corps“ (R. E. C. C.) hat im Laufe der Jahre schon Hunderte von Autofahrern gerettet, die vom Wege abgekommen waren. Sie sind für die Lybische Wüste das, was die Mönche vom St. Bernhard für die Schweizer Alpen sind. „Mönche der Sahara“ nennt man sie deshalb.

Die Stationen dieser Truppe sind an weitentlegenen Ritzern erbaut. Meist ist es ein fensterloses kleines Häuschen, das mit den raffiniertesten Mitteln gegen das Eindringen des Sandes abgedichtet wird. Trotdem aber dringt der feine Wüstenstaub durch alle Ritzen: Auf den Tischen, auf den Lagerstellen, auf den Eßgeschirren und Ätten legt er sich fest.

Drahtseile unter der Wüste

Oft aber bringt der drahtlose Empfänger plötzlich die Nachricht: „Achtung, Achtung! Vermißt werden...!“ Dann folgt der genaue Bericht, welche Reisenden an der vorgesehenen Kontrollstation nicht eingetroffen sind. Mit einem Schwung seken dann die „Mönche“ ihre „Biode“ auf den dünnen Stoffring, der das Kopfstud hält, und fassen ihre Kamel. Sie vertrauen sich den Tieren an, denn wenn der Sandsturm tobt, dann gibt es nur noch ein einziges zuverlässiges Beförderungsmittel — das hochbeinige, einhöckerige Wüstenkamel.

Die meisten Unglücksfälle ereignen sich durch das Einsinken in Sandmulden, wo die Räder des Wagens keinen Halt mehr finden und sich immer tiefer eingraben. Von den R. E. C. C. werden zwar an vielen solchen Stellen Drahtseile über die gefährlichen Löcher gespannt, aber die „Untiefen des Sandmeeres“ sind doch zu zahlreich, als daß diese Maßnahme jeden Unfall dieser Art ausschließen würde. Die von so einem Unheil Betroffenen müssen dann das Auto meist mit allem Gepäc im Stich lassen und in oft tagelangem, entbehrungsreichem Marsch versuchen, die

nächste Oase oder Kamelreiter-Station zu erreichen. Wenn eine große Suchaktion eingeleitet ist, treiben die „Mönche“ von verschiedenen Stationen aus das fragliche Gebiet ein. Nur in seltenen Fällen werden die Vermißten nicht aufgefunden, doch manchmal kommt die Hilfe bereits zu spät.

Das Buch der Heldentaten

Der französische Flieger Saint Exupery, dessen Maschine vor einigen Monaten in der Lybischen Wüste notlanden mußte, konnte auf diese Weise gerettet werden. Zu seiner Auffindung trug wesentlich das in Alexandria und Kairo stationierte Fluggeschwader der R. E. C. C. bei, nicht minder aber auch die Scheinwerferpatrouille, die mit ungewöhnlich lichtstarken und weitreichenden Apparaten ausgerüstet ist. Oft kann diese Suche aber Wochen dauern. Aus dem Jahre 1935 ist ein Fall bekannt, wo ein junger Spanier, der mit seiner Frau den Sudan durchqueren wollte, erst nach vollen 24 Tagen von den Kamelreitern entdeckt wurde. Ziellos war er kreuz und quer durch die endlosen Sanddünen geirrt und so seinen Rettern förmlich davongelaufen.

Die Männer der „Rettungstruppe der Wüste“ führen genau Buch über ihren Dienst. 287 Einträge weisen dessen Seiten seit 1934 auf. Den größten Anteil daran haben nicht kühne Forscher, tapfere Pioniere des Verkehrs oder leidenschaftliche Jäger, sondern — leichtsinnige Touristen. Auf Fahrrädern, oft sogar nur zu Fuß, versuchten sie das Sandmeer zu durchqueren. Ein Mann, der eine Tonne von Kairo nach Kapstadt rollen wollte, konnte im vorigen Monat nur durch eindringlichste Ermahnungen der „Mönche“ von seinem wahnwitzigen Vorhaben abgehalten werden.

Einmal im Jahre treffen sich die beurlaubten Mitglieder der R. E. C. C. in den kühlen Hallen eines Lughotels in Heliopolis. Zwischen den besten Reitern werden dann große Kamelwettrennen ausgetragen und Leuchtkugelschießen veranstaltet. Aber nur zwei Tage währt die Erholungszeit, dann geht es zurück in die einsame Wüstenstation mit ihren Sandstürmen und dem alarmierenden Ruf: „Achtung, Achtung! Vermißt werden...!“



7
frisch liebt die Tiere.

Seine Kaninchen versorgt er immer gut. „Junger Löwenzahn“, sagt er, „ist für sie genau so ein Leckerbissen, wie für mich ein Dr. Oetker-Pudding oder ein Stück „Bacfin“-Kuchen.“

Achtung -
auschneiden! Preisangabe!

wiegen und drehen lassen. Auch Schmidt und Irene von Zastrow hatten sich den Tanzenden angeschlossen. Mählich lachte Schmidt hell auf, und alle übrigen, durch ihn aufmerksam gemacht, stimmten in das Gelächter ein. Hinter der vergnügt lachenden Amerikanerin stand Otto König an der Tür und rief, mit schmolldem Gesicht und verduht über dies für ihn ganz neue Erlebnis, das ihm hier seine Freiheit eingetragen hatte, die merklich gerötete linke Wange. Er sah mit aufgeregten Augen in tomischer Wut um sich und polterte los: „Was denn? Was denn? Wir haben über die Liebe diskutiert, und diese junge Dame hat eben so 'ne eindrucksvolle Ausdrucksweise!“

Alles lachte aufs neue und auch die Amerikanerin lachte vergnügt und ließ sich von Otto König bereitwillig zum Tanze führen.

In dem verhältnismäßig kleinen Raum herrschte trotz der geöffneten oberen Fensterflügel und des draußen unablässig niedergebenden Sommerregens eine fast unerträgliche Hitze, und über den Tanzenden lag eine graue Wolke von Staub und Rauch.

Friedel Rauche hielt im Tanz inne. „Ach, Klaus, ich möcht mich gern ein wenig hinsehen. Die Luft hier ist unerträglich.“

Klaus bahnte ihr mit seine kräftigen Armen einen Weg und führte sie in das kleine Klubzimmer. Hier sahen nur wenige Menschen, und die Luft war kühl und frisch. Ohne etwas zu sagen, ließ Klaus plötzlich hinaus und kam mit zwei Gläsern Erdbeerbowle zurück. „Friedel“, sagte er leise mit verhaltener Zärtlichkeit in der Stimme, „wir wollen auf unsere Zukunft anstoßen, komm!“

Sie sahte den Kelch und sah lange sinnend hinein. Dann zog sie ein wenig die Augenbraunen hoch. Was toll das, dachte sie. Wohin reißt mich der Funge? Das ist doch unmöglich! Ich habe ihn ja sehr gern, aber was er sich da ausmalt —

Sie schob einen Moment das Glas wieder zurück, machte ein paar Schritte zum Spiegel, als ob sie ihr Haar richten wollte. Verwundert sah ihr Klaus zu. Dann kam sie zurück und sah ihn groß an.

„Was hast du, Friedel, du bist so merkwürdig?“

„Nichts“, sagte sie, und sie ergriff das Glas, rieb eine Weile mit dem Fuß des Kelches auf dem Tisch, dann hob sie es langsam empor. „Gut stoßen wir an, trinken wir auf deine Zukunft und auf meine.“

Verwirrt blickte er sie an. Dann stieß er, ohne ganz den Sinn der Worte zu fassen, mit ihr an. Und, obwohl er schon wieder lachte, war doch ein leises Unbehagen in ihm zurückgeblieben. Rasch veruchte er es zu betäuben und sagte Friedel um die Taille. „Komm, wir wollen jetzt tanzen!“

„Nein, um Gottes willen, auf keinen Fall!“ Sie machte sich frei, ließ sich wieder auf den Sessel nieder und entzündete sich eine Zigarette. Unschlüssig und hilflos blieb Klaus vor ihr stehen.

Friedel sah ihn an. Er tat ihr leid, und sie suchte nach einem tröstenden Wort. In diesem Augenblick kam Hans Ruppert herein.

„Ach, hier seid ihr! Friedel, einmal möcht ich doch mit dir tanzen.“ Seine Stimme klang warm und bittend.

„Ich möcht nicht gern, Hans! Die Luft ist so schrecklich im Saal.“

„Nur einmal herum — ja?“

Sie sah ihn an. „Wenn es dir solche Freude macht, Hans“, — Sie hatte sich erhoben und schon die Hand auf seine Schulter gelegt. Und bereits in rascher Drehung führte er sie in den Nebenraum.

Klaus sah ihnen nach. Ihm hatte sie es abgesehen. Nicht einmal umsehen tat sie sich. Er stand und starrte durch die Tür in das Gemüß der Tanzenden, unter denen sie verschwunden war. Mählich wurde ihm furchbar heiß. Er ging in die Küche und stürzte rasch hintereinander noch zwei Glas Erdbeerbowle hinunter. Mit stumpfem Lächeln trat er vor die Eingangstür hinaus. Dort blieb er in einer Ecke stehen, den Kopf in den Mauerwinkel gelehnt und starrte mit immer dem gleichen Ausdruck in den strömenden Regen. Durch die geöffneten Fenster schwebten die Klänge eines weichen Wiener Walzers und hüllten ihn in ihren wiegenden Rhythmus ein. Sein Blut, die Straße, die ganze Welt kreiste im Walzerakt. Er sank auf die steinerne niedrige Umfassungsmauer des Vorgartens und schloß die Augen. Der Rhythmus wiegte seine Gedanken ein, und sein Bewußtsein schwebte auf den Klängen davon.

Mitten in das Schurren und Klappen der Tanzenden hinein dröhnten plötzlich drei wilde Dissonanzen, die unaufgelöst abrißen. Fräulein Färling klappte energisch den Klavierdeckel zu und rief: „Genug! Sollen sie pfeifen von mir aus!“

Im kleinen Klubzimmer ging es nicht so hoch her wie im Saal. Hier sahen einige Gruppen von Hellasmitgliedern und Freunden teils noch beim Glase Wein oder Bier, teils schon bei gutem Kaffee plaudernd beisammen, so Baumeister Rings mit einigen Freunden und Damen, zu denen auch Hans Ruppert und Friedel Rauche zählten. Sie beteiligten sich nicht an dem Trudel um Miß Lytton und empfanden die Freigeitigkeit der Amerikanerin als aufdringlich und peinlich. Die meisten der älteren Festbesucher waren bereits nach Hause gegangen.

Schmidt und Irene von Zastrow sahen etwas abseits von den anderen. Sie hatten ein angeregtes Gespräch über sportliche Pädagogik und ähnliche Dinge geführt, die sie beide faßlich interessierten, aber es schien manchmal, als ob beider Gedanken nicht ganz bei der Sache wären. Schließlich schwiegen sie. Irene lehnte sich gedankenvoll in ihren Sessel zurück. Schmidt sah ihr feines Profil, die edle Linie von der Stirn über den blonden Scheitel hinweg bis zu dem zarten Haaranfang im Nacken. Aus der zum kleinen Knoten zusammengefaßten Haarfülle hatte sich eine eigentümliche Locke gelöst und auf den Hals gelegt. Ein paar mal schien es, als wollte Schmidt etwas sagen, aber dann schloß er doch wieder die Lippen und schwieg.

„Was haben Sie, lieber Freund?“ fragte Irene endlich leise. Schmidt schüttelte stumm den Kopf. „Warum schweigen Sie?“ Der Mann seufzte unmerklich, dann sagte er kaum hörbar:

„Ich muß schweigen, denn wenn ich Sie ansehe und reden sollte, würde ich Dinge sagen, die ich nicht verantworten könnte.“ Er sahte ihre Hände. „Ich müßte Ihnen sagen, Irene, für wie wertvoll ich Sie halte. Ich müßte Ihnen sagen, wie schön Sie sind. Ich müßte — aber, nein! Fragen Sie mich nicht. Ich darf nicht sprechen.“

„Und wenn ich Sie doch frage?“ lächelte sie ein wenig. „Warum sollten Sie mir alle diese Dinge nicht sagen dürfen? All diese Dinge, die mir Freude machen würden, wenn Sie sie mir sagten.“ Sie betonte das „Sie“ leicht.

Schmidt preßte gequält die Hände gegeneinander. „Weil ich — ich kann nicht — ich darf nicht! Ach, lassen Sie mich schweigen, Irene!“

(Fortsetzung folgt.)

In jedes Haus die OTZ

Östfriesische Hitlerjugend

Organ der H. J. Ostfrieslands / Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung

Ostfriesische Hitler-Jugend wandert am Himmelfahrtstage und den Pfingsttagen

Die Hitler-Jugend mit ihren Gliederungen, H. J., D. J., B. D. M. und Jungmädel, ist eine politische Organisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Als solche hat sie die Aufgabe, ihre Mitglieder in politischer Hinsicht zu schulen und zu weltanschaulich unbeeinträchtigbaren Nationalsozialisten zu machen.

Eine Vorbedingung zur politischen Führerschaft ist die Stärke des Charakters und die Widerstandskraft des Körpers. So ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Schulung des Körpers einen großen Teil der H. J.-Arbeit ausmacht. Darüber hinaus sollen alle Mitglieder der Hitler-Jugend, die einst nicht bezweifeln sein werden, in der politischen Führung des deutschen Volkes mitzuarbeiten, körperlich in der Lage sein, den Anforderungen des Lebens standzuhalten. Dieses zu erreichen, ist eine Aufgabe der Breitenarbeit im Sport, im Geländesport und sonstigen Erziehungsmethoden in der Hitler-Jugend.

Und hierzu gehört auch die Fahrt. Nicht junge Menschen wollen wir, die nach des Tages Arbeit nur in Turnhallen und auf Sportplätzen innerhalb der Großstadt einen Ausgleich suchen. Nein, hinaus in die Landschaft müssen die jungen Hand- und Geistesarbeiter, in enger Kameradschaft Schwierigkeiten überwinden, Neues sehen. Innerhalb einer Fahrten-Kameradschaft kann sich so gut alles das abschleifen, was noch aneckt, was noch übriggeblieben ist von der Geringschätzung des Anderen, von der Ueberschätzung des Ich. Und wann kann man besser Sport treiben, als wenn nach einem kurzen Marsche mitten im Walde eine Richtung sich auf tut? Ist es nicht ein Ansporn für weitere Leistungen, wenn das gesteckte Ziel erreicht ist, ein Ziel, welches man vorher nicht erreichen zu können glaubte?

Auf der Fahrt erst kann der Hitlerjunge oder das B. D. M.-Mädel ersehen, wie schön es ist um das Wissen über die Verschiedenheit der Mundart, der Wohn- und Arbeitsstätten, der Landwirtschaft, kurz, über die Verschiedenheit der Landschaft. Und doch spürt jeder, der mit offenen Augen wandert, das Gemeinsame, das Einigende der deutschen Landschaft.

Aufgelockert ist die Fahrten-Ordnung der Hitler-Jugend. Innerhalb geschlossener Ortschaften geht sie im festen Marschschritt, auf freien Wegen ist sie in kleine Gruppen aufgelöst. Und dieses ist gerade der Unterschied der Fahrt der Hitler-Jugend und der Fahrt der ehemaligen Bündischen Jugend. Der Gedanke der Disziplin, des festen Zieles, der Gedanke des Zweckes wird nie vergessen; Kameradschaft und Disziplin sind die Grundbedingungen der Fahrt!

Und so geht auch die ostfriesische Hitler-Jugend in diesem Sommer auf Fahrt. Eine Gruppe von 60 bis 70 Hitlerjungen des Bannes 191, Ostfriesland, wird eine Großfahrt nach Ostpreußen unternehmen, über die noch berichtet wird. Diese Gruppe wird wieder in drei bis vier Fahrten-Gruppen aufgeteilt, die verschiedene Ziele erhalten werden. Eine dieser Gruppen unter der Führung des Gesellschaftsführers Harm Gerdes, Wjmeer, nimmt als einzige H. J.-Gruppe des Gebietes 7, Nordsee, an dem Ostpreußen-Wettbewerb der Reichsjugendführung teil.

Die Einheiten der Hitler-Jugend Ostfrieslands werden am Himmelfahrtstage (21. Mai) und an den beiden Pfingsttagen ebenfalls Wanderungen im engeren Heimatgebiet unternehmen. Die Fahrt geht scharweise vor sich. Am Himmelfahrtstage wird das Ziel der Einheiten der Hitler-Jugend, des Deutschen Jungvolks, der B. D. M. und der Jungmädel im Besonderen innerhalb Ostfrieslands liegen. So werden die im Frühlingschmud stehenden Wälder, die Nordseeküste, die Mooregebiete mit ihren Arbeitsdienstlagern von vielen Fahrtengruppen besucht werden. Mittags wird selbstverständlich abgetocht.

Zweitägige Wanderungen sind für die Pfingsttage vorgesehen. Dann kann auch das Ziel weitergesteckt werden. Manche Gruppe wird sich den Kriegshafen Wilhelmshaven anschauen, wo insbesondere die kürzlich eröffnete „Otto-Weddigen-Jugendherberge“ in der Lage ist, über 250 Hitlerjungen und B. D. M.-Mädel aufzunehmen.

Wenn dann die Hitlerjungen und B. D. M.-Mädel von der Fahrt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückkehren in ihren Heimatort, zur Ueberwindung von Schwierigkeiten gestählt, gestärkt in dem Gefühl der Kameradschaft und Zusammengehörigkeit, wird ihnen auch der Blick geweitet sein für die ihnen gestellten Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft.

A. Marby, Scharführer, Aurich.
Pressstellenleiter im Bann 191.

Unsere Fahrt

Von Frieda Heyen, Untergangsführerin, Aurich

Mancher, der die Welt umfuhr, hat dennoch nichts gesehen. Derweil er nicht verstand, die Nähe zu verstehen.

Unsere Fahrten sind kein Zeitvertreib, sind keine Spielerei. Wir ziehen nicht ziel- und planlos durch Wälder und Felder und machen die Gegend unsicher. Wir finden uns aber auch nicht zusammen, um Nächte am Feuer oder im Mondschein zu verträumen. Wir sind weder Landsknechte noch romantische Schwärmer.

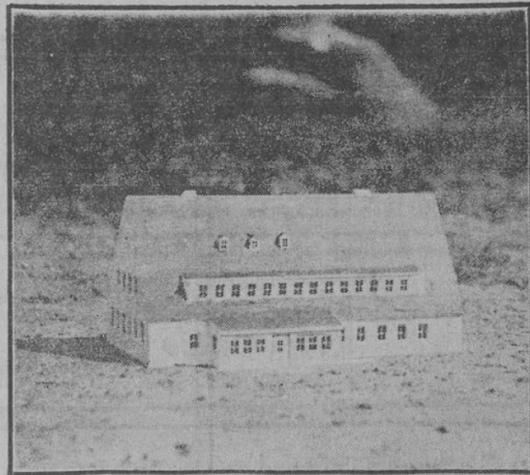
Alles in unserem Leben ist ausgerichtet auf ein großes Ziel, alles ist Arbeit im tiefsten und schönsten Sinne. Arbeit an uns selbst und für andere.

Arbeit, die nicht ein hartes Muß, sondern eine freudige Pflicht bedeutet.

Gesund, froh und tapfer werden unsere Mädel. Still wird selbst der lauteste Wildfang beim Morgenlied an der Zahne; beim Ausklang ist jede in dem großen Kreis und spürt: Wir gehören alle zusammen, es darf nicht eine fehlen.

Bäume, Tiere, Pflanzen, alles sehen wir mit ganz anderen Augen, wenn wir einmal aufmerksam geworden sind, vielleicht geschah es durch ein Käferchen, durch eine Ameise oder durch eine Spinne, die auf Beute lauerte.

Aus dem Naturerlebnis heraus spüren wir, daß Mensch und Landschaft zusammengehören, daß eins nicht sein kann ohne das andere. Wir wissen ohne Worte, daß die unlösliche Bindung an Blut und Boden kein Schlagwort ist und es nie sein darf!



Das Modell der neuen Jugendherberge in Aurich.

mit deren Baubeginn Mitte Juni 1936 gerechnet werden kann. Die Jugendherberge wird neben Aufenthaltsräumen, Waschräumen usw. etwa 50 Betten und die Möglichkeit eines Massenquartiers für etwa 80 Jugendliche erhalten. Sie wird in Aurich hinter dem „Ellernfeld“ gebaut werden. Nach Vollendung der Bauten werden neben der Jugendherberge Übungs- und Sportplätze, Sprunggruben usw. geschaffen werden. „D. J.“-Bild

Mädel, herhören!

„Der völkische Staat hat seine Erziehungsarbeit so einzuwirken, daß die jungen Körper schon in ihrer frühesten Kindheit zweckentsprechend behandelt werden und die notwendige Stählung für das spätere Leben erhalten. Er muß vor allem dafür sorgen, daß nicht eine Generation von Stubenhockern herangebildet wird.“

So schreibt der Führer in „Mein Kampf“.

Staat und Bewegung helfen uns an der Verwirklichung dieses Zieles; am 16. und 17. Mai 1936 findet eine Reichsammlung für das Deutsche Jugendherbergswert und die Hitler-Jugend statt.

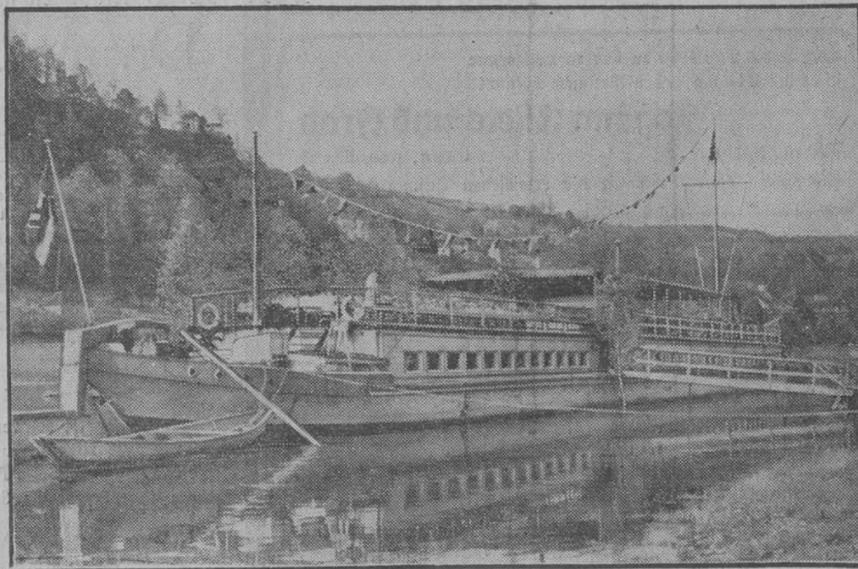
Das ganze deutsche Volk wird zur Mithilfe aufgerufen — wir aber müssen bis zum Letzten unsere Pflicht tun, uns reiflos einsetzen und immer durch unser Vorleben beweisen, daß der Führer diese Aufgabe nicht Unwürdigen anvertraut hat.

„Unsere Jugendherbergen sollen ein Symbol der Kameradschaft und des sozialistischen Geistes der jungen Deutschen sein.“
Frieda Heyen, Untergangsführerin.



Eine Freude für die Jugend

Ist die hoch auf dem Felsmassiv des Elbsandsteingebirges thronende Jugendburg Hohentain. Sie ist mit 950 Betten, 12 Tagesräumen und einem geräumigen Festsaal die größte Jugendherberge der Welt. Weltbild (M).



Die Reichspressefahrt zu den Jugendherbergen Sachsens

Am Eingang der Sächsischen Schweiz, bei Böhlscha a. E. liegt die schwimmende Jugendherberge „Sachsen“. Sie bietet mit 84 Betten und einem Tagesraum der wandertfrohen Jugend bequeme Unterkunft. Vom Deck der Elbbille aus haben die Gäste einen herrlichen Ausblick. Weltbild (M).

Die H. J. sammelt für das Jugendherbergswert

Steinbömer Tabak seit 1769
50 Pfg.
Bremer Vogel
 Der helle Steinbömer-Feinschnitt
Hat hohe Qualität

Kräftiger Junge angekommen!
Poppe Immens und Frau
 Anni, geb. Janßen
 Wirdum, den 12. Mai 1936.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
 zeigen in dankbarer Freude an
N. Groenhagen und Frau
 geb. Poppinga
 Emden, z. St. Wöchnerinnenheim, 12. Mai 1936

Ihre Verlobung geben bekannt
Jannette Hinderts
Harm Peters
 Canum 14. Mai 1936 Pewsum

Die Verlobung unserer Tochter
Christine
 mit Herrn **Arnold Kasjens**
 aus Roggenstede geben wir bekannt
Simon Klaassen und Frau
 geb. Wessels
 Westerbolt, den 2. Mai 1936.

Meine Verlobung mit Fräulein
Christine Klaassen
 beehre ich mich anzuzeigen.
Arnold Kasjens

Als Verlobte grüßen
Heti Folkers
Heinrich Jürgens
 Westerbolde-Holploog, z. St. Nordberney
 den 14. Mai 1936 Nordberney

Unsere am 2. Mai in Emden-Wolthusen vollzogene Vermählung geben bekannt
Hendrik van Wieringen und Frau
 Dora, geb. Kratzenberg
 Stadspolder
Otto Viëtor und Frau
 Hedwig, geb. Kratzenberg
 Böhmerwold
 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre am 9. Mai 1936 zu Emden vollzogene Vermählung geben hierdurch bekannt:
Johann Silers und Frau
 Emden / Uphusen Erna, geb. Wehe
 Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit sagen wir allen unseren
innigsten Dank
H. E. Sutorius und Frau
 Theene, im Mai 1936.

Ihre am 6. Mai vollzogene Vermählung geben bekannt:
Wilhelm Sutorius
und Frau Anni geb. Thun
 Moorhusen
 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Söhnchens Menno zuteil wurden, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
 Emden, den 14. Mai 1936.
M. Schöne und Familie.

Zurück
Dr. Brahms
Esens

Freitag, den 15. Mai
keine Sprechstunde
Dr. Zergast - Emden

Verreist
 von Freitag abend
 bis Montag abend
Dr. Daniel, Aurich

Werdel Mitglied der NSD

Nachruf.
 Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, an erten Mitgliedern das Ableben unseres langjährigen Mitgliedes und stellv. Obermeisters, des

Zimmermeisters
Heinrich Coordes
 betannzugeben.

Seine gewissenhafte und treue Pflichterfüllung sichern ihm ein bleibendes Gedenken

Baugewerbe- und Zimmerer-Jungung
Wittmund.
 H. Janßen, Obermeister.

Verreist
 bis Samstag einschließlic
 Augenarzt
Dr. Harlmann, Emden

Schirumerfeld, 13. Mai 1936
 Heute vormittag entschlief nach qualvollem Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Henke Köben
 geb. Freudenberg
 im 86. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Christian Köben
 nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 18. Mai, nachmittags 2 Uhr in Weene statt.

Aurich-Oldendorf,
 den 12. Mai 1936.



Gestern wurde unser Mitglied

Ernie Guthals
 aus Moorlage

durch einen Unglücksfall aus unserer Mitte gerissen. Er hat die Belange der NSD. stets eifrig vertreten. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

NSD.
 Ortsgr. Aurich-Oldendorf

Emden, den 13. Mai 1936.
 Am 10. Mai verschied in Hamburg

Herr
Wilhelm Kruse

Ehrenmitglied des Emden Rudervereins
 Ueber 50 Jahre hat der Verstorbene seine ganze Kraft dem deutschen Rudersport gewidmet und auch als langjähriger Schiedsrichter seine reiche Erfahrung der Emden Ruderregatta zur Verfügung gestellt.
 Sein Name bleibt in treuem Gedenken.

Regattaverein Der Emden Ruderverein.
 Ems-Jade-Weser.

Neermoor, den 13. Mai 1936.
 Statt Karten!

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigstgeliebter Mann

Dr. med. Niemann

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Elisabeth Niemann

Einäscherung am Freitag, 15. d. Mts., in Wilhelmshaven. Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verboten.

Leer, den 12. Mai 1936.
 Statt Karten!

Nach langem, schwerem Leiden verstarb heute in Göttingen plötzlich und unerwartet meine liebe herzensgute Frau, unsere liebe Tochter und Schwiegertochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elly Radtke

geb. Schneider

im 34. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer

Carl Radtke
 und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 15. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Elternhause, Marienstraße 23, aus statt.

Nortmoor, den 12. Mai 1936.

Heute abend entschlief sanft und ruhig in dem Herrn unsere liebe unvergeßliche treusorgende Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Hilde Mareke Rindelts
 geb. Jelden

in ihrem 72. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz auch im Namen aller Angehörigen

Friedrich Arends u. Frau
 Anni, geb. Rindelts
 nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. Mai 1936, nachmittags 1 Uhr, statt.

Leer, Harburg, Borna, Bremerhaven,
 den 12. Mai 1936.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Heute entschlief nach langem, schweren Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, nach einem arbeitsreichen Leben voller Pflichterfüllung mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, mein treuer Sohn, unser guter Schwiegervater, Großvater und Schwager, der

Studiendirektor

Emil Lindner

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Anna Lindner, verw. Großkopf,
 geb. Nordenholt
Heinz-Emil Lindner
Annemarie Saul, geb. Großkopf
 Sächs.
 Obersekretär i. R. **Emil Lindner**
 Dr. phil. **Karl Theodor Saul**
 und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 16. d. Mts., um 11 Uhr vom Trauerhause, Harderwykenburg, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Leer, am 13. Mai 1936.

Nach langem Leiden und doch plötzlich und überraschend verschied am 12. Mai

der Direktor des städt. Oberlyzeums
 Studiendirektor

E. Lindner

Leer

Der rasche Tod nahm damit einen Kameraden aus unserer Mitte, dessen Hinscheiden nicht nur den Verlust eines tüchtigen Schulmannes bedeutet. Seine treue Pflichterfüllung, sein Ausharren im Beruf bis zum letzten Tage trotz schwerer Hemmung durch sein Leiden, werden uns ein leuchtendes und bleibendes Vorbild sein.

Kreis- und Ortsgruppe des
 NSLB. / Leer

Für die erwiesene Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir hiermit allen unseren

herzlichsten Dank

Familie Johann Seehusen
 Ihlowerfehn.

Für die uns anlässlich des schweren Verlustes beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen in so überaus reichlichem Maße erwiesene Anteilnahme und Kranzspenden

danken wir herzlich

Familie Eschen
 Aurich-Oldendorf.

Wirtschaft / Schiffahrt

Starker Reiseverkehr von Nordamerika nach Deutschland

Verhältnismäßig früh macht sich in diesem Jahre ein starker Saisonverkehr auf dem Nordatlantik bemerkbar. Während der Dampfer "Neuyork" der Sapag rund 700 Fahrgäste an Bord hatte, bringt die in der nächsten Woche eintreffende „Hamburg“ der gleichen Gesellschaft annähernd 800 Reisende. Begünstigt durch die Olympischen Spiele in Berlin, werden die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie bis etwa Mitte Juli stattliche Fahrgastzahlen im Verkehr von Nordamerika nach Hamburg aufweisen. Demgemäß wird auch der im Herbst nach Nordamerika zurückfließende Touristenstrom außerordentlich stark sein.

Eisenhüttenwerk Thale u. G., Thale a. Harz

In der Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1935 vorgelegt, der nach Abschreibungen von wieder rund 700 000 RM. und Tilgung des aus dem Vorjahr übernommenen Verlustvortrages von 397 375 RM. einen Reingewinn von 403 778 RM. ausweist (i. V. Jahresreingewinn 938 262 RM., um den sich der bestehende Verlustvortrag entsprechend ermäßigt). Zur Stärkung der Betriebsmittel wird von einer Dividendenzahlung Abstand genommen und der auf den 5. Juni nach Berlin einberufenen o. B. vorgeschlagen werden, 100 000 RM. dem gesetzlichen Reservefonds zuzuführen und die verbleibenden 303 778 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. — Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden nicht ungünstig beurteilt.

Duisburger Kupferhütte, Duisburg

Die zum Interessensbereich der IG. Farbenindustrie u. G., Frankfurt, gehörende Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1935 nach 2 489 (3 095) Reichsmark Abschreibungen auf Anlagen und 303 689 (12 378) RM. anderen Abschreibungen einschließlich 6 668 RM. Vortrag einen Reingewinn von 339 314 Reichsmark (i. V. verblieb nach Deduktion des Verlustvortrages von 35 728 RM. ein verfügbarer Gewinn von 326 468 RM.), aus dem wieder fünf Prozent Dividende verteilt, 30 000 (20 000) RM. der gesetzlichen Reserve zugewiesen und 9814 Reichsmark vorgetragen werden.

Schiffsbewegungen

Schiffsverkehr Meer. Ingekommene Schiffe: 12. 5. D. Dollart, Park; Maria, Grüning; Charlotte, Roslam; Adler, Meyer; Elfe, Upps; Nalle, Wiemers; Hermine, Buß. 13. 5. Johanna, Kaj; Anna Maria, Schröder; Schwalbe, Badenien; D. Ostfriesland und Ostfriesland II, Wothhoff; Lene, Ronen. — Abgegangene Schiffe: 12. 5. Mlg. Hanna, Schoon; Mlg. Amalte, Hecht; Mlg. Adeline, Wiefe; Fd. Albert, Bullmann; Andine, Brahm; Adler, Meyer; Herbert, Alemann; Günter, Zwanefeld; Gese, Klein; Sturmvogel, Weinen; Ideal, Schoon. 13. 5. Nalle, Wiemers; Maria, Grüning; Charlotte, Roslam; Adler, Meyer; D. Dollart, Park. Hendrik Fisser, Attien-Gesellschaft, Francisca Hendrik Fisser am 13. 5. von Wehil in Emden.

Seereederei Frigga u. G., Aegir 12. 5. von Antwerpen nach Narvik. Heimdal 12. 5. von Emden nach Kopenhagen. **Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Regina 11. 5. Buenos Aires. Anatolia 11. 5. Wessellbay nach Durban. Attika 11. 5. Antwerpen nach Para. Danau 12. 5. von Schanghai nach Hongkong. Erfurt 11. Mai von Neuorleans nach Montevideo. General von Steuben 11. 5. Istanbul passiert nach Delos. Goslar 11. 5. Djibouti nach Port Sudan. Havel 11. 5. Cartagena. Helgoland 10. 5. Hamburg. Jar 11. 5. Schanghai nach Dairen. Lasbek 12. 5. Antwerpen nach Ceara. Nürnberg 12. 5. Hamburg. Oder 11. 5. Duesant pass. nach Dan. Drotava 11. 5. Hamburg. Schiffbet Charterd. 11. 5. Leixoes. Trade 12. 5. London. Weser 11. 5. Antwerpen nach Cristobal.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Altensfels 11. 5. Gibraltar passiert. Bärenfels 9. 5. Basra. Drachenfels 10. 5. von Djibouti. Ehrenfels 10. 5. Perim. Falkenfels 11. 5. Bombay. Frauenfels 11. 5. Antwerpen nach Rangoon. Freienfels 8. 5. Kalkutta nach Antwerpen. Marienfels 9. 5. Basra nach Antwerpen. Stahfels 11. 5. Rajahs. Sturmfels 10. 5. von Port Said. Treuenfels 10. 5. Duesant. Uhenfels 10. 5. Kalkutta. Werdenfels 11. 5. von Suez. Wolfshurg 9. 5. Gibraltar passiert.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“. Andromeda 12. 5. Königsberg. Bachus 12. 5. Brunsbüttel passiert nach Danzig. Ceres 11. 5. Rotterdam nach Königsberg. Continental 11. 5. Königsberg. Feronia 12. 5. Gedingen. Irene 11. 5. Malmö nach Stockholm. Leander 12. 5. Duesant passiert nach Bremen. Luna 12. 5. Lohitz passiert nach Rotterdam. Mercur 12. 5. Stockholm nach Gese. Neptun 12. 5. Köln nach Rotterdam. S. A. Noije 11. 5. Holtenu passiert nach Bremen. Ostar Friedrich 11. 5. Danzig nach Rotterdam. Pollux 12. 5. Aarhus nach Kopenhagen. Priamus 11. 5. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Sirius 12. 5. Kiel nach Hamburg. Uranus 11. 5. Riga nach Bremen. Venus 12. 5. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Vesta 12. 5. Lissabon.

Argo-Reederei u. G., Bremen. Alf 12. 5. Antwerpen. Erpel 12. 5. Wiborg. Falle 11. 5. Bordeaux nach Le Havre. Forelle 12. 5. Neval. Hecht 12. 5. Antwerpen. Orla 12. 5. Mantsuoto. Orlanda 11. 5. Brunsbüttel nach Ubo. Phoenix 12. 5. Hull nach Bremen. Rabe 11. 5. Antwerpen nach Neval. Reiter 12. 5. Hamburg nach London. Schwalbe 11. 5. Memel. Taube 11. 5. Leningrad. Wisurgis 11. 5. Kolberg nach Bremen.

Unterweser Reederei u. G., Bremen. Schwanheim 11. 5. Sulum. Gonsenheim 11. 5. Grad Nord — 29 Grad West gemeldet. Bodenheim 11. 5. Portland. Eifersheim 11. 5. Thamschann. **Kob. M. Stomann jr., Hamburg.** Barcelona 6. 5. Harburg nach Bona. Capri 11. 5. Malaga nach Alicante. Cartagena 9. 5. Hamburg. Catania 12. 5. Hamburg nach Valencia f. D. Genua 10. 5. Malaga nach Hamburg. Girgenti 11. 5. Milano passiert von Burriana nach Hamburg. Ripari 6. 5. Hamburg. Livorno 9. 5. Hamburg nach Valencia. Malaga 12. 5. Hamburg. Marsala 11. 5. Finisterre passiert Tarragona nach Hamburg. Castellon 11. 5. Neapel nach Catania. Palermo 11. 5. Genua. Procida 8. 5. Harburg nach Valencia f. D. Savona 11. 5. Barcelona nach Cartagena. Spezia 10. 5. Palermo. Tarragona 12. 5. Dungeness passiert, Savona nach

Marktberichte

Zucht- und Ruzviehmarkt Beer vom 13. Mai

Großviehmarkt. Antrieb: 319 Stück. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Tendenz: Rühmittel, Rinder mittel, Jährige Bullen langsam. Preise: Hochtragende und frischmelke Rühmittel 1. Sorte 550—600 Mark, 2. 450—525, 3. 325—425 Mark. Hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte 375—525 Mark, 2. 350—450, 3. 270—350 Mark. Jährige Bullen 1. Sorte 400—500 Mark, 2. 300—400, 3. 200—300 Mark. Ein- bis zweijährige gültige Rinder 140—300 Mark, Kälber bis zwei Wochen alt 18—40 Mark. Gesamtrendenz: lebhafter als an den Vormärkten. — **Kleinviehmarkt.** Antrieb 110. Handel: Ferkel flott, sonst langsam. Ferkel bis sechs Wochen alt 17—18 Mt., sechs bis acht Wochen alt 18—21 Mark, Käufer 28—40 Mark, Lämmer 13—15 Mark.

Oldenburger Zucht- und Ruzviehmarkt vom 12. Mai

Auftrieb insgesamt 40 Tiere. Es kosteten: Hochtragende Rühmittel 1. Qualität 480—530 Mark, 2. 400—470, 3. 300—390 Mark. Tragende Rinder 1. Qualität 400—460 Mark, 2. 340 bis 390 Mark. Gültige Rinder und Weidetiere 150—400 Mark. Ausgesuchte Tiere in allen Gattungen über Notiz. Marktverlauf: Tragende Tiere mittelmäßig, Weidetiere beliebt.

Schlachtviehmarkt Berlin vom 12. Mai

Auftrieb: Rinder 1491, darunter Ochsen 279, Bullen 310, Rühmittel 780, Färsen 113; Kälber 2876; Schafe 2828; Schweine 15 204. Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt. Rühmittel ruhig, Spitzentiere über Notiz, bei Kälbern mittelmäßig, bei Schafen ruhig, bei Schweinen verteilt. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen a 44, b 40, c 35. Bullen a 42, b 38, c 33. Rühmittel a 41, b 35—37, c 30—32, d 20—24. Färsen a 43, b 39, c 34. Kälber Sonderklasse 90—110, andere Kälber a 70—80, b 55—65, c 40—50, d 30—38. Lämmer und Hammel a 45—47, b 41—44, c 35—40, d 25—34. Schafe e 32—34, f 27—30, g 23—26. Schweine a 54,5, b 53,5, c 52,5, d 50,5, e 48,5, g 53,5, g 50,5.

Deutsch-niederländischer Verrechnungsverkehr

Am 9. Mai fand der deutsch-niederländische Verrechnungsverkehr wie folgt (in Mill. holl. Gulden): Einzahlung in den Niederlanden 74,16, davon: rückständige Forderungen 10,17, Zinsen und sonstiger Transferdienst 4,69, zur freien Verfügung der Reichsbank 2,91, neue Forderungen 56,40. Einzahlungen in Deutschland (einschließlich 35,66 Mill. holl. Gulden Saldo 1935) 98,24, Auszahlungen in den Niederlanden (einschließlich 0,38 Mill. holl. Gulden Saldo 1935) 55,68. Die letzte Auszahlungsnummer ist 212 463.

In England wurde mehr gestreift

Die Wirtschaft der großbritannischen Inseln hat im letzten Jahr beinahe zwei Millionen Arbeitstage durch 533 Streiks und Aussperrungen verloren. Dies bedeutet eine Zunahme der verlorenen Arbeitstage gegenüber dem Jahr 1934 um mehr als das Fünffache.

Zwei neue Schiffsbestellungen des Svenska Lloyd

Svenska Lloyd hat bei Erikssbergs Melaniska Verkstads AB zwei neue kombinierte Fracht- und Passagiermotorschiffe von je 2650 Tonnen bzw. für die Mittelmeerfahrt in Auftrag gegeben. Die Dieselmotoren sind auf Mai 1937 und Oktober 1937 festgesetzt. Die Maschinenrie, bestehend aus einfach wirkenden zweiflutigen siebenzylinderigen B. und W.-Motoren, wird von den Götawerken geliefert werden.

Ihre Drucksachen

werden bestimmt geschmackvoll, gut und preiswert angefertigt durch den

OTZ-Druck

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Gemeinde Hovel

Steuerhebung

am Freitag, dem 15. d. M., von 9—12 Uhr.

Hovel, den 13. Mai 1936.

Der Bürgermeister.

Zu vermieten

Lebensmittelgeschäft Suche in Emden ein Lebensmittelgeschäft zu mieten.

Zuschriften mit Mietpreisangabe unter E 592 an die OTZ, Emden.

3 Zimmer

Küche und Bad zum 1. Juni oder später zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter E 595 an die OTZ, Emden.

6-Zimmerwohnung

mit gr. Garten u. Zentralheizung, zur Zeit von Dr. Brahms bewohnt.

in Bad Zwischenahn

baldigst zu vermieten. Näheres durch

Commerzienrat Bertram, Hannover, Burckhardtstraße 1.

Oberwohnung

(monatl. 45 M.) zu vermieten. Bolter, Emden, Edzardstraße 4.

Pachtungen

Schlachterei

zu pachten gesucht. Kauton kann gestellt werden.

Joh. Jullfs, Setel.

Heirat

Dame, mittleren Alters, m. H. Pension u. Hausstand sucht bei nett. Herrn gleich. Alters einen

Lebensinhalt

Offerten unter E 594 an die OTZ, Emden.

Verloren

Boldener Anhänger

für Halskette verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Emden, Zwischenheid, Sielen 9.

Vermischtes

4 Rinder (Zwenter) in Weide

Nehme noch 4 Rinder (Zwenter) in Weide. Fernsprecher Pevsum 119.

Jean Landmann, Woltzetten.

Diesjenige Person, die am Dienstag gegen 10 Uhr auf der Landstraße zwischen Georgsheil und Engerhase eine

Geldbörse mit Inhalt aufgehoben hat, ist beobachtet worden und wird hierdurch aufgefordert, die Fundstücke bei dem Landjägerposten Georgsheil oder Fundbüro Emden abzugeben.

Habe noch

gute Weide für vier Zwenter oder Rühmittel

G. Friejenborg, Wiecholdsbur.

Nehme eine größere Anzahl

Werde, Soblen, Rühmittel, Zwenter und Entier in allerbeste Weide

Anmeldungen umgehend. Nähere Auskunft bei

Landwirt Jacobus Greerksen, Hauen bei Greetfel.

Stellen-Gesuche

Schlosser

29 J., erfahren in Schmiede- u. Schlosserarb., Maschinenrepar. u. autogen. Schweißen, sucht pass. Stellg., ev. als Reparaturschloss. Ang. u. L 422 a. d. OTZ, Emden.

Anzeigen-Aannahmschluss

7.30 Uhr morgens

Zu verkaufen
 Herr Dr. jur. Friedr. Meyer hat mich beauftragt, sein hier selbst am Alten Markt unter Nr. 5 belegenes geräumiges herrschaftliches



Haus
 (Büro und Wohnung) mit Hofraum

welches sich in bestem baulichen Zustand befindet und mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet ist, unter der Hand zu verkaufen.
 Der Antritt kann sofort erfolgen. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
 Emden, den 13. Mai 1936.
 Reinemann, Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am **Freitag, d. 22. Mai d. J.,** nachmittags 6 Uhr, im Janssenschen Gasthofe zu Jennelt das daselbst belegene

Wohnhaus Nr. 8 mit Garten

groß 2,01 Ar, zum sofortigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen.
 Bewsum.
 J. Bergmann, Preussischer Auktionator.

Forstamt Aurich

verkauft Montag, 18. Mai, 15 Uhr, bei Witwe Toben in Ardorf aus dem Forstort Colkrunde, Tagen 187 und Sammelhieb 30 Fichten-Stangen I. bis III. Kl., 100 rm Kiefern-Knüttel, Nadelholz, 200 rm Reiser I., lange Haufen.
 Am Verkaufstage Abfuhr verbieten.

2jähr. Fuchs (Wallach) zu verkaufen.
 Von wem, sagt die DZ. in Aurich.

5 Wochen altes **Stammkuhkalb** zu verkaufen.
 Meiborg, Uttum.

Schwarzbuntes Kalb zu verkaufen.
 Harm Wienekamp, Neu-Etels.

Schweren **angeförten Bullen** Form und Leistung gut, verkauft
 Johs. Onden, Eichelboe. Tel. Neustadtgödens 206.

1 fruchtiges Schwein Ende Juni ferkelnd, zu verkaufen.
 Peter Schmidt, Neuenmoor.

Zu verkaufen, evtl. zu vertauschen, eine mittelschwere hochtragende Stute und eine jüngere Fuchsstute.
 Gerb Krüsmann, Willmsfeld über Norden.

Zeiß-Weismenglas 12fach, zu verkaufen.
 Zu erfragen unter E 596 bei der DZ., Emden.

Eine wenig gebrauchte **Trittnähmaschine** (Dürkopp) zu verkaufen.
 Trinius Buhmann, Dietrichsfeld.

Ca. 500 cbm Kleiboden

zur sofortigen Abnahme per Schiff hat abzugeben
 Deutsche Libby Gesellschaft m. b. H., Leer-Mittesland

Schwerer eingetragener **Bulle** mit guter Leistung zu verkaufen oder zu vertauschen.
 Fr. Welp, Boen über Bunde Fernruf Bunde 68

Eine gebrauchte gut erhaltene **Ausschnittmaschine** zu verkaufen.
 Hotel Fährhaus, Norddeich.

Soliath-Limousine steuer- und führerscheinfrei, tadellos erhalten, billig zu verkaufen.
 Schoneboom, Emden, Nesselander Str. 76. Tel. 2069.

Stalldünger zu verkaufen oder gegen Torf zu vertauschen.
 Dettmer Dettmers, Abbingwehr bei Loppersum.

Zu kaufen gesucht
 Anzukaufen ges. ein gut erh. **Segelboot** m. od. oh. Motor, Länge 8 bis 11 m, Tiefg. 40-50 cm.
 Gerb Heyken, Nordseebad Juist, Billstraße 8.

Anzukaufen gesucht **millere rotbunte Kinder** bis Juni fallend.
 Eilangebote an W. Gaathoff, Aurich Telef. 626.

Stellen-Angebote
 Suche zu sofort ein ehrliches lauberes **Hausmädchen**
 Hotel Fährhaus, Norddeich.

Suche zum 1. Juni fixes **Mädchen**
 Frau G. Buller, Bahnhof Leer.

Ein sauberes fleißiges **Mädchen** zum 15. Mai oder später gesucht.
 Bahnhofswirtschaft Clausthal-Zellerfeld, Oberharz.

Gesucht z. 1. Juli eine perf. **Röchin** ferner z. 15. Juni 2 tüchtige **Hausgehilfsinnen** nicht unter 19 Jahren. Lohn geselich. Bewerbung m. Bild u. Zeugnisabschrift. z. r. an Gerh. Heyken, Juist, Billstr. 8.

Zum 1. Juni tüchtiges **Mädchen** für Geschäftshaushalt gesucht.
 Frau Walther, Emden, Nesselander Straße 17.

Für keinen landw. Haushalt zum 1. Juni ein **Mädchen** von 16-18 Jahren gesucht.
 A. Buß, Spegerfeh.

Jüngere **Verkäuferin** zum 1. Juni gesucht.
 Färberei Otto Paehr, Aurich.

Für hiesigen, größeren Bezirk suchen wir zum baldigen Antritt energische Persönlichkeit bzw. tüchtigen Lebensversicherungsfachmann als **Reiseinspektor** gegen Direktionsvertrag mit festen Bezügen, Abchluss- und Umkehrprovision
 Wir bitten Herren, die mit den Bezirksverhältnissen vertraut, den Anforderungen des Außendienstes voll gewachsen sind und in gleicher oder ähnlicher Eigenschaft mit Erfolg tätig waren, um ausführliche Bewerbung. — Vertrauliche Behandlung derselben zugesichert.
Concordia
 Lebensvers.-Bank u. G. Köln, Maria-Platz-Platz 15

Suche auf sofort eine ältere **Gehilfin** zur Stütze der Hausfrau.
 Geite Geiten, Loquarder Wassermühle, Post Loquard.

Suche auf sofort ein **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren für die Reise.
 Frau Meyer, Schmalzkuhensbäckerei, Heidmühle, Raiterstraße 318.

Suche wegen Erkrankung auf sofort ein **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren, für Haus- und Gartenarbeit.
 Frau B. Hinrichs, Bauunternehmer, Wiesmoor.

Suche auf sofort ein ehrliches, fleißiges **Lehrmädchen** für Gemischtwarengeschäft (Manufaktur- und Kolonialwaren) auf dem Lande.
 Offerten mit selbstgeschriebenen Lebenslauf sind zu richten an die DZ. Aurich u. N. 133.

Zum 20. d. M. ein **Knecht** und ein **Dienstmädchen** gesucht.
 Alfred Steffens, Domäne Adlershof b. Carolinensiel.

Suche zum baldigen Antritt einen jungen **landw. Gehilfen** oder einfachen **jungen Mann** Lüpkes, Utgast.

Für hiesiges gr. technisches Warengeschäft wird ein **erfahr. Kaufmann** möglichst aus der Eisen- od. Maschinenbranche, per bald gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter E 592 an die DZ., Emden.

Gesucht per 1. Juli für ein Gemischtwaren-Geschäft ein tüchtiger **Verkäufer**
 Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unt. E 597 an die DZ., Emden.

Bäckergefelle gesucht, am liebsten vom Lande.
 Gastwirtschaft und Bäckerei Fintenburg, Fintenburgshof bei Abelitz.

Stellenanzeigen haben in der „DZ“ **großen Erfolg!**

Warum nützen Sie noch so oft?

Geben Sie den Fußböden einen schönen, wasserfesten Glanz-Überzug durch Seiflix. Sie haben nur die halbe Arbeit.
 Seiflix bohrt wunderbar, glänzend, leicht und spiegelklar
 Preis 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00

Norden

Eigenheimschau in Norden im Central-Hotel (kleiner Saal) Adolf-Hitler-Straße am Freitag, dem 15. Mai 1936 von 15 bis 21 Uhr
 Kostenlose und vertrauliche Beratung in allen Fragen der Finanzierung eines Eigenheims
 Hausparcasse Gemeinschaft der Freunde Willenrot Ludwigsburg/Württ. — Gemeinnützige Ges. m. b. H. Älteste und größte Hausparcasse Deutschlands.
 Bisher über 16 600 Eigenheime mit rund 236 Millionen Reichsmark finanziert.

Wollen Sie einen Gläubiger werden?
 Dann wenden Sie sich an die **Autovermietung Cassens, Dornum** Fernruf 117
 Neue moderne Omnibusse u. Personenwagen

Zu unserem am 16. d. Mts. stattfindenden **Srüflingsfest** unter dem Motto „Dem Kräftlichen gebbet die Welt“ ladet alle Volksgenossen herzlich ein die **N.S.-Frauenshaft Dornum-Neße**.

Am 16. Mai (Sonnabend) bleibt unsere Kasse **wegen Umzugs geschlossen**
Spar- & Darlehnskasse e. Gen. m. u. H. Marienhaf

Bereins-Ehrenpreis-Turnier des Pferdezuchtvereins für die Kreise Leer und Weener anlässlich des 30jährigen **Gründungs-Jubiläums** am 14. Juni 1936 in Leer
 9 Klassen / Wertvolle Preise
 Ausschreibungen und Auskunft ab 19. Mai bei der Nennungsstelle J. Gruis, Eisinghausen (Post Leer). / Nennungschluss: 3. Juni 1936.

Die Kriegerkameradschaft Hebel und Umgegend feiert ihr diesjähriges **STIFTUNGSFEST** am Sonnabend, dem 16. und Sonntag, dem 17. Mai
 Festfolge: Sonnabend: abends 8 Uhr Kommers mit Tanz
 Sonntag: 2.30 bis 3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine
 3.30 Uhr: Umzug durch den Ort. 4 Uhr: Begrüßung u. Festrrede.
 Ab 5 Uhr: Konzert mit nachfolgendem Ball.
 Der Kameradschaftsführer. Der Festausschuss.
 Fahrradentwahrung am Platze.

Aurich
PFINGSTEN
 Neue **SALAMANDER** ALLEINVERKAUF
 H. Bodstiegel, Aurich
 Ein führend. Schuhhaus Ostfrieslands

Nähmaschinen liefert preiswert das **Fachgeschäft Hermerding & Co., Aurich**, Norderstraße 3
 Eintausch alter Maschinen. Ratenzahlung sowie Annahme von Ehestands- u. Kinderreihen-Scheinen

Lichtspiele
Schwarzer Bär, Aurich
 Freitag und Sonnabend **Junges Blut**
 Die Geschichte eines Brauthandels und Hochzeit mit Hindernissen mit Maria Paudler, Kurt Skalden u. a.

Raus aus dem Haus
 Sonntag bis Dienstag
 Sonntag ab 5 Uhr
Familie Schmek mit Hans Moser, Ida Wüst u. a.
 Ein urwüchsiges Lustspiel
Die Jahre vergehen

Rahmanns Gasthof
Middels - Westerloog
 Sonntag, den 17. Mai
 — Abends 7 Uhr —
Großer Ball

Fahrschule für alle Klassen
 Hermerding & Co., Aurich, Norderstr. 3

Frischer Kochschellfisch, Schollen, Rotbarschfilet und Bratheringe.
Johann Weißig, Aurich

Ein halber Waggon **Mielefahräder** im **Fahrzeughaus Thedinga in Aurich** wieder eingetroffen.
 Auch Sie können jetzt noch zu Pfingsten das unverwundliche, leichtlaufende Mielefahrrad bekommen. Warten Sie aber nicht auf den letzten Tag, sondern kommen Sie bald.

Für die Schummelzeit empfehle:
 Alle Oel- und Lackfarben, streichfertig und lose, Terpentin, Lacke und Oele, Stauböl, Bohnerwachs, Leim und Leimfarben, Pinsel in großer Auswahl.

Franz Schröder West-Victorbur
 Bestellungen auf Saat-Sommerwicken, Lupinen und Seradella nehme noch entgegen. D. O.

Neue Kinderwagen-Einstellungen zu bekannt billigen Preisen und günstigen Bedingungen eingetroffen bei
 Hermerding & Co., Aurich, Norderstr. 3

Chlorobont, Solvolith, Biog-Ultra und Nivea-Zahnpasta, Nivea, Mouson, Elida, Hautcreme
 bei **G. Bredendieck, Aurich**

Deifarben, streichfertig und lose, Friesenwandfarbe (mit Wasserzusatz streichfertig, Leimfarbe), Schablonen und Wandmuster, Pinsel und Deckenbürsten, biege- und schlagfeste Lade für alle Verwendungszwecke, Fußböden- und Möbel-Lade, la Reinöl-Firniss
 gut und preiswert.
G. Wiemers, Aurich, Norderstraße.

Freitag und Sonnabend Verkauf von minderwertigem **Rindfleisch**
Schlachthof Aurich

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 112

Donnerstag, den 14. Mai

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 14. Mai 1936.

Wie schaffen uns Jugendherbergen und Heime!

Zur Reichssammlung für das Deutsche Jugendherbergswert und die Hitler-Jugend am 16. und 17. Mai 1936.

Durch Erlaß des Reichsjugendmeisters der NSDAP und des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern ist für die Hitler-Jugend zugunsten des Deutschen Jugendherbergswertes eine Haus- und Straßensammlung, letztere verbunden mit dem Verkauf von Plaketten, genehmigt worden. Diese Sammlung wird nun seit Jahren durchgeführt, und aus dem Erlöse erhält die deutsche Jugend die für die körperliche und weltanschauliche Schulung notwendigen Jugendherbergen und Heime.

Das gewaltige Ansteigen der Uebernachtungsziffern in den deutschen Jugendherbergen, der innerdeutschen wie auch der ausländischen Jugend, hat den Mangel an Jugendherbergen an vielen Orten stark fühlbar gemacht. Mehr als 2000 Jugendherbergen hat der Deutsche Jugendherbergswertverband, der unter der politischen und wirtschaftlichen Führung der Hitler-Jugend steht, geschaffen, die für die ganze Welt vorbildlich geworden sind.

Die Fahrt ist heute zu einem Bestandteil des Dienstes in der Hitler-Jugend geworden. Das hat zu einer verstärkten Belegung der deutschen Jugendherbergen geführt.

Die Räumlichkeiten der Jugendherbergen stehen außerdem den Einheiten der Hitler-Jugend für Heimabende und Führerschulungen zur Verfügung.

Der gesamte Einsatz der Hitler-Jugend für den Tag des Jugendherbergswertes ist eine Selbstverständlichkeit; wir erwarten aber, daß die Bevölkerung in Anbetracht der wichtigen gegenwärtigen und Zukunftsaufgaben des Jugendherbergswertes diese Einrichtung durch ihre Gesehrendigkeit unterstützt.

Von dem Erfolg der Sammlung wird es nicht zu einem geringen Teil abhängen, ob die Jugendherbergeneubauten, von denen allein im Jahre 1936 vier in Ostfriesland geplant sind, durchgeführt werden.

Es heißt: Werte schaffen, um Werte zu gewinnen!

Franz Lange, Scharführer, Aurich.

Leiter der Stelle für Jugendwandern im Bann 191.

Sammlung für das Jugendherbergswert.

Am Sonnabend und Sonntag wird eine Sammlung für das deutsche Jugendherbergswert durchgeführt. Die Straßensammlung erfolgt durch die HJ (BDM, DJ, JMW) die Hausammlung durch die politischen Leiter. Zum Verkauf gelangt die Siegrinne. Es ist zu hoffen, daß dieser Sammlung ein guter Erfolg beschieden ist. Denn sie kommt der deutschen Jugend zugute. So wird auch in unserer Gegend, wenn die Mittel dafür vorhanden sind, einmal eine größere Jugendherberge gebaut werden, wie es bereits an anderen Stellen des Reiches der Fall gewesen ist. Das Jugendherbergswesen wird planmäßig immer weiter ausgebaut, und deshalb verdient diese Sammlung allgemeine Beachtung.

Reichshilfe für Detern, Barge und Diele

Das Reich hat zur Linderung der Schäden für das von der Hochwasserkatastrophe schwer heimgegriffene Emsland einen Betrag von 60 000 RM. zur Verfügung gestellt. Die im Kreise Leer besonders hart betroffenen Gemeinden Detern, Barge und Diele werden bei der Verteilung dieser Mittel berücksichtigt werden.

An Brandwunden gestorben

Gestern verstarb im Krankenhaus ein 17-jähriges Mädchen aus der Keimerstraße. Das Mädchen hatte sich am Montag in der elterlichen Wohnung durch unvorsichtiges Hantieren am Kochherd, durch das die Kleider Feuer gefangen hatten, erhebliche Brandwunden zugezogen, die nunmehr den Tod verursachten.

Vorberlegung der ärztlichen Prüfungen

Da das Sommersemester der Universitäten schon am 27. Juni 1936 schließt, hat der Reichs- und Preussische Innenminister sich damit einverstanden erklärt, die am Ende des Sommersemesters bzw. am Anfang des Wintersemesters stattfindenden ärztlichen und zahnärztlichen Prüfungen und Vorprüfungen bis zu sieben Wochen vorzuzerlegen. Studierende, die zum 1. Oktober zur Ableistung des Heeresdienstes einberufen werden, können ausnahmsweise sogar schon vom Ende des Sommersemesters ab zugelassen werden. Die in der Bestallungsordnung für Ärzte und Prüfungsordnung für Zahnärzte vorgesehenen Schlußtermine für die Anmeldung bleiben bestehen, da diese Vorberlegung der Prüfungstermine für die Kandidaten keinen Nachteil mit sich bringen soll. Nur diejenigen, die sich freiwillig zu einem früheren Zeitpunkt gemeldet haben, dürfen vor dem in den beiden genannten Verordnungen festgesetzten Termin geprüft werden.

Von der Leerer Heringsflotte

Wir berichteten gestern bereits über das Auslaufen der vier ersten Logger der hiesigen Heringsflotte. Sie dienen als Vortrupp und sollen Fangplätze aufsuchen. Am Mittwoch, den 20. Mai gehen weitere Schiffe in See, und zwar die Motorlogger „Erika“, „Efriede“, „Martha“, „Anna“, „Marie“, „Befine“, „Cornelia“ sowie der Dampfer „Otto“. Am Donnerstag, den 28. Mai folgen dann der Dampfer „August Wilhelm“ und die Dampflogger „Mathilde“, „Clara“, „Sophie“, „Gertrud“ und „Hilde“. Der Dampfer „Arthur Friedrich“, die Dampflogger „Ella“, „Arnold“, „Leda“ und „Schwalbe“ sowie der Motorlogger „Hermine“ folgen am Donnerstag, den 4. Juni. Als letzter Trupp fahren dann am 10. Juni die Dampflogger „Toni“, „Helene“, „Dorothea“, „Alma“, „Cornelia“ und der Motorlogger „Hilburg“ aus. Der noch im Bau befindliche Motorlogger „Frank“ wird voraussichtlich Mitte Juni nach Fertigstellung in See gehen. Die Fangergebnisse des vergangenen Jahres waren gut. Auch für dieses Jahr ist der Flotte glückliche Fahrt und guter Fang zu wünschen.

Pfingsten keine Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten

Die für Gesellschaftsfahrten übliche Fahrpreisermäßigung wird von der Reichsbahn für die Pfingstfeiertage, also in der Zeit vom 30. Mai bis 1. Juni, nicht gewährt, da der zu erwartende umfangreiche Reiseverkehr an diesen Tagen die gemeinsame Abfertigung und geschlossene Unterbringung größerer Reisegesellschaften unmöglich macht. Auch Gesellschaftsfahrten kommen daher nicht in Betracht. Lediglich Gesellschaftsfahrten von und nach dem Ausland, Schul-, Jugend- und Sportfahrten sind bei rechtzeitiger Anmeldung (zwei Tage vorher) zugelassen.

Besichtigung der Anlagen des Molkereiverbandes.

Am Dienstag unternahmen etwa 120 Vertreter von Molkereien aus dem Bezirk Stade-Unterweser sowie der Vorstand und Aufsichtsrat der Molkerei-Abgabengesellschaft Bremerhaven einen Ausflug nach Leer, um die Betriebsanlagen des Molkereiverbandes und der Ostfriesischen Frischmilch-Genossenschaft zu besichtigen. Die Reise wurde in drei großen Gesellschaftswagen zurückgelegt. Nach einer kurzen Rast in Zwischenahn traf die Gesellschaft um 3 Uhr in Leer ein. Die gesamten Anlagen sowie die Geschäfts- und Betriebsrichtungen wurden allgemein bewundert und fanden größtes Interesse.

Bereits eine Woche vorher fand aus dem gleichen Bezirk eine Studienreise zum Molkereiverband statt, an der der Landrat, Kreisleiter, Kreis- und Bezirksbauernführer, Direktoren der bäuerlichen Werkstätten, Mitglieder der Kreis- und Ausschüsse usw. teilgenommen hatten.

Ein Chirurgenkinder. Eine Mutter hatte ihre kleine Tochter mit einem Fünfmarskied in der Geldbörsche zum Kaufmann geschickt. Als die Kleine dort ankam, hatte sie diese verloren. Sie war aber von einem jungen Mann gefunden und die Börse wurde der Mutter wieder eingeschickt.

Kohlweizlinge fliegen. Die warme Witterung hat die Entwicklung der Kohlweizlinge sehr gefördert. Auf die Vernichtung dieser Schädlinge muß schon jetzt alle Nacht gegeben werden.

Das WZ-Mitglied für den „Tag der SA-Gruppe Nordsee“ berechtigt:

1. zur Besichtigung des Hilfszuges Bayern;
2. zum Besuch der Ausscheidungskämpfe der Sportmannschaften auf der Bremer Kampfbahn am 6. Juni;
3. zum Besuch des Reitturniers in der Vahr am 6. Juni;
4. zum Besuch des SA-Großkonzerts im Parkhaus am 6. Juni;
5. zum Betreten des Osterdeichs beim Vorbeimarsch der SA-Gruppe Nordsee vor dem Stabschef des Führers am 7. Juni;
6. zum Besuch der Endkämpfe und Vorführungen auf der Bremer Kampfbahn am 7. Juni;
7. zum Besuch der Sondervorführungen der Reiter-SA und des NSKK auf der Pauliner Marsch am 7. Juni;
8. zur Teilnahme an dem kameradschaftlichen Zusammensein in verschiedenen Sälen in Bremen am 7. Juni.



Für den 15. Mai:

Sonnenaufgang 4.31 Uhr Mondaufgang 1.52 Uhr
Sonnennuntergang 20.26 Uhr Monduntergang 13.24 Uhr

Hochwasser

Borkum 4.58 und 17.17 Uhr
Norderney 5.18 und 17.37 Uhr
Leer, Hafen 7.50 und 20.09 Uhr
Weener 8.40 und 20.59 Uhr
Westrauderfeh'n 9.14 und 21.33 Uhr
Papenburg, Schleuse 9.19 und 21.38 Uhr

Gedenktage

1570: Groß- und Klein-Falderl werden durch einen Wall in die Stadt Emden einbezogen.

1859: Der Physiker und Entdecker des Radiums Pierre Curie geboren.

1933: Gejehentwurf über das bäuerliche Erbhofrecht.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Während am Mittwoch Südost- und Ostdeutschland durch kleine Störungswirbel, die vom Süden nordostwärts zogen, verbreitete Regenfälle hatten, blieb es in unserem Bezirk meist trocken, wenn auch kühler bewölkt. Der meist geschlossenen Wolkendecke, die die Sonneneinstrahlung abschwächte, haben wir es zu verdanken, daß es nicht zur Ausbildung von Gewittern kam, die im Westen und Süden (Mittler, Thüringen) zum Teil mit Hagelbildung auftraten. Die atlantischen Störungszentren nehmen vorläufig noch einen weit nördlichen Weg, so daß sie unser Wetter vorerst noch nicht beeinflussen. So ist für Donnerstag noch mit vielfach weiterem Wetter, für die weitere Entwicklung jedoch mit Abkühlung und zunehmender Niederschlagsneigung zu rechnen.

Aussichten für den 15. 5.: Mäßige bis frische westliche Winde, Bewölkungszunahme und Regenneigung, Temperatur normal.

Aussichten für den 16. 5.: Westliche Winde, wolkig bis bedeckt, reichliche Regen, kühler.

Aus dem Wirken des entschlafenen Studiendirektors Lindner.

otz. Wie wir bereits gestern kurz berichteten, ist Studiendirektor Lindner plötzlich entschlafen. Witten aus emsigem Schaffen ist der allseits beliebte Schulmann herausgerissen worden. Am 9. September 1880 wurde er zu Delitzsch im Vogtland geboren. Er besuchte zunächst die Volksschule in Flöha und die Seminar-Lehrerschule zu Orna. Dann trat er in das Realgymnasium zu Borna ein. 1900 erwarb er das Reifezeugnis. Auf den Universitäten Leipzig und Jena studierte er neue Sprachen, evangelische Religion, Deutsch, Pädagogik und Philosophie. Ostern 1905 trat er als Oberlehrer an der städtischen Realschule in Jünnen in Thüringen ein und wirkte dort bis 1909. Im April 1909 war er an der höheren Mädchenschule in Bremerhaven tätig. Durch sein Zutun wurde diese Schule später zu einer Oberrealschul-Studienanstalt mit Lyzeum ausgebaut. Auch hat er vertretungsweise die Geschäfte des Direktors geführt.

Am 1. Juli 1922 leitete er das städtische Oberlyzeum in Leer. Er hat sich zu jeder Zeit darum bemüht, die Schule auszubauen und die Schülerinnen zu fördern. Er selbst hat auch für seine eigene Ausbildung alles Mögliche getan. So wirkte er im Sommer 1909 und 1912 während der Sommerferien zu Studienzwecken in England. In den Sommerferien nahm er an einem Ferienkursus für Pädagogik und französische Literatur und Sprache an der Universität Genf teil.

Studiendirektor Lindner war in weiten Kreisen unserer Bevölkerung geachtet und geschätzt. Er lebte mit der Stadtverwaltung und seiner verehelichten Behörde in bestem Einvernehmen. Seine Kollegen achteten ihn als Vorgesetzten und Menschen. Bei den Schülerinnen war er als Direktor und Lehrer in jeder Weise beliebt. Studiendirektor Lindner hatte zahlreiche Freunde und Bekannte, die ihm ein bleibendes Andenken bewahren werden.

Generalversammlung der Maler-Zunft

Der Obermeister Schoon-Dittrhauderfeh'n eröffnete die gestern im großen Saale des Zentral-Hotels stattfindende Generalversammlung der Maler mit kurzen Begrüßungsworten: er begrüßte besonders den Ehrenmeister Sanders-Leer und ließ zunächst die Anwesenheitsliste verlesen; ferner begrüßte er die inzwischen eingetroffenen Vertreter der Kreislandwerkerschaft, Parteigenossen Fletmeyer und de Witt sowie den Kreiswaller der DAF Bg. Harder. Schriftführer Menberg verlas das Protokoll der letzten Versammlung, das genehmigt wurde. Die Vertrauensfrage fand ihre Lösung in der einstimmigen Wiederwahl des bisherigen Obermeisters Bg. Schoon-Dittrhauderfeh'n durch Zuruf. Derselbe dankte für das Vertrauen und nahm die Glückwünsche des Kreislandwerkersmeisters entgegen. Der Letztere sah sich gleichzeitig veranlaßt, dem Kreiswaller der DAF Dank zu sagen für dessen Mühewaltungen für das schaffende Volk und erging sich in kurzen Ausführungen über den gesetzlichen Preis, die gegenseitige Unterstützung des Handwerks und den Beitritt zur „Teno“. — Nachträglich dankte der Obermeister den Mitgliedern des Zunftausbeirats und dem Ehrenmeister Sanders für deren tatkräftige Mitarbeit im vergangenen Jahre. Es folgte jetzt die Ausgabe von Handwerkskarten, wonach der Obermeister betonte, daß alle, die noch nicht die Handwerkskarte beantragt hätten, dies vor dem 1. Januar nachzuholen hätten. Sodann verlas der Obermeister ein Schreiben vom Glaser-Kartell, das eine Aussprache nach sich zog, und gab bekannt, daß in der Woche nach Pfingsten sich alle Lehrlinge einer Zwischenprüfung unterziehen sollen.

Aus der Arbeit des „Orpheus“

otz. Der große Kreis der Musikfreunde der Stadt und des Kreises Leer wird sicherlich zu wissen wünschen, was der „Orpheus“ alles in seiner Planung hat. Wir wollen es heute verraten: am Anfang und am Schluß der Vortragsfolge steht je ein Volksliederabend. Der erste Abend, dessen Verlegung durch die Reichstagswahl notwendig wurde, findet am Sonnabend, den 16. Mai, unter dem Titel „Das Lied der Völker“ statt. Im Hinblick darauf, daß der Führer die Jugend der ganzen Welt und die Aufführung der „Jahreszeiten“ bekannte Bariton Max von Wittinghausen verpflichtet. Der den Abschluß der Vortragsfolge bildende 2. Volksliederabend findet im März 1937 unter dem Titel „Bunte Blumen“ statt und bringt Volkslieder aus allen Ecken Deutschlands unter Mitwirkung eines auswärtigen Solisten.

Am Totensonntag 1936 kommt das „Requiem“ von Verdi für Soli, Chor und großes Orchester zur Aufführung und zwar in deutscher Sprache. Dieses neben „Aida“ und „Othello“ reifte Werk des großen italienischen Meisters wird, da es in Leer noch nicht aufgeführt wurde, größtem Interesse begegnen. Zur Zeit wird das „Requiem“ von Generalmusikdirektor Fochum in Hamburg für eine dortige Aufführung vorbereitet.

Zum Dezember ist ein Adventskonzert für Kammerchor, Kammerorchester und Soli vorgesehen. Zur Januarfeier der „Orpheus“ in bekannter Weise sein Winterfest.

Im Februar 1937 findet anlässlich des 95jährigen Bestehens des „Orpheus“-Leer eine Aufführung der Oper „Orpheus“ von Christoph Willibald von Gluck statt. Es dürfte sicherlich interessieren, daß diese Oper 1925 durch den Leiter der „Orpheus“-Chöre, Kapellmeister Hans Hofmann in Oldenburg in Oldenburg 11mal vor ausverkauften Häusern zur Aufführung gelangte.

Der Chor hat trotz der allgemeinen Chorkrise nicht nur seinen Bestand gehalten, sondern ist in ständiger Entwicklung begriffen. Durch den Zusammenschluß mit dem Quartettverein Oldenburg von 24 wurde der Herrenchor zu einem Klangkörper von jenseitiger Tonfülle und Klangschönheit, so daß eine gute Durchführung der Vortragsfolge gewährleistet ist.

Bei dieser Gelegenheit sei eine kurze Uebersicht über das Schaffen des Chores unter der Leitung des Kapellmeisters Hofmann in Oldenburg gegeben. In den rückliegenden 5 Jahren wurden in 22 eigenen Konzerten aufgeführt: je ein geschlossener Abend mit Werken von Brahms, Haydn, Schillings, Schumann, Wagner, Eisenberg, Goethe; Oratorien und Teile daraus; „Jahreszeiten“-Haydn, „Messias“-Händel, Kantate-F. S. Bach, „Deutsches Konzert“-Schubert, dreimalige Aufführung der Oper „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck, die „Maienkönigin“-Göndl, „Alte und Szenen aus „Baffenschied“, „Carmen“, „Aida“, „Flieger der Holländer“, „Vor der Klosterpforte“, Violinkonzert von Bach und Bruch; Klavierkonzerte von Dittborn, Haydn, Mozart (alle mit Orchester); Melodramen „Herenlieb“, „Das Magende Lied“, „Ernst Arden“, acht Kammermusikwerke, 32 Sololieder und Duette; der Männerchor brachte laut Programm 38 Kunstlieder und 22 Volkslieder zum Vortrag, der Frauenchor sang 18 Lieder allein und 16 Lieder mit dem Männerchor, hauptsächlich Volkslieder.

Der „Orpheus“ darf sich also mit Fug und Recht „Verein zur Pflege volkstümlicher Musik“ nennen.

Der beste Maßstab für die Leistungen des Chores ist der Anspruch des Publikums, das in immer steigendem Maße der konzertlichen Veranstaltungen des Chores seine lebhafteste Zustimmung gibt zu dem frischen und fröhlichen Musizieren, wie es im „Orpheus“ in all den Jahren in lebhafter Weise betrieben wurde und weiterhin betrieben werden soll, eingeleitet in den großen und schönen Rahmen des Kultur-Programms unserer Stadt und des Kreises Leer.

Schnellstraßenlinie Emden-Wilhelmshaven.

Auf Anregung der wirtschaftlichen Körperschaften Emdens ist im Einvernehmen mit den zuständigen Verwaltungsbehörden am 15. Mai vorigen Jahres die Schnellstraßenlinie Emden-Wilhelmshaven eröffnet worden. Der mit dieser Linie bezweckte Schnellverkehrsdienst entsprach einem dringenden Bedürfnis, da die sonstigen Verkehrsverbindungen zwischen den beiden bedeutendsten Städten Ostfrieslands recht unverständlich und zeitraubend waren. Versehen wird der Autobusdienst gemeinschaftlich von der Reichspost und der Kleinbahn Leer-Kurich-Wittmund. Leider entspricht die Verkehrsverbindung immer noch nicht den gestellten Erwartungen, obwohl die beteiligten Verkehrsunternehmen sich am 10. Dezember v. J. für die Strecke Emden-Kurich zu einem Zeitungsvertrag entschlossen haben, so daß die Wagen zurzeit mit folgendem Fahrplan verkehren:

8.00	12.40	17.10	ab Emden-Rathaus	an 9.40	15.05	20.20
8.40	13.15	17.50	„ „ „	ab 9.00	14.30	19.40
9.10	an 18.20	„	Wittmund	„ 8.30	an 19.10	„
9.25	an 18.35	„	Jever	„ 8.15	an 18.55	„
9.55	an 19.05	„	Rüstringen	„ 7.45	an 18.25	„
10.00	an 19.10	an Wilhelmshaven	ab 7.40	an 18.20	„	„

Die Abfahrten von Wilhelmshaven und Emden sind so eingerichtet, daß der Fahrgast sich vom frühen Vormittag bis gegen Abend am Fahrtziel aufhalten und abends zu passender Zeit zurückkehren kann. Etwas Wünsche und Anregungen für eine Verbesserung und Ausgestaltung der Linie nimmt die Industrie- und Handelskammer entgegen.

Vom Kreiskrankenhause in Leer.

otz. Wohl kaum eine Stadt in gleicher Größe verfügt über ein Krankenhaus in dieser Größe und vollendeten Einrichtung wie Leer. Abwärts von dem Park und Betrieb des Alltags und doch zentral gelegen, im Hintergrunde einer herrlichen Gartenanlage erhebt sich der schöne, stolze Klinkerbau. Bequeme und gute Zufahrtsstraßen ermöglichen eine reibungslose An- und Abfahrt.

Über nicht diese, rein äußerlich wirkenden Vorzüge heärworten die Frage, ob ein Krankenhaus das ist, was es sein soll — Ruhe- und Heilstätte für Genesung Suchende —, erst die Art der Inneneinrichtung, die Art der ärztlichen Versorgung und die Art der Versorgung der Kranken sind ausschlaggebend.

Auf diesen Gebieten ist und wird seitens der Verwaltung alles getan, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Breite Flure, bequeme Treppen, geräumige, helle Zimmer, schöne Versammlungsräume, Besprechungszimmer, Radioanlage, Personen-

Olub am Rindmoorland

Weener, den 14. Mai 1936.

Vom Starstrom getötet

otz. Am gestrigen Nachmittag ereignete sich auf der Landstraße von Weener nach Stapelmoor ein schwerer Unglücksfall. Der Angestellte der Stromverorgungs-A.G. Karl Flügel-Leer war mit anderen Arbeitskollegen mit Arbeiten an der elektrischen Leitung beschäftigt. Um eine Havelleitung an das Stromnetz anschließen zu können, mußte der Starstrom ausgeschaltet werden. Der Meister begab sich auf den Weg zur Transformatorstation, um die Ausschaltung vorzunehmen. Karl Flügel bestieg trotz der Warnung eines Kollegen den Leitungsmaß bevor er sich versichert hatte, daß die Stromauschaltung vorgenommen war, kam mit den Drähten in Berührung und blieb tot im Steigert hängen. Sofort wurde ein Arzt und der Sanitätshilfszug Weener benachrichtigt. Wiederbelebungsversuche mit dem neu angeschafften Wiederbelebungsapparat blieben leider ohne Erfolg. Der Verunglückte war verheiratet und hat einen Sohn.

Zeichnet Euch ein in die Liste „Dankopfer der Nation“.

otz. Täglich kommen die Volksgenossen auf die Dienststelle des Sturmbanns 3/R52 und zeichnen sich in die Ehrenliste ein. Wer wollte auch wohl fehlen, wenn es um eine große Sache geht. Alle Volksgenossen, einige sogar über 90 Jahre, lassen es sich nicht nehmen, sich persönlich einzutragen. Ganz besonders kann ebenfalls hervorgehoben werden, daß die DAF

aufzug usw. geben dem Innern des Kreiskrankenhauses kein Gebräue.

Amerikanischen Fachärzten ist die Betreuung der Kranken übertragen. Neben den leitenden Ärzten steht ein Assistenzarzt zur ständigen Hilfeleistung ausschließlich für die Krankenhausinsassen zur Verfügung und geschultes Krankenhauspersonal ist vorhanden.

Seit einiger Zeit ist weiter eine Diätwächterin eingestellt, der es obliegt, auf Anweisung der Ärzte bei besonders gelagerten Krankheitsfällen die Verpflegung der Kranken nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zuzubereiten.

otz. Folschuljen. Auf der Reichsvertehrersstraße haben sich schon sehr viele Auto- und Motorradunfälle ereignet. So wollte vor einigen Tagen ein Lastkraftwagen aus Hannover einmündig Richtung Jhrhove fahrenden Wartwagen, der von einer Zugmaschine gezogen wurde, überholen. Der Lastkraftwagen wurde durch jähwährende Wippsignale verunsichert, an dem Wartwagen vorbeizufahren. In der Nähe des Fockendünen Ganges erfolgte nun die Ueberholung. Der Wartwagen mußte hierbei wohl zu weit nach rechts gekommen sein und streifte einen Baum. Verschiedene Bäume- und Aufbaugeräte wurden durch den Anstoß vom Wagen gerissen. — Am nächsten Tage wollte ein Motorrad aus Barel, der mit mehreren Personen besetzt war, die bei der Strengelchen Wirtschaft sehr schwer zu fahrende Kurve nehmen. Hierbei landete er, wie schon so viele Auto- und Motorradfahrer, in dem zum Glück kleinen Straßengraben. Die Beschädigungen der Fahrer und des Wagens waren nur gering.

otz. Jhrhove. Gründung einer Musikkapelle. Die Kriegerkameradschaft Jhrhove verfügt schon seit langen Jahren über eine sehr gut eingespielte Musikkapelle. Bei vielen Festlichkeiten und Traverstreffen, auch außerhalb, wirkte sie mit. Seit 1933 spielte sie nicht mehr. Schon seit langer Zeit wurde das Fehlen einer eigenen Kapelle, besonders bei den nationalen Feiern, bedauert. Die auswärtigen Kapellen sind bei solchen Feiern in ihrem eigenen Wirkungskreis verpflichtet. Es sind nunmehr Bestrebungen im Gange, wiederum eine eigene Kapelle in unserem Orte zu gründen. Der erste Uebungsabend findet am kommenden Sonnabend im „Friedenshof“ statt.

otz. Jhrhove. Frühlingsfest der NS-Frauen. Auch die Frauenenschaft unserer Ortsgruppe plant ein Frühlingsfest, wie es bereits vielerorts stattgefunden hat. Die Vorbereitungen zu diesem freien Abend, der neben zahlreichen Ueberrassungen von ganz besonderer Eigenart und einer Stimmungsvollen Kapelle ein hervorragendes plattentisches Bühnenstück voll würdigen Humors bieten wird, sind schon einige Zeit im Gange. Der rege Verkauf der Eintrittskarten zeugt von dem großen Interesse, das den Veranstaltungen der Jhrhover Frauenenschaft entgegengebracht wird.

otz. Wittling-Mack. Ausbesserungsarbeiten werden augenblicklich an der Entwässerungsanlage vorgenommen. Durch die starke Strömung waren die Ufer in der Nähe des Schöpfwerks im unteren Teil unterhöht. Aus dem Material des abgebrochenen Colobemittler Eisels sollen starke Uferbefestigungen hergestellt werden, so daß nachmalige Beschädigungen der Uferanlagen nicht mehr erfolgen können.

otz. Reermoor. Dr. Niemann t. In früher Morgenstunden durchleichte heute eine Traverstunde unsern Ort. Der Hirt vor einem halben Jahr ausgezogene Krät Dr. Niemann, der sich seit Sonntag in Emden im Krankenhaus befand, wurde durch eine plötzliche Lungenentzündung mitten aus seinem Schaffen herausgerissen. Dr. Niemann, der seine Praxis von Sehlde an der Innerste hierher verlegt hatte, hat es in der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit verstanden, sich das Vertrauen aller Volksgenossen aus der näheren und weiteren Umgebung zu erwerben. Er war bei reich und arm in gleicher Weise gern gesehen. Immer stellte Dr. Niemann sich uneigennützig den Volksgenossen zur Verfügung.

otz. Reermoor. Ein Motorradunfall ereignete sich auf der Süderstraße. Der Unfall ist glücklicherweise noch glimpflich abgelaufen. Der Motorradfahrer, der auf dem Rücksitz eine Dame mitführte, mußte plötzlich einem auf der Straße laufenden Mädchen ausweichen. Hierbei kam er zu Fall. Die Mitfahrerin geriet mit dem Bein unter das Motorrad. Hilfsbereite Passanten befreiten sie aus ihrer unglücklichen Lage.

otz. Reermoor. Die Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ die von der NS-Frauenenschaft durchgeführt wurde, ergab den ansehnlichen Betrag von 73.40 RM.

otz. Uldersum. Goldene Hochzeit. Am 22. Mai können die Eheleute Gerhard Drouwer das Fest der goldenen

es möglich machte, größere Beträge aus den Betrieben abzuführen. Diese Beträge konnten dadurch beschafft werden, daß jeder Arbeitnehmer gerne einmal eine Ueberstunde machte. Darum, deutscher Volksgenosse, der du noch nicht die Gelegenheit hattest, dich einzutragen, gehe noch heute zur Dienststelle des Sturmbanns 3/R52 und bringe ein Opfer zur Kampfsgemeinschaft des Volkes.

otz. Moderner Garagenbau. Die Firma H. Böhner läßt auf ihrem Grundstück in der Hinderburgstraße einen modernen Garagenbau entstehen. Die Leitung des Baues liegt in den Händen der Architekten D. Janssen und Franz Latta, beide aus Emden. Von ihnen stammt auch der Entwurf. Die Bauarbeiten sind an die Bauunternehmer Pant und Koop vergeben worden. An der Straße bleibt zwischen dem bisherigen Hause und der neuen Auffahrt ein Gartengrundstück liegen. Dieses Stück wird von Gärtner Wolters so angelegt, daß es als Schmuckstück der Straße zu bezeichnen sein wird.

Der hinter dem Hause stehende Schuppen wird abgerissen und wird einigen Bogen Platz machen müssen. Quer über das Grundstück werden in der ganzen Breite weitere Einzelböden entstehen. Alle Böden erhalten Warmwasserheizung und elektrisches Licht. Außer einer Halle für 4 Wagen wird auch noch eine offene Wagenhalle gebaut. Die Hebebühne, die heute zu jeder modernen Autoreparaturwerkstätte gehört, ist schon in Betrieb. Sie wird noch überdacht werden. Für die Gefelgschaft wird ein Aufenthaltsraum gebaut. Somit entsteht in unserer Stadt eine der modernsten Garagen Ostfrieslands.

Hochzeit feiern. Die Jubilarin zählt jetzt 80 Jahre und der Jubilar 73 Jahre. Die beiden alten Leute sind noch sehr rüstig und wir wünschen dem Jubelpaar, das hier überall sehr beliebt ist, einen gesegneten Lebensabend.

otz. Ueberkönigsfehn. Eine Uhr im Erdboden gefunden. Beim Ausheben einer Baustelle wurde eine wertvolle Uhr, die der Eigentümer vor etwa 20 Jahren verloren hatte, in der oberen Bodenschicht wiedergefunden. Die Uhr war gut erhalten geblieben.

Wiesmoor. Bau von fünf Häusern. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, auf dem Gemeindefeld, das am Kanal liegt, noch in diesem Sommer mit dem Bau von fünf Siedlungshäusern zu beginnen. Für jeden Neubau stehen etwa 25 Ar Land zur Verfügung.

Wasserversäuberung und Umgebungs

Westrauderfehn, den 14. Mai 1936.

otz. Unbesetzte Storchennester. Um unseren Freund Ueber auch in der hiesigen Gegend eine Heimstätte zu schaffen, haben hier verschiedene Einwohner in den letzten Jahren Storchennester errichtet, die aber noch immer der Benutzung harren. So erbaute u. a. auch der Einwohner Beder, in der Dosewilde, bei seinem Hause ein Nest, das zunächst auch bezogen wurde, doch haben die Tiere es kurz darauf wieder verlassen. Es gibt scheinbar immer noch Menschen, die die Tiere, im Ueberreifer ihrer Begeisterung oder auch böswillig, in ihren Betriebsamkeit stören, sonst wäre es wohl kaum möglich gewesen, daß das Storchennest im ersten Jahre das Nest verlassen hätte. Hoffentlich findet sich im nächsten Jahre, zur Freude des Nestbesizers und der Bewohner, ein Paar unserer stielbeinigen Freunde ein.

otz. Der heutige Viehmarkt wies einen flotten Handel auf. Die Preise gestalteten sich folgendermaßen: Ferkel 4 Wochen alt 14, ältere Tiere 18-20, Schaflämmer 14-16, Schafe 36-40, Ziegen 25, Milchkühe 350-400, güste Kühe 200 RM.

otz. Burlage. Bautätigkeit. Landwirt de Carne läßt zur Zeit ein neues Hinterhaus errichten.

otz. Langholt. Inventarverkauf. Gestern, am Mittwoch nachmittags, fand hier die Versteigerung des lebenden und toten Inventars der Besitzung der Witwe H. Cramer durch den Rechtsanwalt und Notar Dr. Leewog aus Westrauderfehn statt. Käufer und Liebhaber waren zahlreich vertreten, so daß die Gegenstände und der Viehbestand schnell den Besitzer wechselten. Ein gutes 11jähriges Arbeitspferd wurde mit 80 RM. verkauft. Der Preis für Kühe bewegte sich in den Grenzen von 320-380 RM. Der Preis für Rinder war ebenfalls gut und ein Kalb von etwa 6 Monaten, das zahlreiche Liebhaber fand, wurde mit 165 RM. bezahlt.

otz. Langholt. Ein Lüd hatte ein hiesiger Bullenhalter, der dieser Tage die Gewalt über einen Deckbullen verlor. Das Tier drückte den Besitzer zur Seite und rannte wieder in den Hof, von wo es gerade hineingeführt worden war. Unter Mithilfe einer 2. Person konnte das Tier wieder an seinen Platz gebracht werden, ohne Schaden angerichtet zu haben.

otz. Langholt. Scheuendes Pferd. Als gestern wegen ein Milchfuhrmann die letzte Kanne auf seinen Wagen setzen wollte, schaute das Pferd und ging mit dem Milchwagen durch. Der Milchwagen prallte mit einem anderen Wagen zusammen und kam auf diese Weise zum Stehen. Schäden haben sich weiter nicht ereignet.

otz. Langholt. Fenster scheiben zer schlagen. Unbekannte Täter schlugen nachts auf dem „Buckweizenkamp“ mehreren Bewohner die Fensterscheiben ein.

Der Rißler und Ueberbommoor

Große Strafkammer Kurich.

Neun Monate Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung.

Inhof Riey aus Burlage hatte sich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Kurich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Ihn war zur Zeit geleast, einen anderen Mann am 4. Februar 1936 in Westrauderfehn und Neuburgle mit einem Messer erhebliche Schnittwunden über dem linken Auge, auf dem Kopf und in der linken Nackenhälfte beibracht zu haben. Der Angeklagte und verschiedene andere Personen hatten am fraglichen Tage ihre Arbeitslohnunterstützung geholt und erhebliche Mengen Alkohol getrunken. Im Verlaufe der Beherde bekam der Angeklagte mit dem Streit und griff zum Messer, weil er nach seinem Ueberbommoor diesen zum Ankauf weibern Alkohols gebene 5 Mark nicht zurückhalten konnte. Nach umfangreicher Beweisaufnahme erging folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Die erstittene Untersuchungshaft wird auf die Strafe umgerechnet. Da der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft auf Rechtsmittel verzichten, erlangt das Urteil sofort Rechtskraft.

Offenbarung - Gimmeling

Papenburg, den 14. Mai 1936.

Hohe Strafen wegen Pferde Schmuggels verhängt

otz. Seit Montag dieser Woche fand im großen Sitzungssaal des Papenburger Rathauses, wie wir bereits kurz mitteilten, eine Gerichtsverhandlung der Großen Strafkammer Dänabrück statt, in der drei Einwohner aus Neuhede, und zwar die beiden v. S. sen. und jun. und ein R., unter der Anklage des Pferde Schmuggels in acht Fällen bzw. der Beihilfe dazu standen. Die Verhandlungen wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und zur Beweisaufnahme war ein starkes Zeugenangebot herangezogen worden. Die Urteilsverkündung war auf den heutigen Donnerstag festgelegt, doch konnte bereits nach dreitägiger Verhandlung auf Grund der Beweisaufnahme am Mittwoch nachmittag das Urteil gefällt werden. Zur Urteilsverkündung wurde die Öffentlichkeit der Verhandlung wieder hergestellt. Der Rechtsbeistand der Angeklagten hatte in allen Fällen eine Freisprechung beantragt, doch konnte das Gericht auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme nicht zu einem freisprechenden Urteil kommen, da es als erwiesen gilt, daß die in Frage kommenden 8 Pferde von Holland nach Deutschland eingeschmuggelt worden sind. Der Hauptangeklagte v. S. jun. wurde zu einer Geldstrafe von 15 000 RM. (erläßweise für je 250 RM 1 Tag Haft) und zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, der zweite Haupttäter und Mitangeklagte R. wurde zu 12 500 RM. Geldstrafe (erläßweise für je 250 RM. 1 Tag Haft) und zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der dritte Angeklagte, v. S. sen., der der Beihilfe zum Schmuggeln beschuldigt war, ging straffrei aus, da die ihm zur Last gelegten Straftaten unter Amnestie fallen. Für die beiden Verurteilten wird die erlittene Untersuchungshaft nicht angerechnet. Der Haftentlassungsantrag für v. S. jun. und R. wurde abgelehnt und die beiden Verurteilten wurden sofort im Anschluß an die Urteilsverkündung nach Abschluß der Verhandlung in Haft genommen. Die geschmuggelten Pferde sind beschlagnahmt worden.

Die Stadt baut ein neues Luft- und Lichtbad.

otz. Seitens der Stadtverwaltung hat man dieser Tage mit den Arbeiten zur Wiedererrichtung der Badeanstalt am Deverweg begonnen. Durch die Hochfluten in der letzten Zeit sind die Anlagen der Badeanstalt in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß diesmal umfangreiche Instandsetzungsarbeiten notwendig sind. Gleichzeitig ist auch eine Vergrößerung der Badeanstalt geplant, und zwar soll auf dem vor der Badeanstalt am Deverweg gelegenen freien Gelände ein Licht- und Luftbad erbaut werden. Mit den erforderlichen Vorarbeiten ist inzwischen begonnen worden. Die weiteren Arbeiten werden in mehreren Bauabschnitten durchgeführt. Der großzügige Plan der Stadtverwaltung wird in allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft mit Freuden begrüßt werden.

otz. Sturmbann 1/229 Sieger im Gepädmarsch. Vor einigen Abenden führte der Sturmbann 1/229 der Standarte 229 einen Gepädmarsch über 20 Kilometer durch, an dem 120

SA-Männer teilnahmen. Trodem der anstrengende Marsch der Sturmbann unter Leitung ganz hervorragende Zeit her wurde in einer Zeit von 3 Stunden innerhalb der Standarte marschieren bei der Marsche der Standartenführer Löber der sprache herzlichen Dank und Anmerte Leistung aussprach.

otz. Von der Bautätigkeit. In an verschiedenen Stellen Neubau eine ganze Weile die Neubau war. Am Deverweg läßt sich de ein Privathaus errichten. In Neubauten im Gange, und für Othaus, bis zur halben dem Bau des Wohnhauses für der Ausbachtungsarbeiten die Auch am Splittlinganal konnte reichen Ausbachtungsarbeiten arbeiten zur Errichtung der der Gemüseanbau- und Abjaden. Wenn der Zuschlag auf Arbeiten zur Errichtung der vereins Papenburg an die U wird in den nächsten Monate, errentlich rege Bautätigkeit zu

Papenburg

Angekommene Schiffe: Mittschiff geornschiff, leer von Wien; Mittschiff leer von Weener; MS. Germinie, Embden; abgefahrene Schiffe: Rint nach Dortmund; Takt Germinie nach Weener.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

otz. Innerhalb des Gaaes Fahrten durchgeführt: Fahrt I bis 1. August 1936, Mehrere WE/144, Termin: 8. bis 12. Juni 1936, „Textil, Bekleidung, Leder“; Fahrt Nr. WE/145, Termin: 13. bis 18. Juli 1936, „Bau“; Fahrt Nr. WE/146, Termin: 20. bis 25. Juli 1936, „Holz“; Fahrt Nr. WE/147, Termin: 15. bis 20. Juni 1936, „Eisen und Metall“; Fahrt Nr. WE/148, Termin: 11. bis 16. Mai 1936, „Verkehr und öffentliche Betriebe“; Fahrt Nr. WE/149, Termin: 25. bis 29. Mai 1936, „Stein und Erde“.

Da diese wirtschaftskundlichen Studienfahrten einen hohen beruflichen Wert haben, wird gebeten, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Pläne für die wirtschaftskundlichen Studienfahrten sind auf der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Achendorf zu haben.

gez.: R ö h r i g, Kreiswalter der DAF.

Wir wollen durch die Einzeichnung in diese Listen unserer Verbundenheit mit der SA Ausdruck verleihen.

D n n e n, Ortsgruppenleiter.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Angelegenheit Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachzahlungen für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“: B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brockhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Karbas, beide in Leer. Schindler: D. S. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung!

Die Eröffnung der städtischen Badeanstalt an der Geortstraße in Leer erfolgt am Freitag, dem 15. Mai 1936, morgens 8 Uhr.

Die Badezeiten sind wie folgt festgesetzt:

Werktags: 6 $\frac{1}{2}$ –9 Uhr Gemeinames Bad
9–11 Uhr Damenbad und Mädchenschule
11–21 Uhr Gemeinames Bad

Sonntags: 6 $\frac{1}{2}$ –18 Uhr Gemeinames Bad

Leer, den 13. Mai 1936.

Der Bürgermeister,
gez. Dreßler.

Verloren

Verloren Sonnabend gegen 16 Uhr zwischen Hobe- gaste u. Leer ein Arbeitsanzug. Abzugeb. gegen Belohn. 6. Ba. wer Folkert Goemann, Hobe gaste b. Leer

Zu verkaufen

1 jähr. Fuchswallach,
2 zweijährige Stuten
mit Blaffen, Abstammung, hat zu verkaufen
Ernst Keidel, Loga,
Adolf-Hitlerstraße 80.

Zu verkaufen
weiße Futterrüben.
Heinrich Lützen, Remels.

3-4000 Pfd. Pferdeheu
zu verkaufen.
G. Herlyn, Driever.

2 gut-
erhaltene Blüchteppiche
billig zu verkaufen.
Leer, Augustenstraße 13, rechts.

Zu vermieten

Oberwohnung
2 Zimmer, Küche und Boden-
raum, auf sofort zu vermieten.
Angebote unter L 423 an die
„OTZ“ Leer.

Freundliche kräftige
Oberwohnung
mit Zubehör an ruh. Mieter zum
1. Juni zu verm. Miete 35 Mk.
Leer, Conrebersweg 26.

Große sonnige Etage.

4 Zimmer, Küche und Zubehör,
gr. Balkon, Zentralheizung, zum
1. Juli oder früher zu vermieten.

Karl Seeger, Leer,
Bremerstraße 21.

Zu mieten gesucht

Gesucht ein leeres Zimmer.
Angebote mit Preis unter
L 421 an die OTZ, Leer.

Vermischtes

Suche sanberes
junges Mädchen,
16–17 Jahre, für kl. Privat-
haushalt.
Frau Steffen, Backemoor.

Suche für meinen kleinen
Haushalt eine nicht zu junge

Hausgehilfin.
Frau H. W. Kuiper,
Leer.

Nehme 1 Kuh in Weide.

Frau G. Lützen Ww.,
Loga, Ritterstraße 14.

Empfehle in blauf.
Ware 2-4 pfd. Koch-
schellf. Seelachs o. Kopf, 25 Pfg.,
Bratsch, 25 Pfd., Nordern Bratsch,
fr. Makr., 20 Pfg., Goldbarschfilet,
35 Pfg., la Seezungen, Limander,
30 Pfg., fr. ger. Bückinge, Schell-
fische, Makrelen, Goldbarschstücke.
Fr. Grafe, Rathausstr. 233A.
Täglich frischer großer Granat.

Spinat, Schnittkohl

empfiehlt
H. H. Lützen, Loga, Ritterstraße

Sumilinn-Ordnungen

erscheinen zum gleichen Preise in der Gesamtausgabe der „OTZ“, die in ganz Ostfriesland gelesen wird, wenn dieselben am Tage vorher bis abends 7 Uhr aufgegeben werden.

„OTZ“, Geschäftsstelle Leer.

Die Eisausgabe

findet bis auf weiteres außer den Werktagen auch an Sonn- und Feiertagen statt und zwar vormittags von 8 bis 10 Uhr.

Unsere erweiterte Eisfabrik liefert jede gewünschte Menge Kunsteis in der seit Jahren bekannten vorzüglichen, kernigen Beschaffenheit.

Molkereiverband für Ostfriesland
e. G. m. b. H., Leer.

Kauft bei unseren Inserenten

Blumen- und Gemüsepflanzen
empfiehlt Gärtner H. Kramer,
Leer, Burschenerweg 24.

Billige aber gute

Kokosläufer

56	67	90	cm breit
1.55	1.80	2.45	per Meter
120	150	200	cm breit
3.45	4.55	5.90	per Meter

C. F. Reuter Söhne, Leer.

Die Interessenten der
Hollander Sielacht

werden hiermit zu einer Ver-
sammlung auf Mittwoch, den
20. Mai d. J., nachm. um 2 Uhr,
in der Busboomischen Gastwirt-
schaft in Hollland eingeladen.

Tagesordnung:
Abnahme der Schöpfwerks-
rechnung.
Genehmigung des Voran-
schlages für 1936/37.
Bewilligung eines Sielchiffes
Sonstiges.
Der b. Sielrichter.

Landw. Ein- u. Verkaufsverein
Groß-Sander, Post Remels.
Zu unserer am Freitag, dem
22. Mai 1936, in der Seegerischen
Gastwirtschaft in Groß-Sander,
abends um 7 Uhr, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

laden wir unsere Genossen hier-
mit ein.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsberichte für 1934 und 1935.
 2. Bilanzen für 1934 und 1935 nebst Gewinn- und Verlustrechnung.
 3. Verteilung des Reingewinns bzw. Verlustes.
 4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 5. Wahlen.
 6. Revisionsbericht.
 7. Sonstiges.

Die Bilanzen liegen ab heute im Geschäftszimmer der Genossen-
schaft zur Einsicht der Genossen aus.
Groß-Sander, d. 14. Mai 1936.
Der Vorstand.
Tammen, Jochen, Müller.

Ein wirklich guter, bekömmlicher

Natur-Wein

für Bowle und als Tischwein gleich
gut geeignet,
Fl. 0.85 RM. 10 Fl. 8.- RM.

Drogerie Hermann Droff,
Leer.

Empfehle pr. lebrf.
2-4 pfd. Kochschell-
fische, Pfd. 35 u. 40 Pfg., Kabelau
u. Seelachs o. K. 25 Pfg., Schollen
25 u. 30 Pfg., ff. Goldbarschfilet
35 Pfg., lebrf. Steinbutt und
Heilbutt, frische Räucherfische, ff.
Salate, täglich frischer gr. Granat,
prima fette Matjesheringe.
Leer, Ad.-Hilferstr. 24
Telefon 2252.

Frische Schweineköpfe und Kleinfleisch,

Pfund 25 Pfg.
Aug. Graventein, Leer,
Wilhelmstr. 106. Fernruf 2427.

Ev. luth. Kirchengemeinde Loga.

Infolge zu erwartender Aende-
rungen des Kirchensteuerrechts
wird auf Anordnung der kirch-
lichen und staatlichen Aufsichts-
behörden auf die Kirchensteuer
für die Zeit vom 1. April bis 30.
Juni 1936 eine Vorauszahlung
erhoben und zwar in Höhe eines
Vierteljahresbetrages der für das
Rechnungsjahr 1935 veranlagten
Kirchensteuer (einkl. Kirchgeld).

Die Hebung dieses Vierteljahrs-
betrages erfolgt am

Montag, den 18., und
Dienstag, den 19. Mai,

von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis
6 Uhr, im Konfirmandensaal.
Der letzte Kirchensteuerzettel ist
mitzubringen.

Der Kirchenvorstand.

Tomaten- Gemüse- Blumen- Pflanzen
sowie frischen Spinat empfiehlt
E. Trettin, Leer, Heisfelderstr. 79.

Schluß des Preiswettbewerbs
Sonnabend, den 16. Mai, wozu freundlichst einladet
E. Schäfer, Collinghorst.
Jetzt ist es noch Zeit! Für wenig Geld ein guter Preis!

Empfehle in allerfeinst. nur blaufrisch. Ware 2-4 Pfd. Silberbl. Kochschellfische, Pfund 35 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 35 Pfg., lebendfr. kopfl. Kahlau, Pfund 20 Pfg., lebendfr. gr. Limander, Pfd. 35 Pfg., ff. frisch a. d. Rauch pr. fett. Aal, Makrelen, Bückinge.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Zur Blutreinigung Vitamin-Tropfen
gegen unreine Haut, Pickel, Furunkel, Hautauschlag. Echte Vitamin-Tropfen geben gesunde Haut - gesundes Blut
Fl. 1.25. Nur erhältlich:
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Adolf-Hitlerstr. Fernr. 2415

Leer, den 13. Mai 1936.
Mitten aus seiner beruflichen Tätigkeit, im blühenden Mannesalter, entriß mir der unerbittliche Tod durch einen Unglücksfall meinen lieben, unvergeßlichen Mann, meines Kindes treusorgenden Vater, unseren Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,
den Monteur Karl Flügge
im beinahe vollendeten 35. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz mit der Bitte um stille Teilnahme
Frau Klusine Flügge, geb. Niemann und Sohn Karl Flügge Familie H. Flügge Familie H. Niemann nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Altmarktstraße 36 aus statt.

Am 13. Mai verschied plötzlich infolge eines Betriebsunfalls unser Gefolgschaftsmitglied
Karl Flügge
Er war seit 1923 in unserem Elektrizitätsbetriebe im Außendienst beschäftigt und ist uns während dieser Zeit ein guter Mitarbeiter und Arbeitskamerad gewesen.
Ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Stromverorgungs-Aktiengesellschaft Oldenburg-Ostfriesland

Leer, den 13. Mai 1936.
Wiederum entriß der unerbittliche Tod, mitten aus seinem beruflichen Schaffen, einen unserer besten Sturmkameraden,
den Segelflieger Karl Flügge
im besten Mannesalter von 34 Jahren.
Dem Sturm war er durch seine immerwährende Treue ein leuchtendes Vorbild.
Unvergeßlich ehren wir sein Andenken.
Ortsgruppe Leer-Ostfriesland der Luftsport-Landesgruppe 9 des DLV.

Leer, den 12. Mai 1936.
Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche, nach einem arbeitsreichen Leben, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante
die Witwe Frau Lina Schwaldat geb. Kramer
in ihrem 82. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Johann Schwaldat und Frau Wilhelm Schwaldat und Frau nebst 6 Enkelkindern und Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Burleherweg 46 aus.

Leer, den 13. Mai 1936.
Heute in früher Morgenstunde nahm der liebe Gott unsere heißgeliebte Tochter und Schwester
Margarete Schmid
im blühenden Alter von 14 Jahren durch einen Unglücksfall von uns.
In tiefer Trauer die tiefbetrübt Eltern **Johannes Schmid,** nebst Kindern.
Beerdigung: Sonnabend, d. 16. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, von Reimersstr. 4 aus.

Achtung!
Umtauschaktion für alte Radioapparate
für die Monate Mai und Juni!
Auskunft und Besuch unverbindlich und kostenfrei durch
Radio-Solken, Weener Neuestr. 3, Tel. 110

Familiennachrichten
Für die uns anlässlich unserer **goldenen Hochzeit** von nah und fern in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unseren **herzlichsten Dank.**
Johs. van Rahden und Frau
Leer, den 14. Mai 1936. Elisabeth, geb. Pinkera.

Nachruf!
Am 12. ds. Mts. verschied nach langem Leiden der Leiter des städtischen Oberlyzeums
Herr Studiendirektor Emil Lindner
Seit dem 1. Juli 1922 hatte der Verstorbene die Leitung der genannten Anstalt; er hat bis zum letzten Tage seine Berufspflichten mit seltener Willenskraft und Treue erfüllt.
Die Schule verliert in ihm einen tüchtigen und begabten Leiter; die nicht leichte Aufgabe der Leitung der Anstalt hat er mit Geschick, Kraft und Energie gelöst. In den Kreisen der Schülerinnen und Eltern war er sehr beliebt und geachtet.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Bürgermeister. Drescher.
Das Lehrerkollegium. I. V. Trentepohl.

Leer, den 14. Mai 1936.
Ein hartes Geschick löschte nach langer Krankheit das Leben unseres lieben Kameraden, des
SA.-Mannes Emil Lindner
aus.
An seinem Sarge geloben die Kameraden des SA.-Sturmes 60/R. 52 seiner Treue und seinem Pflichtgefühl immer nachzueifern.
Der Führer des Sturmes 60/R. 52 Wilken, Obertruppführer.

Communionfest
Der **Evangelischen Communiongesellschaft** Singrün und Umzugswand
am **Vontray, am 17. Mai 1936**
Festfolge:
2.30 Uhr: Umzug durch den Ort, anschließend Begrüßung im Festzelt.
Ab 3 Uhr: Konzert auf dem Festplatz und im Festsaal
Die Musik stellt die Lagerkapelle Papenburg
Ab 6 Uhr:
Andächtige Feiern im Festzelt und im Saal
Auf dem Festplatz Buden aller Art.
Es ladet freundlichst ein:
Der Kameradschaftsführer. Der Festausschuß.

Zöpfe Zöpfe la Burgdorfer Spargel
in sehr groß. Auswahl, v. 3 Mk. an.
A. Katenkamp, Leer, Heisfelderstraße 3.
Anfertigung sämtl. Haararbeiten. Ausgekämmte Haare kauft d. O.
empfiehlt
Frau S. Fecht Ww., Brunnenstr. 16.
Bestellungen zu Sonntag erbitte frühzeitig.

PALAST THEATER TIVOLI LICHTSPIELE
Von heute (Donnerstag) bis einschließl. Montag Sonntag Anfang 4.30 Uhr.
Viktorija
Die Geschichte einer Liebe Nach Hamsuns weltberühmten Roman.
Luise Ullrich, Mathias Wiemann.
Eine unerfüllte Liebe. Menschentum von tragischer Größe. Ungestillte Sehnsucht.
Anekdoten um den alten Fritz
Ein Freund fürs Leben
Ufa-Woche
Sonntag Jugendvortellung **Viktorija**
Freitag und Sonntag Sonntag Anfang 5.00 Uhr.
Der junge Graf
Ein lustiger Film der Ufa mit Anny Ondra, Hans Söhnker, Fritz Odemar, Hans Junkermann, Jakob Tiedtke.
Ein übermütiger Schwank zwischen Rummelplatz und Grafenschloß.
Der Nimrod mit der Kamera
Der große Preis von Europa
Wochenschau
Obiges Programm läuft am Dienstag u. Mittwoch im Palast-Theater.
Sonntag Jugendvortellung Junges Blut
In obigem Theater ist eine moderne Klangfilm-Anlage eingebaut.